

sprechen. Andererseits sind aber auch die führenden Persönlichkeiten der Nationalen Arbeitspartei wie der Kossuth-Partei keineswegs geneigt, dieses Recht der Nation antasteten zu lassen, und so bestehen zwischen Wien und Budapest momentan geradezu unüberbrückbare Gegensätze. Graf Khuen-Héderváry hatte heute nur mit den an den schwebenden Fragen interessierten Ministerkollegen und den Führern der Nationalen Arbeitspartei Fühlung genommen, mit den Leitern der Opposition beabsichtigt er erst morgen zu verhandeln. Und auch da nur mit den Führern der Siebenundsechziger Oppositionellen und der Kossuth-Partei. Bourparlers mit der Justiz-Partei erweisen sich angesichts des momentanen Konflikts vollständig überflüssig, denn die angestrebte Entwirrung wird nur auf Basis der Lösung der Resolutionsfrage gesucht. Graf Khuen wird morgen die Grafen Julius Andrássy, Albert Apponyi und Madár Zichy, ferner Franz Kossuth aussuchen. Sobald er über die Stimmung und Haltung dieser Herren seinen Propositionen gegenüber informiert sein wird, wird er sich unverzüglich nach Wien begeben, um dem Monarchen Bericht zu erstatten. Hier wurde heute vielfach angenommen, daß sich Graf Khuen mit einem negativen Resultat nach Wien begeben wird, denn ebenso wenig wie man in Wien einzulernen bereit ist, hat man auch hier nicht die Absicht, nachzugeben. Informierte Politiker behaupten, Graf Khuen werde um die Enthebung des Kabinetts ansuchen, da weitere Verhandlungen auf der bisherigen Basis zwecklos seien. Vielleicht wird schon in der nächsten Audienz des Grafen Khuen der Zeitpunkt herangekommen sein, wo er einen Nachfolger in Vorschlag zu bringen in der Lage sein wird. Eine Berufung des Finanzministers Lukács wird von manchen Politikern als plausibel erachtet, wobei aber allseitig betont wird, daß Finanzminister Lukács, wenn er die Lösung mit der Nationalen Arbeitspartei anstrebt, auch nur den Khuen'schen Standpunkt vertreten kann, und daher sehr wahrscheinlich die ihm anzubietende Mission entweder ablehnen wird oder nicht wird durchzuführen können. Die Lösung auf Grund der Regelung der Wahlrechtsfrage ist momentan in Wien noch nicht ins Auge gefaßt, dort wünscht man noch immer in erster Reihe das erhöhte Rekrutenkontingent. Erst wenn man sich dazu entschließen sollte, dieser Frage näherzutreten, wird in der Krise eine Wendung eintreten. Dann aber wird die Lösung mit neuen Leuten versucht werden, die mit ganz denselben Schwierigkeiten werden rechnen müssen wie die heutigen Machthaber; denn nur der Vorwand zur Fortführung der Obstruktion wird ein anderer sein und die Personen würden

ausgetauscht, welche die Obstruktion fortsetzen. Ein radikales Wahlrecht begegnet im ungarischen Abgeordnetenhaus ebenso großen Hindernissen wie die Wehrrreform ohne die im Vormonat stipulierten geringen staatsrechtlichen Garantien. Unter solchen Umständen hat jenes Mitglied der Regierungspartei recht, welches heute im Klub der Nationalen Arbeitspartei erklärte: „Die Situation ist so peinlich wie noch nie, und es wird sehr viel Zeit verstreichen, ehe man die Entwirrung gefunden haben wird.“

Die Detailberichte über die heutigen Vorkommnisse reproduzieren wir im Folgenden:

Die Verhandlungen Khuen's.

Ministerpräsident Graf Khuen setzte heute seine Besprechungen im Interesse der Klärung der parlamentarischen Situation fort. Nachdem er gestern Abends, wie wir bereits berichteten, mit dem Honvédminister Hazai eine lange Unterredung hatte, verhandelte er heute zwei Stunden hindurch mit dem Finanzminister Ladislaus Lukács und dem Grafen Stephan Tisza. In den Nachmittagsstunden verbreitete sich in gouvernementalen Kreisen das Gerücht, daß sich die Chancen für die Beilegung des Resolutionskonfliktes verschlimmert haben. Denn in Wien will man weder eine Deklaration noch eine Resolution über die Hoheitsrechte zulassen, noch eine prinzipielle Aenderung an dem Wehrgesetz gestatten, mit welcher den Anforderungen der Kossuth-Partei Genüge geleistet werden könnte. Man machte daher auch gar kein Hehl daraus, daß unter solchen Umständen die Nationale Arbeitspartei kaum in die Lage kommen kann, an dem in ihrer letzten Konferenz gefaßten Beschluß etwas zu ändern. In der Form würde man hier zu den weitestgehenden Konzeptionen bereit sein, das Wesen aber müßte festgehalten werden, und zwar müsse, nachdem die Frage aufgeworfen würde, in irgend einer Form die unbedingte Wahrung des Rekrutenwahlrechts deklariert werden.

Im Laufe des Nachmittags setzte Graf Khuen seine Besprechungen mit führenden Personen der Nationalen Arbeitspartei fort. Zu diesem Zweck empfing er den Besuch des Geheimrats Baron Ludwig Láng, der längere Zeit bei ihm verweilte. Der Ministerpräsident stattete sodann dem Präsidenten des Magnatenhauses Grafen Albin Csáky einen Besuch ab.

Im Verlaufe des morgigen Vormittags wird der Ministerpräsident Besuche beim Grafen Julius Andrássy, bei Franz Kossuth, beim Grafen Madár Zichy und auch beim Grafen Albert Apponyi machen, wenn dieser bis dahin in Budapest eingetroffen sein wird.

Allseitig herrscht die Impression, daß die Verhandlung mit den oppositionellen Führern nur wenig Erfolg verspricht. Man behauptete, daß Graf Khuen über die Stimmung in der Opposition durch Ge-

währsmänner schon so weit informiert ist, um wissen zu können, daß er auf mehr Entgegenkommen als bisher nicht mehr rechnen könne. Aus diesem Grunde werden die Verhandlungen mit den oppositionellen Führern vermutlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, so daß Graf Khuen schon morgen in der Lage sein wird, seine neuerliche Reise nach Wien antreten zu können.

Aus den Parteiklubs.

Die Stimmungen in den parlamentarischen Kreisen verändern sich wie das Aprilwetter. Hegte man gestern noch volle Zuversicht über das Gelingen einer Verständigung, so war man heute von düsterstem Pessimismus erfüllt. Es ist wieder einmal von Wien aus ein wahres Kesseltreiben gegen Ungarn arrangiert worden. Man hält in der Burg in begreiflicher Weise an der Unantastbarkeit der Hoheitsrechte fest, wogegen man für die Rechte der Souveränität der Nation weniger Verständnis zeigt. Hierbei herrscht in den gouvernementalen Kreisen eine förmliche Erbitterung, denn wenn man im Regierungslager auch fest entschlossen ist, die dynastischen Interessen allen oppositionellen Angriffen gegenüber mit der größten Energie und in der hingebungsvollsten Weise zu wahren und zu verteidigen, so bedeutet dies nicht, daß man in störrischer Weise die Rechte des Reichstages preisgeben wolle. Hierin liegt heute der Schwerpunkt der Situation. Kompliziert erscheint die Krise dadurch, daß man bisher vergeblich nach einer Formel gesucht hat, durch welche die bestehenden Schwierigkeiten ausgeglichen werden könnten, denn jedes Entgegenkommen wird in Wien perhorresziert, doch ist man so viel einzuräumen gewillt, daß die heutige Majoritätspartei weiter am Ruder bleiben könne, wenn sie bereit ist, in Allem klein beizugeben. Dazu scheint aber die Nationale Arbeitspartei nicht geneigt zu sein. Sie hat den Konflikt nicht heraufbeschworen, die Abmachungen mit der Kossuth-Partei hatten die Zustimmung in Wien schon gefunden und erst nachträglich wurden sie durch unberechtigte österreichische Einflüsse umgestoßen. Die Partei ist nicht gesonnen, ein moralisches Charakteristikum an sich vorzunehmen und beharrt deshalb an dem Wesen ihres letzten Beschlusses, ohne sich an die Form desselben zu klammern. Ueber die zukünftigen Gestaltungen sind eine ganze Menge Ansichten und Kombinationen flüchtig geworden, die aber fast alle darin übereinstimmen, daß die Schwierigkeiten der Lösung der Krise ungemein große sind und der providentielle Staatsmann lange gesucht werden muß, der sich an die Aufgabe heranwagen soll, den Gordiusknoten zu durchhauen.

Im Klub der Regierungspartei erscheint spät Abends Graf Khuen, nahm aber dort keinen Anlaß, sich über die Situation irgendwie zu äußern. Finanzminister Lukács absentierte sich heute. Honvédminister Hazai erschien mit einem verbunnenen Kopfe, als wäre er nach einer Menzur. Man fragte ihn scherzweise, ob er vielleicht schon die Wunden des Kampfes trage. Doch er beruhigte seine besorgten

zu stehen. In Wahrheit ist es ein ganz praktischer Befehl für Kavaliere, Talmi-Kavaliere und Nichtkavaliere, das heißt ganz gewöhnliche, bürgerliche Sterbliche. Warum soll man beispielsweise in einem Hotel, das man häufig besucht, wo man förmlich zuhause ist und viele große Zechen gemacht, nicht hundert Mark leihen können, wenn man sie nötig und sonst nicht gerade bei der Hand hat? Es ist eine Kreditstelle wie eine andere. Und man kann sie umso unbedenklicher benutzen, als sie nicht die wohlfeilste ist.

Dann ist man sich und den Anderen auch einige Rücksicht schuldig. Wenn Einer immer haarkalt und sein anständiges Trinkgeld gibt, wird man wohl als ein achtbarer Mensch, aber als ein ganz gewöhnlicher, beinahe gemeinlichlicher Philister, aber sicher nicht als Kavaliere angesehen. Ein Kavaliere zahlt nicht immer gleich, zahlt nicht immer pünktlich, leiht Geld aus, wenn ihn die Laune dazu befällt, gibt aber großmütige, hinterziehende, blendende Trinkgelder. Von dem anständigen Trinkgeld, das die achtbaren Menschen geben, kann der Kellner vielleicht recht schaffen leben, aber er kann sich nicht das Hotel kaufen, von dem er träumt. Ja, es gehören viele Kavaliere dazu, bis man ein Hotel kaufen kann. Ein richtiger Kavaliere, erklärte mir einmal ein Psychologe mit der Serviette, hat überhaupt nie Geld bei sich, es wäre denn in der Fremde, und manchmal nicht einmal da. Alles, was er kaufen will, bekommt er auf seinen Namen allein. Man schiebt die Waaren in seinen Palast, sein Absteigquartier oder sein Hotel. Gewöhnlich ohne Rechnung. Um sich die noble Kundschaft zu erhalten. Und später, manchmal viel später, so viel

ausrechnen zu können, als man will. Einem Kavaliere wäre es auch viel zu lästig, jedesmal seine Zechen zu bezahlen. Der Kellner notirt die jeweilige Schuld, und dann wird Alles auf einmal bezahlt, natürlich ohne recht kontrolliert zu werden oder kontrolliert werden zu können. Läßt er einmal den Zahlkellner kommen, so geschieht es sicherlich nur, damit der ihm den Rest auf hundert Kronen oder hundert Mark herausgebe, wenn er nämlich Geld braucht für ein Lokal, wo er nicht den Namen nennen will. Ohne Geld, so schloß tiefinnig der Ganymed, kauft man leichter, spielt man leichter, macht man leichter die größere Zechen. Es kommt nicht wohlfeiler zu stehen, aber die Anderen haben mehr davon. Das Geld kommt unter die Leute, die es nötig haben. Das ist der richtige Kavaliere. Der braucht keines, um viel mehr auszugeben als ein Anderer.

Also so sieht ein Kavaliere aus in den Augen des Kellners und noch vieler anderer geldbedürftiger Leute, denen bürgerlicher Gewinn wohl ein anständiges Auskommen sichern würde, die aber darüber hinaus streben und es zu Besseren bringen wollen. Natürlich haben die falschen Gentlemen nur das Versehen einzuhalten, um sofort für echte Kavaliere gehalten zu werden. Es gibt eben auch sehr sonderbare Kavaliere. Und selbst in der deutschen Armee, wie es scheint. Einen solchen haben wir schon im ersten Prozeß Metternich kennen gelernt. Ich meine den Lieutenant Fetter, der die Aufgabe hatte, Fräulein Dolly Pinkus allabendlich zum Diner zu geleiten, neben ihr zu sitzen, sie zu unterhalten und ihr den Hof zu machen. Um den Glauben zu erwecken, das Fräulein sei stark unwohl, beinahe

vergeben. Dafür soll der Lieutenant tausend Mark monatlich erhalten haben. Er konnte es nicht in Abrede stellen. Er behauptete nur, die tausend Mark monatlich seien ihm als Darlehen gegeben worden. Wovon indessen bis heute kein Heller zurückbezahlt wurde. Schließlich kann man es von einem Menschen nicht verlangen, daß er jeden Abend umsonst ein ausgiebiges Mahl einnehme, sich mit schweren Weinen volltrinke und einer fremden jungen Dame ohne alle Rücksichten die schönsten Dinge sage. Es geht manchmal über die Kraft. Und das muß bezahlt werden.

Ein anderer interessanter preussischer Offizier war jener Bezirkshauptmann Namens Schesner, der Bräutigam der französischen Sprachlehrerin Fräulein Thirion, der durch eine besondere „That“, wie man sagt, den Weg zurück in den Armeeverband finden wollte. Er erstattete die gerichtliche Anzeige, daß seine Braut eine französische Spionin sei. Sie wurde verhaftet und zu dreimonatlichem Gefängnis verurteilt, wovon ein Monat durch eine halbjährige Untersuchungshaft als verbüßt erklärt wurde. Bei der Gerichtsverhandlung war der Bräutigam der einzige Belastungszeuge. Es stellte sich in dieser Verhandlung übrigens heraus, daß die arme Sprachlehrerin vor ihrer Bekanntschaft mit dem Hauptmann gar nicht gewußt hatte, daß es in der Welt ein französisches Informationsbureau gebe. Es scheint, daß er ihren Patriotismus aufpeitschte, daß er ihr die wichtigsten Mitteilungen zukommen lassen wollte und sie schließlich zu einer unbedachten That verlockte. Darauf er sie denunzierte. Der Umstand, daß bei Fräulein Thirion zwei Fahrbillets erster Klasse auf der französischen Nordbahn gefunden wurden, erschien dem Gerichte

Freunde, daß ihn eine vorübergehende Geschwulst zum Tragen der Bandage zwingt.

In der Kossuth-Partei betrachtet man die Situation als überaus ernst. Graf Apponyi ist über Ersuchen des Grafen Khuen aus Südtirol abgereist und wird schon morgen mit dem Ministerpräsidenten verhandeln. Auch die Kossuth-Partei beharrt auf ihrem ursprünglichen Standpunkte, daß vom Wesen der Resolutionsfrage nichts mehr abgehandelt werden könne. Das Präsidium der Kossuth-Partei hat die Mitglieder aufgefordert, sich dauernd in der Hauptstadt aufzuhalten, um jedem neueren Stadium der Krise gegenüber unverzüglich Stellung nehmen zu können. Die Ansicht der Kossuth-Partei theilt auch die Volkspartei. Die Haltung der Justiz-Partei aber wird am besten durch eine Bemerkung charakterisiert, welche der Führer derselben einem Redakteur des „Neues Pester Journal“ gegenüber gemacht hat: „Die Resolutionsfrage läßt uns sehr kalt; auf Grund derselben ist eine Entwirrung ohnehin undenkbar. Man kan thun, was man will, wir lassen von unserer Forderung nichts nach. Zuerst Wahlreform, dann erhöhtes Rekrutenkontingent. Die Leitung der Partei dementirt heute die Nachricht, daß das externe Mitglied, der ehemalige Obergespan Graf Gabriel Bay, aus dem Verbanne der Partei ausgetreten wäre.

Stundgebungen für die Regierung.

Das Munizipium des Komitats Heves nahm in seiner heutigen Generalversammlung einstimmig eine Resolution an, in der der Regierung Vertrauen votirt wird.

Das Munizipium der Kön. Freistadt Székesfehérvár hat in seiner heute unter dem Vorstz des Obergespans Grafen Victor Széchenyi stattgehabten Generalversammlung ausgesprochen, daß es die Politik der Regierung billigt und zugleich im Interesse der Schaffung des allgemeinen Wahlrechtes an das Abgeordnetenhaus eine Petition richten wird.

Das Munizipium des Komitats Gömör-Kisbont hat heute in Rimabombat seine Generalversammlung gehalten und in derselben einen Beschlusantag angenommen, mit welchem der Regierung Khuen-Hedervary Vertrauen votirt wird.

Das Munizipium der Stadt Szeged wird in seiner morgen stattfindenden Generalversammlung über eine Resolution verhandeln, in welcher der Regierung für ihr Verhalten in der Behreformsfrage und für die Wahrung eines kardinalen Rechtes der Nation, des Rechtes der Rekrutenbewilligung, Vertrauen votirt werden soll. Die Resolution wird des Weiteren ausgesprochen, daß das Munizipium auch fernerhin nur eine solche Regierung unterstützen wird, welche bei der Interpretirung des Gesekartikels XVIII: 1888 den Rechtsbesitz der Nation wahrren wird.

höchst belastend. Die Angeklagte gab wohl an, ihr Vater sei ein hoher Beamter dieser Gesellschaft und habe ihr und ihrer Schwester in Köln die Billets ohne Schwierigkeiten verschaffen können. Aber auf diese Aufklärung wurde wenig Gewicht gelegt. Man sagte, Herr Hauptmann Schesner hätte sich durch seine Denunziation einer lästigen Geliebten entledigen wollen. Das Verfahren wäre nicht sehr nobel gewesen. Andere meinen, der Hauptmann wäre von der fixen Idee beherrscht, alle Franzosen und Französinen in Deutschland trieben Spionage. Das wäre höchst bedauerlich für seine geistige Verfassung. Aber doch ein Patriot, ohne jede Rücksicht, bis zum Neukerker! Mag sein. Aber ein Kavaliere?

Zu zweiten Prozeß Metternich schließlich lernten wir den Lieutenant Beckhaus kennen, der die Anzeige wegen Falschspiels gegen den Grafen Metternich und Genossen erstattet hatte. Er wirkte, und Graf Metternich behauptet, daß er es ihm eingestanden habe, als deutscher Spion in England. Vor Gericht gab er an, daß er „in militärischen Angelegenheiten, aber doch privater Art“ in England gewirkt, gab auch zu, daß er regelmäßige Berichte an die deutsche Regierung gesendet hatte. Er machte mit Metternich und Genossen einen Autoausflug nach dem südlichen England, weil „ihn die Orientirung in diesen Landstrichen interessirte“. Dann entwickelte sich ein Spielchen, wobei er in Gemeinschaft mit Metternich vierzehntausend Mark verlor. Er erklärte, kein Geld zu haben, und Metternich nahm auch die Schuld Beckhaus' auf sich. Dafür stellte ihm der Lieutenant erst einen Bonn, dann einen Wechsel auf siebentausend Mark aus. Nach Deutschland zurück-

Die Vorgänge in Oesterreich.

Das Arbeitsprogramm des Hauses.

Wien, 26. März. Im Seniorenkongress des Abgeordnetenhauses einigten sich die Vertreter der großen Parteien, mit Ausnahme der Ruthenen, behufs Beschleunigung der Berathung dahin, in der ersten Lesung der Wasserstraßenvorlage sich auf die Abgabe der Erklärungen zu beschränken, die Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag Körner erst Donnerstag vorzunehmen und die zweite Lesung der Brüsseler Konvention der Tagesordnung anzufügen.

Obstruktion der Ruthenen.

Wien, 26. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte zunächst die Steuervorlagen lokaler Natur und verhandelte sodann die Tabaklizenzgebühr. Nachdem Abgeordneter Kuranda die Aufhebung der veralteten Bestimmungen der Monopolordnung empfohlen hatte, ergriff der Ruthene Staruch um 1/212 Uhr das Wort und erörtert eingehend die ruthenischen Wünsche bezüglich des Tabakmonopols. Nach 1 Uhr ersuchte er den Vorsitzenden, da er erschöpft ist, um eine Pause, worauf die Sitzung auf 20 Minuten unterbrochen wurde. In den Couloirs verlaudet, die Ruthenen beabsichtigen durch lange Reden die erste Lesung der Wasserstraßenvorlage zu obstruieren.

Um 1/22 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Abgeordneter Staruch setzt seine Rede fort.

Seitens der ruthenischen Abgeordneten wird erklärt, daß das Verhalten der Ruthenen sich gegen die Beschlüsse der Parteitage der polnischen Parteien in Lemberg richte. Diese Beschlüsse zielten auf die vollständige Polonisirung sämtlicher Verwaltungszweige Galiziens ab. Alle Polen Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands hätten sich zusammengeschlossen. In dem Verhalten der Polen erblickten die Ruthenen eine Provokation, die sie zu ihrer gegenwärtigen Haltung berechtigte.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht als 5. Punkt: die erste Lesung der Wasserstraßenfrage, deren Zuweisung an den Ausschus noch vor den Osterferien die polnischen Abgeordneten durchsetzen wollen. Dies suchen die Ruthenen durch ihr Verhalten zu vereiteln.

Abgeordneter Staruch (Ruthene) wendet sich in vierstündiger Rede gegen die Unterdrückung der Ruthenen, die gezwungen seien, zu den schärfsten Mitteln zu greifen. Er kritisiert die Beschlüsse des gestrigen polnischen Parteitages.

Abgeordneter Dr. Nischl wendet sich dagegen, daß der Tabakeinkauf in Holland durch Makler durchgeführt werde, die sich gegenseitig überbieten und Preise erzielen, die gewiß nicht im Interesse der österreichischen Tabakregie liegen.

Abgeordneter Dr. Ritter v. Korjotowski (Pole) beantragt einen Zusatzantrag zu dem Gesekentwurf über den Tabakeinkauf, durch den die zwischen dem ungarischen

Gesek und dem österreichischen Gesekentwurf bestehende Inkongruenz beseitigt werden soll.

Abgeordneter Lewicki erklärt in einer thatsächlichen Berichtigung zur Wasserstraßenfrage, die Ruthenen würden den Bericht des sozialpolitischen Ausschusses betreffend die gesetzliche Regelung der Lohnzahlungen beim Bergbau mit verhandeln, sie würden jedoch nach Absolvirung dieses Gesekentwurfes jede weitere Tagesordnung, auf der die Wasserstraßenvorlage stehe, mit allen Mitteln bekämpfen.

Nach einem Schlußworte des Berichterstatters Dr. Ritter v. Czajkowski wird der Gesekentwurf mit dem Zusatzantrag Korjotowski's in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der Ministerpräsident sagte dem Vertreter des Ruthenenklubs zu, er werde während der Ausschusverhandlungen über die Wasserstraßennovelle die darauf bezüglichen Wünsche der Ruthenen zu berücksichtigen trachten und nach Oftern würden in Wien die weiteren Verhandlungen betreffend die Errichtung der ruthenischen Universität eingeleitet werden. Der Ruthenenklub beschloß darauf hin, die erste Lesung der Wasserstraßennovelle nicht zu verhindern.

Kaiser Wilhelm beim Erzherzog-Thronfolger.

Brioni, 26. März. Um seinen besonders herzlichen und freundschaftlichen Gefinnungen für Erzherzog Franz Ferdinand Ausdruck zu geben, hat sich Kaiser Wilhelm veranlaßt gesehen, nach dem so glänzend verlaufenen Besuch in Wien und dem kurzen Aufenthalt in Venedig den Erzherzog-Thronfolger an seinem üblichen Frühlingsaufenthaltsorte zu begrüßen.

Um 11 Uhr Vormittags kam die „Hohenzollern“ und ihre Begleitschiffe „Kolbert“ und „Sleipner“ nördlich des Kanals von Fasana in Sicht und wurden von den ihnen entgegengefahrenen Lotsentorpedobooten auf die Vertäupläse vor Brioni geleitet. Auf der Rhebe zwischen Fasana und Brioni hatten die Eskadre, die Reserve-Eskadre, die Kreuzer und die Torpedostotille, im Ganzen 6 unserer neuesten stärksten Schlachtschiffe, 3 Kreuzer, 7 Torpedojäger und 14 Torpedobooten unter dem Kommando des Contre-Admirals Grafen Lanjus in einer linearen, dem Einlaufkurse der „Hohenzollern“ parallelen Formation Aufstellung genommen. Diese Versammlung aller zur Zeit in Ausrüstung befindlichen Schiffe der Kriegsmarine bot einen imposanten herrlichen Anblick.

In großer Flaggengala mit der deutschen Nationalflagge am Großtop erwarteten die Schiffe die „Hohenzollern“ und leisteten dem herannahenden deutschen Kaiser im Vereine mit dem Küstenfort den gebührenden Geschüßsalut, dem die Hurrahrufe der Schiffsbemannungen folgten. Gleich den übrigen Kriegsschiffen hatte auch die zur Disposition des Erzherzogs Franz Ferdinand vor Brioni liegende Kriegsyacht „Sacroma“ die große Flaggengala gehißt und theilgelte sich, die erzherzogliche Standarte führend, am Geschüßsalut. Kaum war die „Hohenzollern“ vertäut, kam der Erzherzog-Thronfolger in deutscher Admiralsuniform mit seinem Obersthofmeister und Flügeladjutanten an Bord der Kaiseryacht, um den erhabenen Freund und Gast zu begrüßen. Die Begrüßung hatte einen besonders herzlichen Charakter. Bald darauf begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen August Wilhelm, dessen Gemahlin Prinzessin Victoria Alexandra und der Prinzessin Victoria Louise, sowie der Suite in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand unter neuerlichen Salutschüssen der Schiffe ans Land, wo am Molo die Begrüßung durch die Herzogin von Hohenberg und die Kinder Sr. k. u. k. Hoheit stattfand. Den erlauchten Herrschaften wurden von den zahlreich versammelten Aurgästen herzliche Ovationen bereitet.

Nach Entgegennahme der am Landungsmolo vom Statthalter Prinzen zu Hohenlohe, dem Hafensadmiral und Kriegshafentendanten v. Riffer und dem Bezirkshauptmann Grafen Schönfeld erstatteten Meldungen begaben sich die höchsten Herrschaften in das Brioner „Hotel Carmen“. Um 1 Uhr fand in dem geschmackvoll decorirten, im ersten Stockwerke des Hotels gelegenen Speisesaal ein dejeuner d'adieu statt, an dem zu Ehren der hohen Gäste über Einladung des Erzherzog-Thronfolgers außerdem noch theilnahmen die beiderseitigen Suten, der Fürst zu Fürstenberg, Contreadmiral Graf Lanjus, Hafensadmiral v. Riffer, der Statthalter Prinz Hohenlohe etc. Die Tafelmusik besorgte die auf der Nacht „Sacroma“ eingeschiffte Marinemusikkapelle.

Hugo Klein.

Von dem dominierend gelegenen Speisesaal bot sich den hohen Gästen eine herrliche Aussicht auf die im Kanal von Fasana liegende Flotte und die vor Brioni vertäuten drei deutschen Schiffe. Dank dem prächtigen Wetter entfaltete sich im Hintergrunde das grüne Istrien bis zum Monte Maggiore. Alldies erhöhte die während des Dejeuners herrschende animierte Stimmung, die bei den hohen Gästen in entzückten Ausrufungen über den so schön verlaufenen Besuch in Brioni ihren Ausdruck fand.

Nach dem Dejeuner wurde mit Automobilen eine Rundfahrt auf der schönen Insel unternommen. Hierbei besichtigte der deutsche Kaiser über Vorschlag des Erzherzogs die an der Spitze von Beneda liegenden Befestigungen, die Franz Joseph-Gruppe. Sodann wurde beim Leuchtturm von Beneda Halt gemacht und von dort aus der Rundblick auf das brionische Gelände, den Kriegshafen von Pola und seine Fortifikationen genossen, und schließlich die Rückfahrt angetreten. Nach herzlichem Abschied vom Erzherzog Franz Ferdinand und von hochstehenden Familien schiffte sich der Kaiser samt Begleitung um 1/6 Uhr Nachmittags wieder auf die „Hohenzollern“ ein und unmittelbar darauf setzte sich die Kaiserjacht, begleitet vom abermaligen Geschützsalut der vereinigten Eskadren und den Hurrahrufen der Schiffsbemannungen, gegen Süden, ihrem Reiseziele zu, in Bewegung.

Die Entree Wilhelm's II. mit Victor Emanuel.

Der Abschied der beiden Monarchen.

Venedig, 26. Mai. Die „Hohenzollern“ und die „Kolberg“ haben um 1/7 Uhr Früh die Anker gelichtet und sind um 7 Uhr in See gegangen. Der Abschied des Königs vom Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ war überaus herzlich. Der Kaiser sagte, er hoffe bald wieder nach Italien zu kommen.

Den Grafen Brandolini und Mocenigo sprach der Kaiser in Gegenwart des Bürgermeisters Grimani seine aufrichtige Bewunderung für die ernste, kraftvolle Haltung des Landes in dieser schweren Zeit aus. Die Einigkeit des Volkes mit der Regierung und dem Herrscher, sagte der Kaiser, ist ein Beispiel politischer Weisheit und Reife, das manchen anderen Völkern zur Nachahmung zu empfehlen wäre. In gleicher Weise hat sich der Kaiser auch zu anderen Persönlichkeiten ausgesprochen. In diesen freundlichen Ausrufungen und in der heiteren und zufriedenen Stimmung, in welcher die zwei Monarchen den Tag verbrachten, sehen Viele eine gute Vorbedeutung und den Beweis, daß der Kaiser den italienischen Standpunkt in der Aktionsfrage als berechtigt anerkannt hat.

Das Diner an Bord der „Hohenzollern“.

Venedig, 25. März. Abends fand an Bord der „Hohenzollern“ ein Diner statt, woran die beiden Monarchen, Prinz August Wilhelm und Gemahlin, Prinzessin Victoria Louise, die Damen und Herren des beiderseitigen Gefolges und die Spitzen der Behörden von Venedig teilnahmen. Während des Dinners fand auf einer großen Gondel, die in der Nähe der Nacht lag, Gesangs- und Musikkonzert statt. Die auf der Riva bei Schiavoni gesammelte Menschenmenge brachte den Herrschern stürmische Ovationen dar. Unter stürmischen Akklamationen der Volksmenge reiste der König um 11 Uhr Nachts nach Rom zurück.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämien- und Abonnementpreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Im Traumlande

von Franz Herczeg

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. März.

* Beschwerde der Obst- und Frühlingshändler in der Markthalle. Der Verein der Obst- und Frühlingshändler in der Centralmarkthalle hat sich an den kön. Steuerinspektor mit einer Beschwerde gewendet, in welcher darauf hingewiesen wird, daß, während die heimischen Händler mit großen Steuern belastet werden, die ausländischen Händler den Vorzug genießen, hier Handel zu betreiben, ohne daß sie auch nur einen Heller Steuer bezahlen würden. Die ausländischen Händler treiben hier Handel, ohne daß sie im Besitze einer Gewerbe- und Steuerbescheinigung sind, was zur Folge hat, daß das Steuerinspektorat von ihrer Existenz überhaupt keine Kenntnis erhält. Dieser Umstand habe zur Folge, daß die heimischen Händler den Ausländern gegenüber im Nachtheil sind und mit ihnen nicht zu konkurrieren vermögen. Der Verein ersucht nun das Steuerinspektorat, die ausländischen Händler zur Lösung von Gewerbe- und Steuerbescheinigungen zu verpflichten und sie auf Grund derselben gleichfalls zu besteuern. Das Steuerinspektorat hat den Magistrat nun mittels Zuschrift ersucht, die Bezirksvorstellungen anzuweisen, die ausländischen Händler zur Lösung von Gewerbe- und Steuerbescheinigungen zu verpflichten und die Markthalleninspektoren zu verhalten, den Verkauf von Waaren nur solchen Händlern zu gestatten, die mit Gewerbe- und Steuerbescheinigungen versehen sind.

* Die Eisenbahnepothek der Centralmarkthalle. Die Hauptstadt steuert zu den Kosten des bei der Eisenbahnepothek der Centralmarkthalle beschäftigten Personals 10,000 K. bei. Mit Rücksicht auf den stark angewachsenen Verkehr hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen die Hauptstadt ersucht, den Beitrag von 10,000 K. auf 17,000 K. zu erhöhen, was der Magistrat ablehnte. Der Handelsminister, dem im Sinne des bezüglichen Vertrages das Entscheidungsrecht zusteht, hat sich jedoch auf den Standpunkt der Eisenbahndirektion gestellt und die Hauptstadt verpflichtet, die erhöhte Quote von 17,000 Kronen zu bezahlen. Der Magistrat mußte nun wohl oder übel die Mehrbelastung acceptieren und der Markthallenkommission dasselbe empfehlen. Die Kommission stimmte der Erhöhung denn auch zu und nun soll die Angelegenheit vor die Generalversammlung gelangen. Ehe dies jedoch geschieht, wird sich auch die Finanzkommission mit der Frage befassen.

* Antrag für die morgige Generalversammlung. Der Stadtrepräsentant Emerich Dévényi hat für die morgige Generalversammlung einen Antrag angemeldet, der sich auf die Systemisirung einer Feuerwehr im Schlachthaus bezieht.

* Die Bewohner der städtischen Häuser entzünden heute eine Deputation zu Dr. Wilhelm Wáczsonyi, den sie ersuchte, ihnen zu ermäßigten Fahrpreisen auf den elektrischen Bahnen zu verhelfen. Die Deputation begründete ihr Ansuchen damit, daß die hauptstädtischen Häuser, in welchen sie wohnen, zumeist entfernt liegen und daß ihre billigeren Wohnungen durch die hohen Fahrpreise stark verteuert werden. Wáczsonyi sagte zu, dem Anliegen thunlichst nachzukommen.

* Der Beitrag zur Kommunalrealschule. Der Unterrichtsminister hat die Hauptstadt heute mittels Zuschrift verständigt, daß er zur Erhaltung der kommunalen Oberrealschule für das laufende Schuljahr 26,000 K. beitragen wird.

* Kandidatur. Der 36er Bezirksausschuß hielt heute Vormittags unter Vorsitz Joseph Mészáros' eine Sitzung, in welcher auf die Stelle eines Waisenamtsnotärs, die in der morgigen Generalversammlung durch Wahl zur Besetzung gelangt, Dr. Koloman Csorna kandidirt wurde.

* Ärztliche Erneuerung. Der Oberbürgermeister hat den Arzt Dr. Stephan Czukor zum Assistenzarzt bei den linksufrigen Spitälern ernannt.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

Mathias Zeller, III. Bezirk, Facsintamezőgasse Nr. 34, vierstöckiges Haus; Ladislaus Hegyessy, VII. Bezirk, Eisenstraße Nr. 14, vierstöckiges Haus; Nikolaus Káshab, V. Bezirk, Esanádergasse Nr. 1277, vierstöckiges Haus; Anton Dolinay, I. Bezirk, Derélgasse Nr. 1814, zweistöckiges Haus; Bauabank-Aktiengesellschaft, V. Bezirk, Balatongasse Nr. 1123, vierstöckiges Haus; Heinrich Biró u. Komp., VIII. Bezirk, Rákóczistraße Nr. 441, fünfstöckiges Haus; Anton Zatočíl, VII. Bezirk, Maziengasse Nr. 16, vierstöckiges Haus; Franz Mühl, X. Bezirk, Nyitra-gasse Nr. 11, einstöckiges Haus; Karl Singel, VII. Bezirk, Pillangógasse Nr. 2528, Fabrikgebäude. Außerdem wurden zahlreiche Adaptierungen und Maschinen-aufstellungen bewilligt.

* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Diphtherie 2, Masern 76, Scharlach 55, Keuchhusten 30, Diphtheritis 27, Schafblattern 31, Milchlorenzbrand 40, Gehirnentzündung 1. Letzteren Ausganges waren: Masern 1, Scharlach 2.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. März.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute den ganzen Tag über klar, schön und warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 7.2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 14.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 14.7 Gr. C. Es ist mildes, vorwiegend heiteres Wetter voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport (Das Lincolnshire, Die olympischen Spiele in Stockholm), Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Viehmärkte, Korrespondenz der Redaktion, Wasserstand, Witterungsbericht, die Kurstabelle, ferner die Zeuilleton-Zeitung (Kaiser Wilhelm auf der Soirée Cambon's, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Im Traumlande“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Der Dank des Königs. Während des Budapest Aufenthaltes des Wiener Singvereins hielten die Budapestenser Gesangvereine und der Landes-Sängerbund eine Festversammlung ab, aus der an den König ein Guldigungstelegramm gerichtet wurde. Aus der Kabinettskanzlei des Königs traf nun die folgende Dankdepesche an den Präsidenten des Landes-Sängerbundes Bischofbergermeister Julius Rózsavölgyi ein:

„Se. kais. und kön. Majestät haben die aus der gemeinsamen Festsitzung des Singvereins der Wiener Musikfreunde, des Ungarischen Landes-Sängerbundes, des Opfer und des Turul-Gesangvereins kundgegebene Guldigung mit allergnädigstem Danke entgegenzunehmen geruht. Die Kabinettskanzlei Sr. kaiserlichen und apostolischen königlichen Majestät.“

* Die Familie des Erzherzogs Joseph. Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta haben sich bekanntlich nach Baulieu begeben, während die Kinder des hohen Paares zuhause geblieben sind, um ihre Studien fortzusetzen. Der junge Erzherzog Joseph Franz bereitet sich eifrig auf die Maturitätsprüfung vor, die er im Laufe des Monats Juni ablegen dürfte.

* Die Reise des Thronfolgers. Aus Kaschau wird gemeldet: Erzherzog Franz Ferdinand hat, wie verlautbart wird, seine Absicht, dem Fürsten Tassilo Festetics in Bergence einen Besuch abzustatten, aufgegeben. Trotz dieses für die Öffentlichkeit bestimmten Communiqués herrscht hier die Ansicht vor, daß der Thronfolger im strengsten Inognito sich nach Bergence begeben werde.

* Erzherzog Friedrich ist mit seiner Suite — wie aus Pécs telegraphirt wird — von der Schnepfenjagd aus Pálmontor nach Wien gereist.

* Der Papst. Aus Berlin telegraphirt man: Wie dem „Tageblatt“ aus Rom telegraphirt wird, hat der Papst, der sich leicht erkältet hat, alle Kollektivempfehlungen abgesetzt. Er empfing jedoch einen Kardinal und einen Prälaten. Auch das Allgemeinbefinden des Papstes scheint Einiges zu wünschen übrig zu lassen. — Aus telegraphirt man aus Mailand: „Secolo“ veröffentlicht eine Meldung seines vatikanischen Korrespondenten, daß der Gesundheitszustand des Papstes sich so verschlimmert hat, daß ernste Befürchtungen gehegt werden müssen. (Von informierten Wiener Kreisen erhält das „Neue Wiener Tagblatt“ die Mitteilung, daß an Wiener zuständiger Stelle von einer Erkrankung des Papstes nichts bekannt ist.) — Aus Rom telegraphirt man: „Corriere d'Italia“ ist in der Lage, zu versichern, daß die Gerüchte von einer angeblichen Erkrankung des Papstes unzutreffend sind. Der Heilige Vater erfreut sich eines ausgezeichneten Gesundheitszustandes.

* Personalmeldungen. An dem Honvedminister Samuel Hazai wurde wegen einer Ohrenentzündung von dem Regimentsarzt Berkó eine kleine Operation vorgenommen. Der Honvedminister erschien heute Abends im Klub der Arbeitspartei mit einem Verbands. — Eine Deputation der königlichen Freistadt Gyulafehérvár erschien dieser Tage in Budapest und sprach bei dem Abgeordneten dieser Stadt Michael Székely vor, um ihn anlässlich der Auszeichnung, die ihm durch Verleihung der Hofrathswürde zutheil geworden, ihre Glückwünsche darzubringen. Michael Székely dankte den Erschienenen für die herzliche Kundgebung und lud die Deputation zu einem Diner ein. — G. d. R. Heinrich Rupprecht hat sich heute zur Truppeninspektion nach Pécs begeben. — Bekanntlich hat der französische Botschafter am Wiener Hofe, Herr Philippe Crozier, an den Minister des

Neufern Poincaré das bereits vor einiger Zeit angekündigte Demissions schreiben gerichtet. Zum Nachfolger ist Alfred Dumaine in Aussicht genommen, der gegenwärtig Präsident der französischen Delegation der Pyrenäenkommission ist. — Aus Wien telegraphiert man: Se. Majestät hat heute den Marinekommandanten Admiral Grafen Montecuccoli in besonderer längerer Audienz empfangen. — Aus Wien meldet man: Der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Marquis Bacquehem ist durch Verleihung des Großkreuzes des Stephans-Ordens ausgezeichnet worden.

Die Genealogie des Grafen Berchtold. Aus Wien wird uns telegraphiert: Die „Korrespondenz Wilhelm“ bringt einen interessanten Artikel, in welchem nachgewiesen wird, daß der neue Minister des Neufern Graf Berchtold nach der Genealogie seiner Familie das Blut aller Staatsmänner, welche in der österreichischen und ungarischen Geschichte der letzten Jahrhunderte mitgewirkt hatten, in sich fließen hat. Ferner zeigt der Stammbaum, daß in ihm das Blut aller österreichisch-ungarischen Nationen und Nationalitäten mit Ausnahme der rumänischen fließt, und zwar ist hierbei Ungarn mit einem sehr starken Prozent beteiligt, nachdem Graf Berchtold zu seinen Ahnen die Karolynisch zählt. Aber der Nachweis geht noch weiter. In der Familie Berchtold's fließt das Blut aller Königsfamilien der letzten Jahrhunderte, und zwar das Blut der schwedischen Wasas, das der dänischen Königsfamilie, der Koburgs, der russischen Kuriks, der verjagten portugiesischen Königsfamilie, der französischen Capets usw. Schließlich sind die Berchtolds im fünften Grade mit dem Erzherzog Karl Franz Joseph, im siebenten Grade mit dem Czaren Nikolaus, ebenfalls in ziemlich nahem Grade mit Kaiser Wilhelm und im neunten Grade mit Kaiser-König Franz Joseph verwandt. Dies ist der knappe Auszug des von der genannten Korrespondenz auf Grund der Darlegung des Genealogen Josef gebrachten Artikels.

Von der Universität. Se. Majestät hat die Dozenten Hofrath Dr. Michael Demeczky und Dr. Joseph Suták zu ordentlichen öffentlichen Professoren der Mathematik an der Budapester Universität ernannt. Dr. Demeczky hat mehrere Jahre in staatlicher Commission an den Universitäten zu Berlin, Paris, Jena und Cambridge verbracht, er war sodann an der Professorenbildungsanstalt thätig und wirkte Jahre hindurch als Gouverneur des Franz Joseph-Instituts. Dr. Suták gehört dem Bazarorden an und hat mehrere mathematische Werke verfaßt.

Albert Träger 7. Aus Berlin wird telegraphiert: Der Reichstagsabgeordnete und Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, geheimer Justizrath Albert Träger ist heute Nachmittags an Herzschwäche im Sanatorium Grunewald gestorben. Träger wurde 1830 in Augsburg geboren, studierte in Halle und Leipzig Rechtswissenschaft, wurde 1862 Rechtsanwalt und Notar zu Kölleda in Thüringen. Er erwieß sich in seinen „Gedichten“ als hochbegabter Lyriker.

Banket der Londoner österreichisch-ungarischen Handelskammer. Aus London telegraphiert man: Heute fand das Jahresbanket der österreichisch-ungarischen Handelskammer statt. Denselben wohnten der Lordmayor mit den Sheriffs, der Postminister und die Herren der österreichisch-ungarischen Botschaft sowie die des österreichisch-ungarischen Konsulats bei.

Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Mensdorff brachte einen Toast auf König Georg aus, wobei er auf die engen Beziehungen zwischen dem König und Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph hinwies. Hierauf brachte der Postminister einen Toast auf den Kaiser und König Franz Joseph aus, den er den ehrwürdigsten und beliebtesten Monarchen in Europa nannte. In Besprechung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Oesterreich-Ungarn verwies der Minister auf den regen Waarenverkehr der zwischen den beiden Ländern herrsche, und bemerkte, er beabsichtige, das Porto für den Paquetpostdienst mit Oesterreich-Ungarn herabzusetzen. Er hoffe, daß dies zur Förderung der gegenseitigen Beziehungen noch beitragen werde. Es wurde hierauf ein Schreiben des Ministers des Neufern Grafen Berchtold verlesen, der für die anschließliche Ernennung ihm von der Handelskammer ausgedrückten Glückwünsche dankt und die Kammer seiner Sympathie und Unterstützung versichert. Der Lordmayor führte in einem Trinkspruch aus, ganz England würde sich glücklich schätzen, wenn Se. Majestät der Kaiser und König Franz Joseph England besuchen würde. Der Lordmajor hat den Botschafter Grafen Mensdorff, dem Monarchen die Unterbreitung zu machen, daß ein Besuch Sr. Majestät den schönsten Augenblick in der Amtstätigkeit des Lordmayors bedeuten würde. Der Präsident der Handelskammer gab der Hoffnung Ausdruck, daß Se. Majestät

diese ehrerbietige Einladung annehmen werde. Graf Mensdorff erwiderte, die Einladung des Lordmayors berühre ihn tief, und er werde nicht ermangeln, dieselbe Sr. Majestät zu unterbreiten.

Die Asche der serbischen Königsfamilie. Aus Belgrad wird telegraphiert: Die Asche der verstorbenen Familienangehörigen des Königs Peter: seiner Gattin Prinzessin Zorka und seiner Geschwister Prinz Andreas und Prinzessin Zorka wurde heute von einer serbisch-montenegrinischen Deputation von Cetinje abgeholt. Die Beisetzung in der jüngst erbauten Familiengruft in Topolna wird am 28. d. unter großen Feierlichkeiten vor sich gehen. Thronfolger Alexander und Prinz Georg sind schon heute nach Topolna abgereist, während sich König Peter mit großer Suite morgen dorthin begibt. Der Trauerfeier werden die ganze Regierung, die Diplomatie, das Militär, eine Deputation der Skupshtina, sowie zahlreiche Vereinigungen beiwohnen.

Konstantin Köff-Gedächtnisfeier. Gestern fand im Ungarischen Lehrerheime die alljährlich übliche Konstantin Köff-Feier statt. In den Reihen des zahlreichen und vornehmen Publikums befanden sich die Vertreter sämmtlicher hauptstädtischen Lehrervereine. Die Feier begann mit einem Gesangsvortrag des Männerchors des Lehrerheims, der das Festlied Eugen Birányi's zu Gehör brachte. Nach der Eröffnungsrede Bela Juhász' ergriff Universitätsprofessor Hofrath Dr. Ernst Fináczy das Wort, um das Andenken Konstantin Köff's zu preisen. Die erste Aufgabe des Volkserziehens besteht darin — sagte er — die junge Generation zu einer bewußten Moral zu erheben. Konstantin Köff ergriffte für diese Ideale und deshalb muß jeglicher Volkserzieher sein Andenken in Pietät bewahren. Samuel Bíró hielt eine schwungvolle Gedächtnisrede, worauf die Feier mit einer Gelegenheitsode Karl Tubas' schloß.

Hochherzige Legate. Wie aus Eperjes gemeldet wird, sind aus dem Testament des vor Kurzem verstorbenen Magyarkapronczauer Großgrundbesizers Paul v. Dessenwffy, der zu Gunsten der männlichen Schulzöglinge in seiner Familie 500,000 Kronen hinterlassen hat, weitere Verfügungen bekannt geworden. So hat Dessenwffy seine prachtvolle Sammlung von Alterthümern dem Kaiser Mikóczy-Museum vermachte und dem Landes-Frauenbildungsverein zu Zwecken der Erziehung weiblicher Mitglieder der Familie Dessenwffy eine größere Stiftung, dem Sároser Agrilkulturrein und dem evangelischen Kollegium aber je 1000 Kronen vermachte. — Aus Dresden wird uns telegraphiert: Der Kaufmann Folljach hat der Stadt 3 Millionen Mark für wohlthätige Zwecke testamentarisch vermachte.

Das Pensionsinstitut der ungarländischen Journalisten hält am 31. d., Vormittags um 11 Uhr, seine Jahresgeneralversammlung.

Der der Generalversammlung vorzulegende Jahresbericht, der jetzt veröffentlicht wird, zählt zunächst die dem Institut aus Anlaß seines Jubiläums zugegangenen Spenden auf; der erste Spender war der König, dessen Beispiel zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Municipien, Finanzinstitute, Klubs usw. befolgten. Gleich zu Beginn der Jubiläums-Sammlung wurden im Schoße der Direktion mehrere Anträge aufgeworfen, und zwar: 1. Welches Kapital wäre notwendig, um die Pension der 11 Mitglieder, die seinerzeit an der Gründung des Instituts theilgenommen haben, von 1200 auf 2400 Kronen zu erhöhen. 2. Welches Kapital wäre notwendig, um den ausgetretenen oder wegen Nichtzahlung der Beiträge gestrichenen Mitgliedern die frühere Mitgliedsdauer einzurechnen. 3. Welches Kapital wäre notwendig, um die gegenwärtige Witwenpension von 1200 Kronen zu erhöhen. 4. Welches Kapital wäre notwendig, um die zur Erreichung der vollen Pension erforderlichen 30 Jahre auch jene 3 Jahre einzurechnen, welche man vorher in journalistischer Thätigkeit verbracht haben muß, um in den Pensionsfonds aufgenommen zu werden. Einer der Mathematiker der Anstalt hat berechnet, daß der erste Antrag ein Kapital von 127,849 K. 66 H., der zweite 93,276 K., der dritte nach je 300 K. Kapitalserhöhung je 84,784 K. 80 H. und der vierte ungefähr 500,000 K., die Verwirklichung sämmtlicher Anträge demnach ein Kapital von 805,910 K. 46 H. erheischen würde. Die hierauf bezüglichen kontrollirenden Berechnungen sind im Zuge. Die Jubiläumsbeträge wurden vorläufig dem allgemeinen Reservefonds zugeführt, bis die Mathematiker der Anstalt ihre Arbeit vollendet und die Direktion, respektive die Generalversammlung über das Schickal der aufgetauchten Anträge entscheiden haben werden. Der Bericht beantragt, das Andenken der verstorbenen Mitglieder Joseph Márkus', Jfidor Barna, Ladislav Mezei und Karl Koller im Protokoll zu verewigen. Der Bericht würdigt ferner die Verdienste des Buchhalters Julius Sonnensfeld, der im vorigen Jahre das zwanzigste Jahre seiner Thätigkeit vollendet hat. Das Vermögen des Instituts hat sich im verfloffenen Jahre um 319,361 K. 95 H. vermehrt

und beträgt nun 3,016,154 K. Das Institut hat sein feinem Bestande ausbezahlt: an Vererdigungslofen 19,600 K., an Invaliditätsrenten 55,200 K., an Witwenpensionen 253,150 K., an Mitgliedsrenten 210,700 K., an Waisenunterstützungen 82,440 K., zusammen 621,090 Kronen. Im Jahre 1911 wurde ein um 37,920 K. höherer Betrag für Pensionen verwendet als im Jahre 1910. In der Administration des Instituts waren demselben die Direktion des Pester Vaterländischen Sparkassenvereins, der Direktor der Assicurazioni Generali Jakob Boór und Hofrath Sigmund Ritter v. Falk auch heuer behilflich. Das Institut deckt aus Eigenem: in der ersten Pensionsklasse 60 Prozent, in der zweiten Klasse 40 Prozent, in der dritten Klasse 30 Prozent der Versicherungsprämie.

Auf die Generalversammlung folgt im „Hotel Hungaria“ ein Banket.

Verbot einer deutschen Firmenbezeichnung. Aus Wien telegraphiert man: Wie die „Rathhauskorrespondenz“ meldet, hat der Magistrat die in Wien, I., Schottenring 1, etablirte Wiener Filiale der Ustredni Banka Ceskyho Sporitelena, da sie beim Handelsregister des Handelsgerichtes lediglich die Eintragung ihrer tschechischen Firma erwirkt hatte, aufgefordert, die deutsche Firmenbezeichnung Centralbank der böhmischen Sparkassen aus der äußeren Geschäftsbezeichnung binnen drei Tagen zu entfernen, widrigenfalls würde diese Entfernung von Amtswegen verfügt werden.

Gegen die moderne Toilette. Aus Konstantinopel telegraphiert man: Das Scheich-ul-Islamat hat einen Aufruf erlassen, worin den mohamedanischen Frauen der Gebrauch moderner Kleidung verboten und den Religionsvorschriften entsprechende strenge Verschleierung anbefohlen wird.

Ein interessanter Gast im Volkshotel. Der Sekretär der Sarajewer Handelskammer Dr. Mehemed Spaho besuchte heute unter Führung des Direktors der bosnischen Centrale Koloman Balányi das Volkshotel und das Volkshaus des V. Bezirks und äußerte sich in Worten höchster Befriedigung über das Gesehene.

Goldene Hochzeit. Sonntag feierten der hiesige geachtete Kaufmann Adolf Rieck und seine Gattin geb. Rosa Bloch in voller Rüstigkeit ihre goldene Hochzeit. Das sympathische Jubelpaar wurde aus diesem Anlaß nicht nur von einer zahlreichen Verwandtschaft, sondern auch von überaus vielen Freunden und Bekannten gefeiert. Die neue Einsegnung der glücklichen fünfzigjährigen Ehe besorgte in der in einen wahren Blumenhain umgewandelten Wohnung der Gezeierten Rabbiner Dr. Adler in Begleitung einer dem seltenen Feste angepaßten stimmungsvollen Rede.

Großer Brand. Aus Turin wird uns telegraphiert: Eine große Feuersbrunst hat die Dampfmühle bei der Abtei Stura zerstört. Das ganze große Gebäude und große Waarenvorräthe sind verbrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Sonnen- und Mondesfinsterniß. Vom Oberkontrolor Ernst Stojus in Loba, der uns schon wiederholt mit seinen astronomischen Beiträgen erfreute, gehen uns die folgenden Zeilen zu:

In diesem Jahre haben wir für unsere Gegend eine günstigere Konstellation des Mondes zu erwarten als im Vorjahre, indem die Abweichung der Mondbahn zur Ebene unserer Erde nur eine geringe ist, Sonne, Mond und Erde daher am 1. und 17. April dieses Jahres fast in einer geraden Linie stehen, was eine Sonnen- respektive Mondesfinsterniß zur Folge hat. Würde der Mond sich stets in gleicher Ebene mit der Erde bewegen, ähnlich wie am 1. und 17. April, so müßte jedes Monat eine Sonnen- und Mondesfinsterniß stattfinden, was aber nicht der Fall ist. Die Abweichung der Mondbahn von der unserer Erde beträgt 5°, so daß bei Neumond, mo eine Sonnenfinsterniß stattfinden könnte, der Mond entweder oberhalb der Sonne oder unterhalb der Sonne geht, daher die Sonnenscheibe nicht verdecken kann. Bei Vollmond hingegen, wo nur eine Mondesfinsterniß stattfinden kann, geht ebenfalls der Mond oberhalb oder unterhalb des Erdschattens, weshalb der Schatten unserer Erde den Mond nicht treffen kann, wir daher den Mond in seiner vollen Beleuchtung sehen müssen, welches Licht er von der Sonne erhält. Im Allgemeinen ist dies ja bekannt, nur sei hier noch bemerkt, daß diese Konstellation des Mondes schon den altorientalischen Kulturvölkern (Babyloniern, Ägyptern, jedenfalls auch den Chinesen) bekannt war. Schon der griechische Philosoph Thales hat 585 vor Christi die Finsterniß vorausgesehen, also zu einer Zeit, wo man unsere Erde als den Mittelpunkt des Weltalls betrachtete. Wie aus jedem Kalender zu ersehen, wird die erste Sonnenfinsterniß am 1. April dieses Jahres um 10 Uhr 25 Minuten Abends beginnen und wird der Schatten der Erde die Mondscheibe nur ein Fünftel verdecken. Die Sonnenfinsterniß findet am 17. April statt und beginnt um 12 Uhr 10 Min. Mittags, sie wird schon zu beobachten sein, indem der Mond die Sonnenscheibe so decken wird, daß von der Sonne nur ein heller Ring zu sehen sein wird. Die Beobachtung der Sonnenfinsterniß durch zwei oder drei dunkelblaue Gläser ist am günstigsten.

*** Ein Denkmal für einen Baderarzt.** Dem ehemaligen Balatonfürder Baderarzt weiland kön. Rath Heinrich Mangold will man in Balatonfürde ein Denkmal errichten. Zu diesem Behufe wird sich unter der Leitung des Hofraths Rodiczky, des Lihanger Abtes Ciprian Halbig und des Ministerialraths Leopold v. Dvorny ein Landeskomitee konstituieren, welches am Donnerstag Abend 7 Uhr im Elisabethstädter Klub seine erste Sitzung hält.

*** Die Tragödie eines jungen Advokaten.** Aus Nagybárad wird gemeldet: Der hiesige junge Advokat Dr. Koloman Endrey ist von einem tragischen Schicksal ereilt worden. Dr. Endrey, der jüngere Sohn des verstorbenen Kanzleidirektors des hiesigen Gerichtshofes, widmete sich ursprünglich der kaufmännischen Laufbahn. Er trat als Lehrling in ein Geschäft ein, wurde freigesprochen und begann als Gehilfe zu studieren. Zuerst legte er die Maturitätsprüfung am Gymnasium ab, studierte sodann an der Universität Jás und erwarb sich das Advokaten-diplom. Inzwischen beschäftigte er sich auch mit volkswirtschaftlichen Studien und schrieb ein Buch über Bankpolitik, welches erst kürzlich erschienen ist. Das viele Studiren und die Entzagenen zerrütteten die Nerven des jungen Mannes. Dieser Tage trug Dr. Endrey bei einem Banket der Arbeitspartei ein sonderbares Benehmen zur Schau und feierte in einem Trinkspruch den Grafen Stephan Tisa als den Führer des ungarischen Radikalismus. Gestern Abends erschien er beim Oberstadthauptmann und bat um seine Verhaftung. Er gab an, auf ein volkswirtschaftliches Buch Abonnementsgelder gesammelt zu haben, doch könne er das Werk nicht erscheinen lassen, weil er das Geld verausgabt habe. Dem Oberstadthauptmann fiel das eigenthümliche Benehmen des allgemein als rechtschaffenen bekannten jungen Mannes auf und er ließ ihn vom Polizeiarzt untersuchen. Der Polizeiarzt aber stellte fest, daß Dr. Endrey geisteskrank sei. Der unglückliche junge Mann wurde ins Spital befördert.

*** Ein ungarischer Spion in Italien.** Gegen den in Mestre unter dem Verdachte der Spionage verhafteten Edelsteinagenten Heinrich Neumann fand Samstag vor dem Gerichtshofe in Venedig die Verhandlung statt; Neumann wurde zu zwei Jahren und acht Monaten Kerker verurtheilt. Die Verhandlung war geheim. Der Motivierung des Urtheils zufolge hat der Gerichtshof die Spionage als erwiesen angenommen. Neumann hat sich nämlich vor seiner Festnahme in Mestre des falschen Namens Emanuel Fürst bedient, in seinem Absteigequartier wurden angeblich komprimirtende Briefe gefunden, welche mit der Unterschrift eines ungarischen Hauptmannes Namens Köhervary versehen sind. Neumann hat gegen das Urtheil an den Kassationshof appellirt.

*** Leichenbegängniß.** In Wien wurde gestern der am Samstag dort verstorbene k. u. k. Generalmajor d. H. Joseph Örgény de Görgö et Toporec, der früher in der kön. ungarischen Leibgarde diente, zu Grabe getragen. Um 1 Uhr Nachmittags wurde die Leiche in der evangelischen Garnisonkirche eingeseget. Der Leichenfeier wohnten außer den Familienmitgliedern unter Anderen bei: Oberstallmeister Graf Ferdinand Kinsky, der Kommandant der Leibgarde-establon Fürst Weikersheim, Gardelapitän G. d. R. v. Brudermann, G. d. R. v. Benkó, Landwehr-Kavallerieinspektor FML. Freiherr von Kirchbach, Kammerortsther Major Prinz August Lobkowitz, viele Offiziere der Leibgarde. Die Beisetzung der Leiche erfolgte auf dem Centralfriedhof.

*** Aus dem Gefängniß entsprungen.** Die Oberstadthauptmannschaft erhielt die telegraphische Verständigung, daß aus dem Gyulaféhérvárer Gefängniß die dort internirt gewesenen Rassenstränker Konstantin Panajotti und Konstantin Foti entsprungen sind. Diese Eindreher — Griechen — hatten am 11. Dezember v. J. in der Balázsfalvaer Kaffia-Bank eingebrochen und Werthpapiere im Betrage von 600,000 K. und 40,000 K. Baargeld gestohlen. Die Eindreher wurden in der Hauptstadt festgenommen und der Gyulaféhérvárer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

*** Von einem eigenthümlichen Unfall** wurde heute die Näherin Anna Kalubrin ereilt. Auf dem Rosenhügel werden gegenwärtig Sprengungsarbeiten vorgenommen. Ein Stein slog bis an das Haus Margarethenring Nr. 7, durchbrach das Fenster und traf die dort arbeitende Kalubrin, die leicht verletzt wurde.

*** Defraudation.** Aus Petersburg wird uns telegraphirt: Der Direktor der hiesigen Filiale der Wiener Firma Böhrer und Komp., Grünberg, ist nach Unterschlagung von einer Million Rubel flüchtig geworden.

*** Die Prozesse der belgischen Prinzessinen.** Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Gräfin Stephanie Lönyay hat dem Beispiel ihrer Schwester Louise folgend Berufung gegen das Urtheil im Erbschaftsprozesse eingelegt.

*** Eisenbahnunfall.** Aus Munkács wird gemeldet: Auf der Strecke Mosva—Gyalja der Vorzavölger Eisenbahn kaufte am Samstag ein aus Gnyil Holz befördernder Lastzug auf dem steilen und durch Frost schlüpfrig gewordenen Geleise trotz des starken Bremsens mit großer Geschwindigkeit abwärts. Ungefähr Szajtsfalva entgleiste bei einer Kurve die Lokomotive und rief vierzehn mit Holz beladene Waggons mit sich in den tiefen Dammgraben. Die Lokomotive und die Waggons wurden stark beschädigt; der Schaden beläuft sich auf über 30,000 Kronen. Das Personal des Zuges sprang von dem rollenden Zuge ab, trotzdem wurden zwei Angestellte lebensgefährlich und vier leichter verletzt. Die Verletzten wurden in das Beregházer Spital befördert. Die Untersuchung ergab, daß die Schlüpfrigkeit des Geleises die Ursache des Unfalles war.

*** Automobilunfälle.** Der 13jährige Schulknabe Michael Budai wurde heute Vormittags in der inneren Stadt von dem Automobil des Magistrats überfahren und schwer verletzt. Die polizeiliche Untersuchung ist im Zuge. Budai wird in der Wohnung seiner Eltern gepflegt. — Vor dem Hause Tompaggasse 15 wurde der 7jährige Schulknabe Stephan Gál von dem Automobil Nr. 20, welches vom Ingenieur Edmund Kázer gelenkt war, überfahren und lebensgefährlich verletzt.

*** Todesfälle.** Gestern verschied in Purkersdorf nach schwerem Leiden Herr Sigmund Berkner. Der Verstorbene war leitender Direktor der Delindustrie-Gesellschaft und gehörte dem Verbaude dieses Establishments beinahe vier Jahrzehnte hindurch an. Ob seines Fleißes und seiner Schaffenskraft, sowie seines rechtschaffenen offenen Charakters erweute er sich in weiten Kreisen großer Hochachtung. In seiner Bahre trauert nebst der Gattin und zwei Söhnen eine angesehene Familie. Das Leichenbegängniß findet Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bährorgasse 6, aus statt. — Aus Eperjes wird telegraphirt: Der pensionirte Seelforger Johann Stehlofen, der fünf Jahrzehnte hindurch Seelforger der Eperjei evangelischen Kirchengemeinde war, ist heute im Alter von 84 Jahren in Pest bei seiner Ehefrau gestorben. — Der pensionirte hauptstädtische Elementarschuldirektor Johann Furányi ist heute im 71. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene wurde 1860 in Ofen zum Lehrer ernannt; seither diente er mehr als fünf Jahrzehnte hindurch hingebungsvoll dem hauptstädtischen Unterrichtswesen. Die Kunde von seinem Tode wird besonders in den rechtsufrigen Theilen der Hauptstadt lebhaft Theilnahme erregen. — Aus Ungvár wird gemeldet: Der Realschulprofessor Ferdinand Könye ist nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren gestorben. Der Verbliebene war 33 Jahre lang als Professor thätig; seine ungarisch-deutschen Wörterbücher sind ziemlich verbreitet. — Der Helysac Kaufmann János Ungár ist gestern in Budapest, 64 Jahre alt, gestorben. Im Verbliebenen betrauert der Journalist Viktor Gergely seinen Vater.

*** Zugentgleisung.** Aus Szabadka wird gemeldet: In der Station Hódjáz der Szabadka-Ugomboszer Strecke ist Sonntag Abends der Personenzug entgleist. Drei Waggons stürzten vom Bahndamm und wurden zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Strecke ist bereits freigelegt worden. Eine strenge Untersuchung ist im Zuge.

*** Brand in einem Logirhause.** Aus Newyork telegraphirt man: In einem Logirhause brach ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Das ganze Gebäude wurde zerstört. Es brach eine große Panik aus. Zwei Menschen sind verbrannt, fünf Personen wurden schwer verletzt.

*** „Eine rituelle Keilerei.“** Mit Bezug auf die unter diesem Titel in unserer Nummer vom 21. d. veröffentlichte Mittheilung wird uns seitens des Vorstandes der Makóer orthodoxen israelitischen Religionsgemeinde gemeldet: Die Installation des neugewählten Rabbiners Moriz Borhand vollzog sich in feierlichster Weise. Der Rabbiner wurde aus Szeged mittels Separatzuges nach Makó gebracht, wo ihm am Bahnhofe ein imposanter Empfang bereitet wurde. Selbst die höchstliche Gutsverwaltung stellte zum Einzug in die Stadt ihre Gala-équipage zur Verfügung. Anlässlich der ersten amtlichen Funktion des neuen Rabbiners versuchte ein Individuum Namens Ják Stegmann einen Skandal zu provoziren, indem er einen dekorirten Esel vor den Hochzeitsgästen defiliren ließ. Einer der Hochzeitsgäste faßte jedoch den Esel beim Zügel und führte ihn in den Hof zurück, so daß die geschmacklose Demonstration nicht zur Ausführung gelangte. Gegen Stegmann wurde übrigens seitens der Polizei ein Verfahren eingeleitet.

*** Unvorsichtiges Schütiren mit Feuerwaffen.** Aus Munkács wird gemeldet: In der Gemeinde Munkácsorósvég spielte sich der achtjährige Sohn des Bezirksbuchhalters Georg Bulicza mit dem Revolver seines Vaters. Inzwischen ging der Revolver los und die Kugel drang dem Knaben in die Stirne. Bis ärztliche Hilfe zur Stelle war, hatte der Knabe unter großen Qualen ausgerufen. — Aus Szatmárnémeti wird gemeldet: Der Fergoláner Grundbesitzer Johann Mandzuk kaufte sich ein neues Jagdgewehr, welches er im Garten ausprobiren wollte. Er spannte den Hahn und zielte auf einen Kuckbaum, doch kaum trachte der Schuß, da vernahm man plötzlich einen lauten Ausschrei. Der Sohn Karl des Grundbesitzers wollte nämlich seinen Vater scherzweise erschrecken und hatte sich hinter dem Kuckbaum versteckt, jedoch nicht bemerkt, daß sein Vater gerade auf diesen Baum schießen wolle. Der Knabe ist gestorben. — Aus Székely wird gemeldet: Der Gagybátorer Großgrundbesitzer Julius Jakabfalvy veranstaltete auf seiner Besitzung mit einer großen Gesellschaft eine Jagd. Gegen 8 Uhr Abends hörte der Gagybátorer Obernotär Julius Barga nächst einem Gehüsch ein verdächtiges Geräusch und feuerte, in der Meinung, daß sich dort ein Fuchs bewegt, einen Schuß ab. Die Kugel traf den Gastgeber Julius Jakabfalvy, der schwer verletzt wurde. Der Schwerkranke wurde nach Budapest befördert.

*** Frauen als Advokaten.** Aus Petersburg wird telegraphirt: Die Duma berieth einen Antrag von 100 Dumamitgliedern auf Zulassung von Frauen zur Advokatie. Die Dumakommission fand prinzipiell die Zulassung von Frauen wünschenswerth, doch nur im Falle juridischer Bildung. Der Vertreter der Regierung, der Gehilfe des Justizministers, erklärte, die Regierung finde die Zulassung von Frauen zur Advokatur unzeitgemäß und lehne es ab, eine diesbezügliche Vorlage auszuarbeiten. Die Redner der Opposition und des Centrums widersprachen lebhaft den Ausführungen des Vertreters der Regierung und traten für den Antrag ein. Die Verhandlung wurde vertagt.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

10,000 Kronen gewinnt: 22513; **5000 Kronen gewinnen:** 53460 60098; **2000 Kronen gewinnen:** 8602 34879 35765 35770 39284 39700 39951 42841 43482 45973 49396 55406 61391 62953 66241 71173 80293 82520 84200 86703 87492 89972 92740 102285; **1000 Kronen gewinnen:** 209 3327 3806 7688 10090 10828 10947 12134 12507 13008 13754 15619 33252 37051 43981 45428 52714 52832 57651 59532 61101 62928 66540 67265 69041 71943 73486 77262 86880 89318 89791 91258 91985 93870 94919 95001 95141 95641 101185 104545 105000 105684 105686 108979 109060 109500; **500 Kronen gewinnen:** 3041 3388 3519 3852 5502 6222 6667 8443 8755 9921 10729 13093 14263 16314 19723 20102 21610 22467 22805 25496 28035 30701 33177 35710 36669 37986 37996 40638 42554 43449 45892 49357 49542 49666 51352 52715 52918 53412 55421 57296 58075 59462 59935 61082 62209 62257 63049 65455 68891 70468 72141 75232 75850 77760 79256 81242 81621 82818 83935 84778 86552 88797 90663 90843 95026 95751 99268 100127 101902. Ferner wurden 1857 Treffer mit je **200 Kronen** gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 27. d. statt. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 10,000 Kronen auf Nr. 22513 von den Kunden der Firma T. r ö f k & Co. Bankhaus-N. G. (Budapest, Szervitator 3) gewonnen.

*** Fővárosi Orkeum.** Das unerreichbare Märzprogramm ist nur mehr einige Tage zu sehen. Deron-Talma-Bosko und die übrigen Attraktionen verlassen am 31. d. das Fővárosi Orkeum. Da dieses exzellente Programm allabendlich total ausverkaufte Häuser zog, ist es bestimmt zu erwarten, daß die Frequenz der letzten Tage eine noch gesteigerte sein wird. Aus diesem Grunde ist es überaus empfehlenswerth, sich die Karten zu allen Vorstellungen im Vorhinein zu sichern.

*** Lebensmüde.** Der 37jährige Juwelier Joseph Róna und die 17jährige Näherin Anna Szávári mietheten gestern Nachmittags in dem Kémetgasse 4 befindlichen Hotel ein Zimmer, sperren die Thüre ab und öffneten die Gasähne. Abends wurde das Liebespaar vom Hotelpersonal bewußlos aufgefunden. Die Retter beförderten die Lebensmüden ins Nothspital. — Die im Hause Kapuzinergasse 6 wohnhafte Frau Johann Rigó geb. Justina Gyöngyösi sollte gestern über Anordnung des Polizeiarztes in Spitalspflege gegeben werden. Als ein Detektiv in ihrer Wohnung erschien, brachte sie sich durch zwei Revolvergeschüsse schwere Verletzungen bei, worauf man sie ins Nothspital brachte. — Die 35jährige Hebamme Frau Johann Szimcsál besuchte gestern ihre Freundin, die Arbeitergattin Frau Johann Bályi, in der Telekgasse Nr. 25. Nach kurzem Gespräch ersuchte sie um ein Glas Wasser und trank es aus; kaum hatte sie dies gethan, wurde sie unwohl und stürzte bewußtlos zu Boden. Die freiwilligen Retter und

die Polizei konstatieren, daß Frau Szimcsát eine Sublimatpasta in das Glas geworfen und das Gift getrunken hatte. Sie wird im Spital gepflegt. — Die 19jährige Dienstmagd Christine Ducsó hat sich im Hause Ffignondgasse 3 mit einer Phosphorlösung vergiftet. Sie ist schwerverletzt in ärztliche Pflege gegeben worden. — Im Hause Kolozsváregasse 47 trank die 25jährige Dienstmagd Elisabeth Szász eine Sublimatlösung. Sie wird im Rochusspital gepflegt. — Der 24jährige Schlossergehilfe Alexander Briza jagte sich heute Früh im Hause Bisegrábergasse 28 eine Revolverkugel in die Schläfe. Er wurde ins Rochusspital befördert.

* **Frühjahrsmarkt.** Die Leitung des Frühjahrsmarktes hat beschlossen, den zum Markte nach Budapest kommenden Kaufleuten Anweisungen auf ermäßigte Eisenbahnfahrkarten zur Verfügung zu stellen. Mit Rücksicht darauf, daß der Leitung derartige Anweisungen nur in beschränkter Zahl zur Verfügung stehen, wird für jede Firma nur eine Anweisung ausgestellt. Die Direktion des Marktes fordert die Firmen auf, ihre Plätze unverzüglich zu belegen, da sonst bei der großen Zahl der Teilnehmer das Arrangement nicht durchgeführt werden könne. Die Kanzlei des Marktes befindet sich Frányigasse 21.

* **Belobte Konstabler.** Der Oberstadthauptmann hat den Konstabler Michael Szabó VII, der den Einbruchdiebstahl in das Kleidergeschäft der Firma Neumann entdeckt und verhindert hat, ferner den Polizeikontrolleur Gabriel Széki und die Konstabler Julius Horváth und Joseph Bat IV in Anerkennung ihrer erfolgreichen und unermüdblichen Thätigkeit bei kriminellen Recherchen durch Belobungsdekrete ausgezeichnet.

* **Vorträge.** Im Ungarischen Elektrotechnischen Verein hielt der Maschineningenieur Max Kóboz jüngst über die Verwendung von Isolierungsmeßapparaten einen interessanten Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. — In der Samstag stattgehabten Damensoirée des Leopoldstädter Geselligkeitsklubs hielt Joseph Sebestyén jun. über Künstlerköpfe einen Vortrag. — Im Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hielt Samstag Ignaz Wittenberg über die Vahzeitrechnung einen Vortrag. — In der wirtschaftsgeographischen Sektion der Ungarischen Geographischen Gesellschaft hielt Samstag Dr. Rudolf Millecker über die Wirtschaftsgeographie Kleinasiens einen fesselnden Vortrag. — Im Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hält am 27. d., Abends 7 Uhr, die berühmte Professorin der Universität zu Bern Dr. Gertrud Wofert einen Vortrag über die Wirkung der Katalyse. Entrée frei, Gasse werden gerne gesehen. — Der Direktor des Nagybáder staatlichen Kinderasyls Dr. Melchior Csélmán hält am 28. d., Nachmittags 6 Uhr, im Feministenverein über die Lage der in Privatanstalten gegebenen Kinder einen Vortrag. — Der Feministenverein hält am 29. d., Abends 6 Uhr, im Brunnsaal der Lloydgesellschaft seine Generalversammlung, in welcher Rosa Bédy-Schwimmer über die Solidarität der Geschlechter einen Vortrag halten wird. — Im Landesverein der Beamtinnen hält Frau Eugénie Meller-Miskolczy am 27. d., Abends 1/9 Uhr, über den im Jahre 1913 in Budapest stattfindenden Frauenwahlrechtskongress einen Vortrag. — Technischer Oberath Ludwig Szilágyi hält am 30. d., Abends 7 Uhr, im Central-Demokratenklub über die Entwicklung der Hercegenstadt einen Vortrag. — Im Ungarischen Elektrotechnischen Verein hielt heute Elemér Wein über die Elektrizität in der Heilkunde einen Vortrag.

* **Todtschlag auf der Landstraße.** Aus Szabadka wird gemeldet: Die Bauernburtschen der nächst Szabadka befindlichen Radonovac-Pushta stehen mit den Burtschen der Szegedergasse in Szabadka seit Monaten in Fehde. Sonntag Früh versammelten sich die Burtschen der Szegedergasse in einem Gasthause, um an ihren Gegnern für eine kürzlich stattgefundene Schlägerei Rache zu nehmen. Als die Burtschen von der Pushta zum Kirchgang nach der Stadt aufbrachen, zogen ihnen die Szabadkaer auf der Landstraße entgegen. Der Szabadkaer Bauernburtsche Albert Suics-Tarcsics feuerte auf der Landstraße einen Revolverschuß auf die Gegner ab, die mit einem Steinhagel antworteten und dann die Flucht ergriffen. Die Szabadkaer setzten ihnen nach und holten den Burtschen Ludwig Antunovics ein, den Georg Zupkó mit einem Stockhieb niederstreckte. Antunovics wurde nun mit Stöcken, Messern und Steinen entsetzlich bearbeitet. Er war bereits todt, als ihm noch einige Messerstiche versetzt wurden. Die Polizei nahm die Näbelsführer der Schlägerei Albert Suics-Tarcsics, Georg Zupkó, Anton Matajich, Peter Matajich und Thomas Milánkovics in Haft. Der Vater des erschlagenen Ludwig Antunovics, der sein Heim einige Minuten später verlassen hatte als der Sohn, war Zeuge des entsetzlichen Blutbades, doch wußte er nicht, daß sein Sohn es sei, der getödtet

wurde. Als der alte Mann den Umstehenden den Hergang des Mordes erzählte und die im Glaube liegende Leiche näher ansah, erkannte er in dem Todten seinen Sohn. Da in Szabadka derlei Schlägereien an der Tagesordnung sind, fordert der Stadthauptmann die Erhöhung des Polizeikontingents.

* **Fortbildungskurse für Beamtinnen.** Im Landesverein der Beamtinnen beginnen jetzt abermals Fortbildungskurse aus ungarischer und deutscher Stenographie, Maschinensreiben, Korrespondenz, deutscher Sprache etc. Die Einschreibungen finden bis 31. d. beim Sekretariat des Vereins, Andrássystraße 85, statt.

* **„Gazdag ember kabátja.“** Dieses glänzende, von seltenem Erfolg begleitete Kinema-Sketch Franz Molnár's gelangt nur noch diese Woche zur Ausführung im Apollo-Theater. Morgen geht dem Sketch das sensationellste Programm von kinematographischen Novitäten voran; die zweite vieraktige Serie des Detektivdramas „Zigomar“: „Der Kampf Zigomar's und Nick Carter's auf Tod und Leben“. Donnerstag geht „Gazdag ember kabátja“ mit ganz neuem kinematographischen Programm in Szene.

Familien-Nachrichten.

Herr Karl Leopold, Oberbeamter der Ungar. Kreditbank, verlobte sich mit Fräulein Mizi, Tochter des Bergwerksingeniieurs Herrn Johann Schumy.

Ladislav Erényi und Sári Weisenhoff er empfahlen sich als Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

In der Zeit der Entwöhnung und des Zahnes, soll „Phosphatine Falières“ das einzige Nahrungsmittel des Kindes sein.

Gefunde, leichte, bequeme Wohnungen sind viel wichtiger als Lebensmittel. Allen diesen Bedürfnissen entsprechen die Wohnungen in den Gebäuden der Palatinus-V. G. der Pester Seite der Donau.

Frühjahrs-Neuheiten in Damen- und Herrenfrümpfen bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Selbstmord des Bankdirektors Madár Szántó.
Ein neues Opfer des Baccarat.

Das unselige Baccaratspiel, welches bei uns so viele kleine und große Existenzen ruiniert, hat wieder ein Todesopfer gefordert. Der Direktor der Ungarischen Hypothekenbank Madár Szántó hat sich durch einen Revolverschuß entleibt. Szántó, der es von kleinen Anfängen zu einer bedeutenden Position gebracht hatte, hat im Leopoldstädter Kasino und im „Fészek“-Klub bedeutende Summen, die sein nicht geringes Einkommen wesentlich überstiegen, im Baccarat verspielt. Er verlor nicht allein sein Vermögen, sondern hatte Ehrenschnlden im Betrage von circa 75,000 Kronen — fast durchwegs Spielschulden —, und da er aus dieser durch das Hazardspiel verursachten finanziellen Klemme keinen Ausweg finden konnte, ging er freiwillig in den Tod.

Die Carrière Szántó's.

Madár Szántó, der im 46. Lebensjahre stand, war seit 26 Jahren im Dienste der Ungarischen Hypothekenbank. Er hatte als Praktikant angefangen und sich zu der Position eines Direktors angesehungen. Der Gouverneur der Bank, Geheimrath Koloman v. Széll, honorirte die Tüchtigkeit und Talente Szántó's und betraute ihn mit den heikelsten Missionen. Szántó, der Chef der Korrespondenzabtheilung war und zugleich als Börsendisponent figurirte, nahm im letzten Jahrzehnt an den großen Aktionen der Hypothekenbank, speziell auf dem Gebiete der Emission der Pfandbriefe, regen Antheil. So machte er wiederholt Reisen nach Paris, dessen Großbanken die auf viele Millionen sich erstreckenden Pfandbriefemissionen unterstützten. Er erhielt auch wiederholt die Mission, auf den ausländischen Plätzen die Pfandbriefe seiner Bank zu placiren. Szántó hatte in den letzten Jahren in seiner Eigenschaft als Direktor dieser Bank und Direktionsrath mehrerer verwandter Geldinstitute ein Jahreseinkommen von beiläufig 35,000 K. Er hatte sich vor mehr als einem Jahrzehnt mit der Tochter Helene des einstigen Direktors der Részeller Sparkasse Ludwig Rosenberg vermählt. Er hatte eine beträchtliche Mitgift erhalten, aber kaum 14 Tage nach der Trauung verkrachte die Sparkasse seines Schwiegervaters und Szántó stellte ihm die Mitgift zur Verfügung. Der Zusammenbruch konnte indes nicht aufgehalten werden und Ludwig Rosenberg flüchtete nach Amerika.

Das Baccaratspiel.

Szántó, der bis vor einigen Jahren das Kartenspiel bloß vom Hörensagen kannte, betheiligte sich vor beiläufig sechs Jahren über Zureden mehrerer Freunde am Baccaratspiel im Leopoldstädter Kasino, und der damalige Gewinn von einigen hundert Kronen ward ihm zum Ruin; er gewann nur selten, verlor große

Summen und schließlich suchte er nur im Baccaratspiel die Rettung aus seiner finanziellen Bedrängniß. Er spielte täglich Abends im Leopoldstädter Kasino und des Nachts im „Fészek“-Klub und sein Verlustkonto vergrößerte sich von Tag zu Tag. Er gerieth in drückende Schulden und machte Anleihen, wo er nur konnte. So schuldete er zuletzt der im Rahmen der Hypothekenbank befindlichen Unterstützungskasse für Bankbeamte, selbstverständlich unter Garantie mehrerer seiner Kollegen, mehr als 60,000 Kronen — ein Viertel dieser seit 15 Jahren bestehenden Unterstützungskasse. Szántó spielte auch an der Börse, aber seine Engagements waren gering und die Börsenverluste haben ihm kaum etwas geschadet. In seiner Spieleidenschaft trieb er es so weit, daß er im verfloffenen Jahre sogar nach Abbazia reiste, um im dortigen Kasino zu spielen; hierbei verlor er 20,000 Kronen. Auch im Februar dieses Jahres war er einige Tage in Abbazia und verlor im dortigen „Corolo des Etrangers“ mehrere tausend Kronen.

In letzterer Zeit spielte er mit wahnsinniger Leidenschaft, zuletzt am verfloffenen Samstag und Sonntag im Fészek-Klub, wo sein Spielkredit bereits vollständig erschöpft war. Da er sich von den Folgen der Gläubiger nicht mehr schützen konnte und ihm neue Geldquellen nicht mehr zur Verfügung standen, verübte er den Selbstmord. In letzterer Zeit hatte er sich, um seine durch die Spieleidenschaft zerrütteten Nerven aufzufrischen, auch dem Trunke ergeben. Gestern waren mehrere Wechsel, auf welchen er als Acceptant und mehrere seiner Beamtenskollegen als Giranten figuriren, abgelassen, ohne daß er diese Papiere einzulösen vermochte. Er fand keinen Ausweg mehr.

Der Selbstmord.

Heute verließ er wie gewöhnlich gegen 1/29 Uhr seine im Gresham-Palais befindliche Wohnung und begab sich in die Bank. Gegen 10 Uhr ging er zur Börse, von wo er um 12 Uhr Mittags nach der Bank zurückkehrte. Die Beamten der Hypothekenbank pflegen um 1/1 Uhr zum Mittagessen fortzugehen. Szántó, der sich sonst ebenfalls pünktlich um diese Zeit nachhause begab, um nach dem Mittagessen noch einmal zur Börse zu gehen, blieb heute in der Bank. Um 1/2 Uhr begann der Diener die Banklokaleitäten zu räumen. Er kam auch zu dem Zimmer des Direktors Szántó. Die Thür ging jedoch nicht auf, und als der Diener mit Anstrengung aller seiner Kräfte die Thür gewaltsam aufriß, fand er auf dem Teppich den blutigen, entseelten Körper des Direktors Szántó liegen.

Der Kopf war durch einen Revolverschuß bis zur Unkenntlichkeit entstell. Die Kugel war in die rechte Schläfe eingedrungen und auf der anderen Seite ausgetreten. Der Teppich und die Möbelstücke waren mit Blut- und Gehirnpartikelchen bespritzt. Der Diener alarmirte die in den anderen Abtheilungen anwesenden Beamten der Bank, die mit Direktor Neumann an der Spitze in das Zimmer des Direktors Szántó eilten. Man verständigte auch sofort die Polizei und es erschien bald ein Polizeikonzipist in Begleitung eines Polizeiarztes in der Bank. Es wurde konstatirt, daß der Selbstmord kurz vor 1/2 Uhr verübt wurde. Eine Detonation haben weder die anwesenden Beamten noch die Diener gehört. Aus der Lage der Leiche konnte festgestellt werden, daß Direktor Szántó vor dem Waschapparat mit einem Spiegel in der Hand die That begangen hat. Der Tod mußte in einigen Sekunden eingetreten sein.

Auf dem Schreibtisch befanden sich mehrere Briefe, einer an seine Schwiegermutter, einer an den Geheimrath Széll, an den Disponenten Polnag, sowie mehrere Schreiben an Verwandte und Freunde. Auch lag ein offenes Schreiben auf dem Schreibtisch, das folgenden Wortlaut hat:

„Das unselige Baccaratspiel hat mich so weit gebracht. Ich verdiene mein Schicksal und habe nur die inständige Bitte, meine unglückliche Frau schonungsvoll von meinem Tode zu verständigen. Ich habe ihr keinen Brief geschrieben, weil mir die Kraft mangelt, von ihr Abschied zu nehmen.“

Die Witwe erhielt gegen 2 Uhr Nachmittags Kunde von dem Ableben ihres Gatten. Sie eilte in das Bankgebäude und stürzte vor der Leiche ihres Mannes ohnmächtig zusammen. Die Leiche Szántó's wurde später in die Leichenkammer des Rákostexturer Friedhofes überführt.

Durch den Selbstmord Szántó's sind mehrere seiner Kollegen in arge Mitleidenschaft gezogen. Im Leopoldstädter Kasino hat der Selbstmord Szántó's Konsternation hervorgerufen. Heute ruhte überhaupt das Baccaratspiel. Es ist in den dortigen Kreisen eine starke Bewegung im Zuge, sogar bei Elementen,

welche bisher an dem Spiel theilgenommen haben, um dieses verdammenswerthe Spiel aus dem Kasino zu verbannen.

Geheimrath Széll theilte unserem Mitarbeiter mit, er kenne Szántó, seitdem dieser in die Dienste der Bank gewesen war; er sei ein pflichttreuer, ehrlicher Beamter gewesen.

In der morgigen Sitzung des hauptstädtischen Municipalausschusses wird im Zusammenhang mit dem Selbstmord Szántó über das Baccaratspiel interpellirt und der Antrag unterbreitet werden, in den hauptstädtischen Klubs das Baccaratspiel zu verbieten.

Seitens der Ungarischen Hypothekbank geht uns die Mittheilung zu, daß der Selbstmord des Direktors Madár Szántó mit den amtlichen Akten des Verstorbenen und den materiellen Interessen der Bank in keinerlei Zusammenhang steht. An der Vermögensgebarung der Bank nahm Szántó überhaupt nicht theil.

Ein Jubiläum bei der Post.

Versammlung der Telegraphenbauleiter.

Die bei dem kön. ung. Post- und Telegraphenwesen zu technischem Dienst beorderten Telegraphenbauleiter, die alljährlich vor Beginn der externen Telegraphenbauarbeiten aus dem ganzen Lande zu gemeinsamer Konferenz in Budapest zusammenströmen, hielten ihre diesjährige Zusammenkunft am 24., 25. und 26. d. ab.

Bei der diesjährigen Zusammenkunft war das Telegraphenbauleiterkorps fast vollzählig versammelt, was in erster Reihe darauf zurückzuführen ist, daß es den Bauleitern gelungen ist, den technischen Oberath des Post- und Telegraphenwesens Joseph Hollos und den technischen Rath Bernhard Paszka für Fachvorträge zu gewinnen, andererseits darauf, daß der technische Oberdirektor des Post- und Telegraphenwesens Andreas Kolosváry de Kolosvár das Jubiläum seiner 25jährigen Staatsdienstzeit begeht.

Die Feier begann am 24. d. Nachmittags 3 Uhr im Physikaal des Postbeamtenkurses mit einer Vorlesung des Telegraphenbauleiters Postoffizials Bela Szabó über die Konstruktionen der Flugmaschinen. Der Vortragende führte die neuesten Modelle theils in natura, theils in Originalmodellen vor. Sodann folgte ein Vortrag des technischen Rathes Bernhard Paszka über das System der Telegraphie mit gemeinsamer Batterie. Der Vortragende zeigte die praktische Anwendung dieses Systems und verglich sie mit den früheren Systemen.

Am 25. d. Vormittags wurden die Central-Materialdepots und Reparaturwerkstätten der Post besichtigt, wo technischer Oberath Joseph Hollos einen interessanten Vortrag über die drahtlose Telegraphie hielt. Er demonstirte dieselbe mit Hilfe jener Apparate, welche zu den vor einigen Jahren zwischen Fiume und Ancona stattgehabten Versuchen verwendet worden waren. Sodann hielt Telegraphenbauleiter Postoberoffizial Franz Cserny einen Vortrag über die Entwicklung des technischen Dienstes im Telegraphenwesen.

Den Vorträgen folgte Nachmittags 2 Uhr ein gemeinsames Diner, worauf unter dem Vorsitz eines der ältesten Telegraphenbauleiter des Landes, des Post- und Telegraphen-Oberinspektors Anton Kalmár, eine Konferenz stattfand. Bei dieser Gelegenheit wurde in dem zu schaffenden „Postangestelltenheim und Internat“ auf den Namen des technischen Oberdirektors Andreas Kolosváry eine Stiftung errichtet, welche bis zur Errichtung des Heims zu dessen Gunsten, später zu Gunsten eines Jünglings desselben verwendet werden wird. Andreas Kolosváry wurde zum gründenden Mitglied des Heims gewählt. Das hierauf bezügliche Prachtodokument wurde dem Gefeierten am 26. d., Vormittags, überreicht.

Bei dieser Gelegenheit verdolmetschte Inspektor Ludwig Bokrosz namens der versammelten Bauleiter die Anhänglichkeit an Oberdirektor Kolosváry und würdigte dessen Verdienste. Oberdirektor Kolosváry dankte in gerühnten Worten für die Ovation und versprach, stets ein Förderer der Versammelten bleiben zu wollen.

Sodann begrüßten die Versammelten den technischen Direktor Joseph Bajer, die technischen Oberathen Paul Balla, Friedrich Schaden und Joseph Hollos, die gleichfalls im laufenden Jahre ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Damit waren die Feierlichkeiten beendet.

Die Lawinentatastrophe auf dem Hochschneeberg.

Auffindung aller zehn Opfer.

Die schlimmsten Befürchtungen, die für das Schicksal der auf dem Hochschneeberg verschütteten Skifahrer gehegt werden, scheinen sich zu bewahrheiten. Rettungsexpeditionen sind heute bei grauem Morgen von allen Seiten nach der Unglücksstelle zwischen Kaiserstein und Klosterwappen abgegangen; aber nach den traurigen Nachrichten, die von Stunde zu Stunde über das Resultat ihrer mühevollen Arbeit einlaufen, kann man sie kaum mehr mit diesem Namen belegen. Immer mehr schwindet die Hoffnung, es werde vielleicht doch noch gelingen, einen oder den anderen der Verunglückten aus dem weißen Schneegrab lebend zutage zu fördern. Nur die Bergung von Leichen wird gemeldet, und bis zur Mittagsstunde war man auf sechs Tode gestoßen, die freilich nicht ausnahmslos mit Bestimmtheit identifizirt werden konnten. Der Erste, der heute zutage gefördert wurde, ist der Leiter und Organisator des Massenausfluges auf den Schneeberg gewesen, der Bezirksrichter Dr. Emilian Hader, der seine touristische und sportliche Begeisterung mit dem Tode gebüßt hat.

Nachstehend die heute vorliegenden Berichte:

Die Rettungsarbeiten.

„Hotel Buchberg“ am Hochschneeberg, 26. März. Die Nachforschungen nach den seit gestern vermischten zehn Skifahrern wurden heute zeitlich Morgens wieder aufgenommen. Das Wetter hat sich gebessert. Um 5 Uhr Morgens ging eine Expedition, bestehend aus 15 Gendarmen, die bereits gestern Abends nach Buchberg gekommen waren, und mehreren Touristen, die sich der militärischen Rettungskolonnen angeschlossen, auf den Schneeberg ab. Fast um dieselbe Stunde wurde vom Baumgartnerhaus eine zweite Expedition ausgesandt, und auch die im „Hotel Hochschneeberg“ über Nacht gebliebene Rettungsabtheilung machte sich an die Arbeit.

Auffindung der Leiche des Dr. Hader.

An der Unglücksstelle angelangt, begannen nun die beiden Expeditionen, von denen die des Baumgartnerhauses auch heute mitführte, eifrig nach den Vermissten zu forschen. Unter einer Schneedecke von etwa einem halben Meter Höhe fand man auf dem Rücken liegend einen Leichnam. Der Todte wurde aus der Schneemulde herausgehoben und alsbald als der Führer der verunglückten Skipartie Dr. Emilian Hader agnoszirt. Nach der Lage zu schließen, in welcher man den Leichnam aufsand, scheint Dr. Hader bemüht gewesen zu sein, sich aus der Lawine herauszuarbeiten, was ihm jedoch nicht gelang. Die Skier waren von den Füßen weggerissen. Der Körper des Todten zeigte keinerlei Verletzungen und es scheint, daß Dr. Hader entweder in Folge des kolossalen Luftdruckes der abgegangenen Schneelawine oder dann unter den Schneemassen begraben erst ist.

Bergung dreier weiterer Leichen.

Die Rettungsmannschaften setzten nun die Suche nach den übrigen Vermissten mit noch größerem Eifer fort. Die Unglücksstelle liegt unter dem Gipfel des Kaisersteins in etwa 2000 Meter Seehöhe. Die Lawine hatte schrägweise eine Länge von 250 Metern und dürfte in der Breite die gleiche Ausdehnung gehabt haben. Etwa 150 Meter abwärts von jener Stelle, wo der Leichnam des Dr. Hader gefunden wurde, gelang es nach etwa einer Stunde, drei andere Leichennehmer der verunglückten Skipartie aus dem Schnee zu graben. Die drei Leichname lagen knapp nebeneinander, etwa 60 Centimeter unter der Schneedecke.

Unter diesen befindet sich auch der vermischte Fritz Diamant, während die Identität der beiden anderen Todten bisher nicht festgestellt werden konnte. Auch diese Leichen wiesen keinerlei äußere Verletzungen auf und scheinen somit gleichfalls unter der Last des Schnees erst zu sein. Die Todten wurden nach dem „Hotel Hochschneeberg“ gebracht, von wo aus sie nach Wien überführt werden dürften.

Fünf aufgefundenen Leichen, fünf Vermisste.

Buchberg, 26. März. Soeben 1 Uhr Nachmittags kommt vom Hochschneeberg die telephonische Nachricht, daß bis zur Stunde außer der Leiche Neuner's noch weitere fünf Leichen geborgen wurden.

Die Todten wurden agnoszirt. Es sind die Herren:

Paul Weipert,
Bezirksrichter Hader,

Fritz Diamant,
Franz Frey,
Friedrich Bach.

Es werden noch fünf Personen vermisst.

Heute wurde im „Hotel Hochschneeberg“ nach mehreren Touristen angefragt. Man schließt nun, daß vielleicht die Vermissten mit den Touristen, über die man angefragt hat, identisch seien. Es wären dies die Herren:

Otto Pollak,
Leopold Blaschka,
Karl Werl.

ein Herr Namens Boor und ein noch Unbekannter.

Um 1 Uhr traf die militärische Rettungsexpedition im „Hotel Hochschneeberg“ ein. Die Patrouille menagirt dort und wird dann den Weitermarsch antreten.

Gerüchtweise verlautet, daß sich unter den Vermissten ein Ministerialbeamter befinde. Der junge Mann soll über die Doppelfeierstage einen Ausflug gemacht haben und heute nicht im Amte erschienen sein. Doch ist es nicht bekannt, ob er überhaupt im Schneeberggebiet und insbesondere bei der von Dr. Hader geführten Touristenpartie war.

Sämmtliche zehn Opfer geborgen!

Buchberg am Schneeberg, 26. März. (Prist-Telegramm.) Den vereinten fieberhaften Anstrengungen der heute zur Unfallstelle eingetroffenen Rettungsexpeditionen ist es endlich am Nachmittage gelungen, alle 10 Opfer der unheilvollen Katastrophe, leider nur als Leichen, zu bergen. Die Bergung der Leichen war keine leichte. Sie gestaltete sich weit mühevoller, als man ursprünglich glaubte, da die Schneeschichten mehr als zwei Meter hatten. Bei den meisten Opfern war bereits völlige Todtenstarre eingetreten. Es war ein furchtbarer Anblick, als die Opfer der Katastrophe, in langer Reihe auf dem blendenden Schnee gebettet, dalagen. Der Ausdruck ihres Gesichtes war friedlich. Selbst weitest Bergbewohner, die schon manch schweres Unheil hereinbrechen sahen, konnten sich einer tiefen inneren Bewegung unter Thränen nicht erwehren. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich etwa 250 Personen. Es waren tief erschütternde Szenen, als die beiden Schneebergzüge mit den Opfern der Katastrophe eintrafen und die Angehörigen der Opfer herbeieilten, um ihre Angehörigen zu agnosziren. Kein Auge blieb thränenleer bei den Schmerzausbrüchen. Die Leichen dürften theilweise nach Wien gebracht werden. Nunmehr steht die Identität aller zehn Opfer fest. Es sind der Katastrophe zum Opfer gefallen: der Bezirksrichter Dr. Hader, der Kommissar Richard Neuner, der Handelsagent Paul Weipert, der Bankbeamte Fritz Diamant, der Kaufmann Emil Boor, Friedrich Bach, Franz Frey, Karl Werl und der Beamte Leopold Blaschka.

Die Theilnahme Sr. Majestät.

Der Monarch wurde heute Morgens vom Generaladjutanten Grafen Paar von dem furchtbaren Unglück am Hochschneeberg in Kenntniß gesetzt. Der Herrscher drückte in tiefempfindenden Worten seine Theilnahme aus und gab den Auftrag, daß ihm über alle Einzelheiten des Bergungswerkes Bericht erstattet werde.

Audere Unfälle durch Lawinenstürze.

Im „Steinernen Meer“.

Salzburg, 26. März. Sonntag unternahm sechs Salzburger Touristen eine Partie ins Steinernes Meer. In Folge des eingetretenen Schneesturmes traten sie bei der Buchauerscharte in zwei Partien zu je drei Personen den Rückweg an. Während die erste Partie unverfehrt zu Thal gelangte, wurde die zweite Partie von einer Lawine überrascht und verschüttet. Der Sparkassebeamte Rufbauer aus Salzburg konnte sich nach einiger Zeit selbst herausarbeiten. Der Sparkassebeamte Matthias Moldan und der Kommissar Hans Knöbl, Beide aus Salzburg, fanden den Tod.

Unfälle in Tirol.

Junsbrunn, 26. März. Am Gilfert bei Schwaz sind mehrere Mitglieder des Touristenklubs „Karwendler“ von einer Lawine überrascht worden. Zwei wurden von den Schneemassen mitgerissen, nach anderthalb Stunden jedoch lebend und unverfehrt, aber bewusstlos geborgen. Nächst der Wölfler-Hütte kamen zwei Skifahrer unter eine Lawine, konnten sich aber selbst herausretten.

Tod im Schneesturm.

Zürich, 26. März. Zwei Mitglieder des Skiklubs „St. Moritz“ fuhrten Samstag über den Julierpaß. Als sie sich über den Septimer

ins Engabin begeben wollten, wurden sie von einem furchtbaren Schneesturm überrascht. Der Bildhauer Weber blieb vor Erschöpfung auf der Pflanzhöhe liegen, während sein Kollege Thomas Hilfe requirirte. Zwei Rettungskolonnen brachen Nachts um 11 Uhr auf, mußten aber unverrichteter Dinge wieder umkehren. Gestern wurde die Leiche Webers gefunden, konnte aber nicht transportirt werden.

Die Pariser Automobilapachen. Große Aufregung in Paris.

Die mysteriösen Verbrechen in Paris scheinen den Chef der Kriminalpolizei und dessen Stellvertreter zum Rücktritt von ihren Posten veranlassen zu wollen. Dabei wirkt wohl auch die Entdeckung einer feinsten Korruptionsaffaire mit. Es ist nämlich festgestellt worden, daß die Berichterstatte mehrerer Blätter durch hohe Bestechungen die genauen Ermittlungen der Polizei über die Verfolgung der gesuchten Automobilverbrecher erhalten haben, so daß die Blätter ausführliche Berichte darüber bringen und den gesuchten Verbrechern wichtige Handhaben liefern konnten, sich der Polizei zu entziehen.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Maßnahmen der Regierung.

Paris, 25. März. In Folge der Ueberfälle in Montgeron und Chantilly wird Ministerpräsident Poincaré dem morgigen Ministerrath Maßnahmen zur Verschärfung des Sicherheitsdienstes vorlegen.

Paris, 26. März. Am Schluß der gestrigen Kammeritzung brachte der radikale Deputierte Franklin Bouillon die Verbrechen der „Automobilbanditen“ zur Sprache und kritisirte die Zustände auf der Polizeipräfektur aufs Schärfste. Der Minister des Innern nahm die Polizei in Schutz, gab jedoch zu, daß Reformen nöthig seien. Die Regierung werde ungefümt alle notwendigen Maßnahmen treffen.

Wie verlautet, sollen 15 neue Polizeikommissäre und 35 neue Polizeiinspektoren ernannt und die Zahl der der Polizei zur Verfügung stehenden Automobile auf zwölferhöht werden. Die erforderlichen Kredite werden noch heute von der Kammer verlangt werden.

Die gefoppte Polizei.

Paris, 26. März. Die beiden Automobilbanditen Garnier und Bonnot sind in ihrer Frechheit soweit gegangen, in letzter Zeit Briefe an den Chef der Pariser Kriminalpolizei Guichard zu richten, Garnier sogar mit seinem Fingerabdruck, wie er für die daktyloskopischen Karten im Verbrecheralbum hergestellt wird.

In ihren mit Unterschrift versehenen Briefen stellen die Banditen einen Ueberfall des Pariser Sicherheitsbureaus in Aussicht, mit der Drohung, daß sie am Sicherheitsbureau ein Exempel statuiren werden. Daraufhin traf der Chef des Sicherheitsbureaus, der den beiden Verbrechern jedenfalls das Unerhörteste zutraute, die umfassendsten Maßnahmen zum Schutze des Amtes und verschanzte sich förmlich wie in einer Festung. Sämmtliche Sicherheitsinspektoren mußten Permanenzdienst machen und das Hauptaufgebot der Wache wurde im Sicherheitsbureau und in seiner Umgebung konzentriert.

Nachdem es den tollkühnen Strolchen gelungen war, derart Herrn Guichard zu blaffen und ihn zu veranlassen, sein Hauptaugenmerk auf die Sicherung des Sicherheitsbureaus zu richten, führten sie den Raubzug nach Montgeron und Chantilly aus, über den wir schon berichteten.

Der Bankraub in Chantilly.

Der ganze Ueberfall auf die Societé Générale in Chantilly hatte nur fünf Minuten gedauert. Vier der Banditen drangen in die Bureauräume ein und stellten sich vor die Kassenschalter, wo sie, ohne ein Wort zu sagen, auf Kommando ihres Führers zu schießen begannen. Der Hauptkassier wurde auf der Stelle getödtet, sein Stellvertreter erlag binnen zehn Minuten seinen Verletzungen und ein dritter Beamter wurde schwer verletzt, während ein vierter, der sich hinter ein Pult versteckt hatte, unverletzt blieb. Die Räuber rafften 40,000 bis 50,000 Francs zusammen und bestiegen neuerdings das Automobil. Der Direktor der Filiale Masson befand sich gerade auf dem Wege ins Bureau, und als er sich näherte, wurden gegen ihn und vier andere Personen von dem auf Wache stehenden Banditen mit einem Win-

chestergewehr Schüsse abgegeben, durch die mehrere Personen verletzt wurden. Auch auf Personen, die sich in den Fenstern der nächsten Häuser zeigten, wurden Schüsse abgegeben. Der Lokalausweiseinergab, daß bei dem Ueberfall auf die Kasse der Societé Générale mindestens zweihundert Revolvergeschüsse abgegeben worden sind. Einer der Kassensbeamten hat allein sieben Schüsse erhalten, wovon drei in die Brust und zwei in den Unterleib trafen.

Bemerkenswerth ist, daß der Bahnhofsvorsteher von Argenteuil sofort nach Paris telephoniren wollte, damit beim Eintreffen des Zuges, den die Banditen benützten, die Passagiere untersucht würden. Man brauchte jedoch 35 Minuten, bevor die Verbindung hergestellt war, und da die Eisenbahnfahrt nur zehn Minuten dauert, war es schon zu spät. Der Bahnhof von St. Lazaire und die Stadthore von Paris wurden streng bewacht.

Wo sind die Räuber?

Paris, 26. März. Die Polizei hat noch keine Spur der Automobilräuber. In Folge einer anonymen Anzeige wurden gestern Abends alle Bahnhöfe in der Gegend von Paris abgesehen, weil die Banditen in einem solchen Tunnel ihr Versteck haben sollen.

Das von den Apachen erbeutete Automobil haben sie nach dem Raubüberfall in Chantilly am Ufer der Dife, in der Nähe des Bahnhofes Anières im Stich gelassen, weil sie von zwei Radfahrerpolygonisten wegen Schnellfahrens verfolgt wurden. Die Banditen sprangen auf einen Zug, der von Argenteuil nach Paris fuhr. Im Automobil wurden zwei Winterröcke, in deren Taschen man 26 Patronen fand, und eine leere Geldtasche der Societé Générale gefunden.

Paris, 26. März. (Private Telegramm.) Die Besitzerin eines großen Kaffeehauses hat die Anzeige erstattet, daß einer ihrer Kellner vor Kurzem drei Burtschen bedient hat, auf die das Signalement der drei Automobilräuber paßt.

Panik unter den Automobilbesitzern.

In den Kreisen der Automobilbesitzer von Paris herrscht große Beunruhigung und es scheint bereits ein Wagnis zu sein, bei der herrschenden Unsicherheit Ausfahrten zu unternehmen. Erstaunlich ist, daß es der Polizei nicht einmal gelingt, die angeblich von ihr gehegten Banditen von neuen Streichen abzuhalten.

Eine 100,000-Francs-Prämie für die Entdeckung der Verbrecher.

Die Regierung hat einen Preis von 100,000 Francs auf die Entdeckung der Uebelthäter ausgesetzt. Es besteht ein Gesetz aus dem Jahre 1885, nach welchem rückfällige Verbrecher nach Abbüßung der Strafe von Frankreich ferngehalten werden sollen und auf Lebenszeit in den Kolonien bleiben müssen. Dieses Gesetz wird nicht ausgeführt, weil die Deportationskosten zu hoch sind. Man macht die Beobachtung, daß alle Verbrecher auf der Straße, welche eingebracht werden, und solche, welche die Polizei noch vergebens sucht, wie Garnier, Bonnot, Corrouy, rückfällige Verbrecher sind, welche nach dem Gesetze gar kein Recht haben, in Frankreich zu weilen, deren Platz Guayana und Cayenne wäre.

Eine Verhaftung.

Paris, 26. März. Heute Nachts wurde im Vororte Chantilly ein Mann verhaftet, der sich nach Paris einschleichen wollte. Man fand bei dem Manne, der sich Busspacher nannte, einen Brief, der auf den Raubfall in der Rue Ordonner Bezug hatte.

Der Leiter des Stadtbüroaus des Sicherheitsdienstes, Vertillon, fand bei dem in Anières zurückgelassenen Automobil Fingerabdrücke der Anarchisten Garnier und Corrouy, die die Ueberfälle in der Rue Ordonner verübt haben.

Gegen derlei Gefahren kann bereits versichert werden, indem — wie wir erfahren — die Assicurazioni Generali, Budapest, V., Dorotya-utca 10-12, sowohl Versicherungen gegen Raub in Kassenlokale als auch Verabreichungsvericherungen von Kassenboten zu günstigen Konditionen übernimmt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Der Figaro in Rossini's „Barbiere“ ist just nicht die Partie, mit welcher gemeinlich ein Eroberungszug angetreten wird. Der Gesangspart enthält bloß eine selbstständige Arie, einige Duette, und erschöpft sich sonst in Rezitativen, kleinen Parlandostellen und der Theilnahme an den Ensemblestücken. Obgleich auch der enger gezogene Rahmen recht wohl ein Urtheil über die stimmliche Beabuna, das gefangs-

künstlerische, das szenische Können des Darstellers ermöglicht. Es mochte daher seine besonderen Gründe haben, daß Titta Russo Gewicht darauf legte, sich unserem Publikum gerade in dieser Partie vorzustellen. Sie scheint sich nicht nur mit seiner künstlerischen Eigenart, sondern auch mit seiner Persönlichkeit zu decken. Wir bewunderten in der unvergleichlichen Gestaltung des Künstlers nicht nur das herrliche, meisterhaft gebildete Organ, das in der Höhe sieghafte Kraft und fast tenoralen Glanz ausstrahlt, nicht nur die Volubilität der im Grunde heroischen Stimme, die technische Virtuosität, die stilistische Kunst, den beweglichen, geistprühenden Ausdruck, den sonnigen Humor, den lächelnden Witz, die graziöse Ironie, sondern vor Allem die seltene Gabe, in Gesang und Spiel ein Stück lebendiger, echter Kultur auf die Bühne zu stellen, uns die göttliche Musik Rossini's als den Ausdruck des Geistes, des Temperaments einer ganzen künstlerischen Epoche, einer ganzen Nation empfinden zu lassen. Wenn Titta Russo auf der Szene stand, wölbte sich der blaueste, strahlendste Himmel Italiens über die Bühne, sprühte venezianische Heiterkeit, lachte Goldini'scher Uebemuth um ihn. Der Geist der opera buffa, durch höchste Künstlerkraft geadelt, führte uns auf leichten Schwingen bis an jene Grenze, an welcher das Zauberreich Mozart's beginnt. Welch unübertrefflicher Don Juan könnte Titta Russo sein! Der echte romanische Don Juan von dämonischer Anmuth und Kraft. Der geniale Künstler stand von den allerersten Takten an als Sieger auf der Bühne. Nach der Eintrittszene rauschte ein Beifallsjubiläum von nie gehörter Intensität im Hause auf, der sich nach Minuten erst legte, als der Künstler mit entzündender Intimität bat, ihn der Geschmacklosigkeit der stürmisch geforderten Wiederholung der Arie zu entheben. Die begeistertsten Kundgebungen wiederholten sich nach allen Aktschlüssen, und man schied mit dem freudigen Bewußtsein, um ein künstlerisches Erlebnis reicher zu sein. — Die Aufführung selbst bot befriedigende Details, litt aber vor Allem an der mangelhaften Vorbereitung. Herr Abrányi nahm vergebens alle Umficht zu Hilfe, es gab doch vielfache Entgleisungen. Er ist ebenjowenig der Dirigent des „Barbiere“ als sonst einer unserer tüchtigen Orchesterleiter. Aus dem Ensemble ragte durch Glanz der Stimme und blendende Keschfertigkeit die Rosina der Frau Sándor um Haupteslänge hervor. Um ihre künstlerische Persönlichkeit glißert der reichste Schmuck ungeschliffener Diamanten. Die Herren Arányi, Kornai und Hegedüs waren bemüht, ihr Bestes zu geben. So bleibt doch der Wille zu loben. — y.

(Das Theater an der Wien in der Volksoper.) So wie gestern in der „Luftigen Witwe“ der Danilo Treumann's die ihm zugehörige Hanna in Frau Günther fand, so stellte heute diese ausgezeichnete Künstlerin in Lehar's „Der Rastelbinder“ dem Pfefferkorn Treumann's eine seiner komischsten Figur adäquate Susa an die Seite. Und so wie Treumann in der Rolle des Zwiebelhändlers ein Jargonkomiker von der amüsantesten Art ist, macht auch Frau Günther neben dem witzigen Juden als stadtfremde slovakische Magd eine in Dialektischer getauchte belustigende Figur. Es war wieder das Paar, das Eins wird durch die Virtuosität, mit der Eines dem Anderen die vielen Kunstgriffe und unterhaltenden Effekte in die Hand spielt. Nach dem großen Tanzduett des zweiten Aktes stand das Doppelgestirn des Karaczag'schen Ensembles natürlich wieder im heißesten Applausfeuer. Der in seinem brülligen Erzwienerthum überaus erheiternde politische Spenglermeister des Herrn Glawatsch belebte mit seinem gemüthlich-handfesten Humor die Szenen, die der Jude und die Slovakin für den Wiener freigaben. Ein frisches und munteres Wienerkind ist auch die Mizi des Frl. Petrovitch, die mit Herrn Fleming sich zu einem angenehmen Duo verband. Ein anderer Sänger, Herr Rohr, fesselte mit seinem klanghellen Tenor gleichfalls die freundliche Aufmerksamkeit des vollen Hauses. Mit Frau Günther und Herrn Treumann, die auch heute gefeiert wurden, trat auch der Dirigent der Vorstellung Franz Lehar nach den Aktschlüssen unzählige Male vor den Vorhang, der in den Zwischenpausen in steter Bewegung war. f. r.

Die Mitglieder des Nationaltheaters veranstalten am 1. April, Abends 10 Uhr, zu Ehren Arpad Gabányi's, der nach 40jähriger Thätigkeit die Bühne verläßt, ein Banket.

Im kön. Opernhause tritt Freitag Titta Russo zum zweiten Male auf und wird die Titelpartie im „Rigoletto“ singen.

Im Lustspieltheater gelangt Samstag das Schauspiel „Innocent“ von Arpad Pástor zur ersten Aufführung. Die beiden Hauptrollen der Novität werden Frau Baránoi und Herr Seebás dar-

Mittwoch, 27. März 1912.

stellen. Es wirken noch die Herren Janyosi, Szerepny, Stella, Sarkadi und Tihanyi mit.

* Im Budapester Theater hat die reizende Zieherschöne Operette „Ball bei Hof“ allabendlich großen Erfolg, wozu die gelungene Darstellung und die schöne Ausstattung in nicht geringem Maße beitragen.

* Morgen, Mittwoch, Abends 1/8 Uhr findet in der Redoute der Beethovenabend der Philharmoniker (IX. Symphonie) statt.

* Heute Abend hält Alexander Moissi, das berühmte Mitglied des Reinhardt-Theaters, im Royal-Saal seinen ersten Budapester Vortrag. Sitz bei Béla Méry.

* Das Präsidium der Ungarischen Akademie der Wissenschaften hat die Tagesordnung der LXXII. Jahresversammlung folgendermaßen festgestellt: 1. Am 30. April, Nachmittags 5 Uhr, Sitzungen der Klassen. Tagesordnung: a) Entscheidung über die Konkurrenz; b) Ausschreibung neuer Konkurrenz; c) Abstimmung über die empfohlenen Ehren-, ordentlichen, korrespondierenden und externen Mitglieder. Die II. Klasse macht Vorschläge hinsichtlich der Zurtheilung des großen Preises und des Marzibányi-Nebenpreises. 2. Am 1. Mai, Nachmittags 5 Uhr, Jahresversammlung. Tagesordnung: a) Vorlegung des Programms der Jahresversammlung; b) Berichte der Klassen über die Entscheidungen hinsichtlich der Konkurrenz, über die Ausschreibung neuer Konkurrenz und die vorgenommenen Wahlen; c) Eröffnung der Chiffrebriefe der Preisgekrönten. 3. Am 2. Mai, Mittags 12 Uhr, Sitzung des Direktionsraths. 4. Am 2. Mai, Nachmittags 5 Uhr, Wahl der Mitglieder. 5. Am 5. Mai, Vormittags 11 Uhr, Jahresfestigung. — Die I. Klasse der Akademie hielt heute unter dem Vorsitz Ignaz Goldzihers eine Sitzung. Zunächst erörterte Justin Bödiss die Frage der künftigen Latinität in Ungarn. Sodann las Dr. Ferdinand Sány die Abhandlung Kornel Divalds über die Hämmerer Wandentwürfe. Die Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen, zum Schlusse hielt Damján Barzsa über das „Speculum humanae salvationis und die ungarische Koberliteratur“ einen Vortrag.

* Graf Julius Andrássy erschien heute Nachmittags in Begleitung seiner Gemahlin im „Nemzeti Szalon“, um die Farago-Zuhátszische Ausstellung zu besichtigen. Die vornehmen Gäste wurden vom Direktor Béla Méry und den ausstellenden Künstlern empfangen, denen sie ihre Anerkennung für das hohe Niveau der Ausstellung aussprachen.

* In der Vierer-Ausstellung der Landesgesellschaft für bildende Künste findet Donnerstag, den 28. d., Abends 1/8 Uhr das letzte Promenadenkonzert statt. Die Gondelkapelle wird unter der Leitung Stephan Bachs ein überaus reichhaltiges Programm, bestehend aus Pièces von Bizet, Sarasate, Bayer, Wagner, Strauß, Gounod, Lehár, Senbold, Bachó und Franzos, zum Vortrag bringen.

* Nach vierzigjähriger künstlerischer Thätigkeit, wovon er achtundzwanzig Jahre im Verbands des Nationaltheaters verbracht hat, tritt das lebenslängliche Mitglied dieser Bühne Arpad Gabányi in den Ruhestand. Sein Abschied von der Bühne und dem Publikum erfolgt Montag, den 1. April, in dem Lustspiel „Annuska“ von Géza Gárdonyi. Der greise Künstler wird in diesem Stücke zum letzten Male die durch ihn kreierte humoristische Rolle des Bettelmönchs János spielen.

Offener Sprechsaal.*)

FRANZENSBAD

Erstes Moorbad der Welt, hervorragendes Herzheilbad. **Nataliequelle** ärztl. empfohlen bei Gicht, Rheuma, Arteriosklerose, Nieren- und Blasenleiden. Orig. Franzensbader Eisenmineral-Moorsalz und Moorlauge bei Gicht, Rheumatismus und Erkrankungen der Gebärmutter, Menstruationsstörungen, Hysterie, Bleichsucht, Anämie, Kinderkrankheiten, Nervenstörungen, Frauenkrankheiten. — Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen. — Generalvertretung: **Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 5.**

Grosses Geschäftslokal

100 Quadratmeter gross, mit modernem Portal nebst Souterrain und eventuell Hoflokalitäten, für jede Branche passend, Rákóczi-ut 80, Geschäftsseite, per 1. Mai zu vergeben.

Dr. Gonda Sámuel

a fog- és szájbetegségek szakorvosa, fogorvosi és műfogászati műtermét Károly-körut 2. szám alól **Kossuth Lajos-utca II. szám** alá helyezte át

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

A Magyar Jelzálog-Hitelbank igazgatósága megilletődve tudatja

Szántó Aladár

urnak,

a Magyar Jelzálog-Hitelbank igazgatójának

f. hó 26-án történt gyászos elhunytát. Az elhunyt 28 éven át állott intézetünk szolgálatában. Kiváló példája volt a derek, hű és jó tisztviselőnek, aki teendőit az utolsó pillanatig nem lankadó buzgalommal végezte. Elhunytja fájdalmas veszteség intézetünkre, mely emlékéét kegyelettel őrzi.

Budapest, 1912. márczius 26.

A Magyar Jelzálog-Hitelbank tisztviselői kara fájdalmas gyászsal tudatja

Szántó Aladár

urnak

a Magyar Jelzálog-Hitelbank igazgatójának

f. hó 26-án történt elhunytát. A boldogult egy emberöltőn át volt kedves, mindnyájunk által őszintén tisztelt és szeretett társunk, akinek elvesztését mélyen megindulva és el nem muló kegyelettel siratjuk.

Budapest, 1912. márczius 26.

Béke hamvaira.

Minden külön értesítés helyett.

Özv. **Werkner Zsigmondné** szül. **Kron Rozália**, valamint gyermekei **Richárd** és **Arthur** ugy a saját nevükben, valamint alulírott rokonok nevében is fájdalomtelt szívvel tudatják szeretett férje, illetőleg atyjuk

Werkner Zsigmond

urnak

elhunytát, ki f. hó 26-án élete 70. és boldog házassága 37. évében hosszú szenvedés után **Purkersdorfban** jobblétre szenderült.

A drága halott hült porait f. hó 28-án, osütörtök délután 3 órakor fogjuk a halottasházból (Budapest, V., Báthory-utca 6. sz.) a rákoskeresztúri izr. temetőbe kísérni és ott örök nyugalomra helyezni.

Budapest, 1912. márczius hó 27-én.

Werkner Armin, fivére.

Özv. **Tausz Morné** szül. **Werkner Betti**, özv. **Klein Hermanné** szül. **Werkner Rozália**, **Zwiebach Adolné** szül. **Werkner Johanna**, nővérei.

Leopold Sándor, **Krón Hermann**, **Krón Sámuel**, **Krón Károly**, **Krón Sándor**, **Schwartz József** és **Zwiebach Adol**, sógorai.

Werkner Arminné szül. **Netter Vilma**, **Leopold Sándorné** szül. **Krón Ottília**, **Krón Sámuelné** szül. **Miskolczy Zsófia**, **Krón Károlyné** szül. **Jámor Etelka**, özv. **Wiener Ferenzné** szül. **Krón Dianna**, **Krón Sándorné** szül. **Zinner Nina**, sógornói.

FINANCIER

mit 5000 Kronen sucht ein junger Kaufmann auf 1-2 Jahre bis zu dessen Heirath gegen 25% Nutzen. Anträge unter „Bölfte St. Gerhart“ an Rudolf Moisse, Andrassy-ut 2.

Jól bevezetett műbutorasztalos, kinek nagy készára raktára van,

társat keres

a főváros központján alapítandó butorüzlethez. Szükséges tőke 25-30,000 korona. Ajánlatokat F. K. 80^a jellegre a kiadóba.

A. BACHRUCH, Silberwarenfabrik

L. u. l. Hof- und Kammerlieferant **Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.** In den Parterre-Prachlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigen bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Ungarische Hypothek-Bank.

Kundmachung.

Wir geben hiemit bekannt, dass die für je eine Aktie mit

27 Francs Gold

festgesetzte Dividende per 1911 in Gemässheit des in der Generalversammlung am 26. März l. J. gefassten Beschlusses vom 1. April 1912 ab gegen Einlieferung des am 1. Juli 1912 fälligen Coupons Nr. 14

in **Budapest**: an der Hauptkassa der Bank (V. Nádor-utca 7) und bei der Ungar. Eskompte- u. Wechsler-Bank;

in **Wien**: bei der Union-Bank;

in **Paris**: bei der Société Générale pour favoriser le Développement du Commerce et de l'Industrie en France

ausbezahlt werden wird.

Die Direktion.

Rákóczi-uti

üzleti oldal, legelőnebb forgalmu gócpontján,

utczaí üzlethelyiség

bérbe adó!

Sternberg hangszergyáros, Rákóczi-ut 60.

See-Sanatorium Portoré

für Kinder und Erwachsene

(Kraljevica) bei Flume. Moderne Anstalt mit 100 Betten, elektr. Licht, Centralheizung, Seewassertherapie etc. Eigene Abtheilung für Erwachsene. Mässige Preise. Zwei Ärzte. Prospekt. Anfragen nur an die Direktion.

Stimmen aus dem Publikum.

(Geistliche Exerzitien für Offiziere.)

Sehr geehrte Redaktion!

Am 26., 27. und 28. d. wird in der „Herz Jesu“ Kirche der Jesuitenpater, Ede Marien- und Josephgasse, jedesmal um 7 Uhr Abends ausschließlich für Offiziere, Militärbeamte und Fährliche religiöser Vortrag gehalten.

Jedenfalls bezeichnend für die seinerzeitigen Erklärungen des österreichischen Landesverteidigungsministers Georgi im Reichsrath auf diesbezüglichen Interpellationen. Es ist thatfächlich an alle Truppenkommandanten, etwa am 10. Oktober 1911, die der Stadtkommandant FML. Bernhardt zu sich citirt hatte, die Aufforderung ergangen, zu melden, wie viel Offiziere bereit wären, an diesen Vorträgen theilzunehmen, da zweimal wöchentlich ein Jesuitenpater aus Wien käme, die Vorträge zu halten. Solche finden auch schon in Wien und Graz statt. Auch da will man — unter Offizieren, wo so viele, fast alle Religionen der österreichisch-ungarischen Monarchie vertreten sind, Zwist und Unfrieden säen? Wir lebten bisher sehr gut und vertraglich trotz der verschiedensten Nationalitäten und Religionen; jetzt will man uns Jesuiten aufhalsen? Jeder fühlt selbst das Bedürfnis, wann er die Kirche besuchen soll, und ich glaube, alle Kanakeden sind gleich andächtig, warum daher für Offiziere Exerzitivorträge? Sind wir vielleicht andere Menschen? Warum uns auch da separiren? Gewiss ist dies der erste Schritt zum Säen des Unfriedens und Zwistes unter Offizieren. Wäre es nicht rathsam, da einzuschreiten? Allerdings wird gesagt: Kein Zwang, es geht, wer will. Es ist aber Thatfache: Beim Militär sind Wünsche gleich Befehle — und man muß gehen, um sich nicht Verfolgungen auszusetzen. Deshalb weg mit den Jesuiten. Wir haben genug an unseren Militärpfarrern, jetzt noch Jesuiten dazu! Nicht und Freiheit des Gewissens soll herrschen! **Budapest, 25. März 1912.**

Ein röm.-kath. Offizier.

Telegramme.

Der Krieg.

Die Aktion der italienischen Flotte.

Konstantinopel, 25. März. Nachrichten aus türkischer Quelle zufolge erschien heute ein italienischer Kreuzer vor Beirut, entfernte sich jedoch bald wieder. Italienische Schiffe erschienen auch bei Seleffte gegenüber Syrien und in der Nähe von Mitylene. Zwischen Smyrna und Mitylene haben vier italienische Torpedoboote den englischen Dampfer „Richard Greci“ durchsucht. Bei der Feste ist noch kein Schritt bezüglich des Friedensschlusses erfolgt.

Bremen, 26. März. Nach einer beim Norddeutschen Lloyd eingetroffenen Meldung aus Konstantinopel erklärt der dortige Votschaffer die Nachricht von einer Gefährdung der Dardanellen durch treibende Minen für unbegründet.

Der Kohlenstreik in England.

London, 26. März. Obwohl die Unterhandlungen in Sachen des Kohlenstreiks noch fort dauern, hat der Staatssekretär des Innern Mac Kenna angekündigt, daß die Regierung entschlossen sei, mit der Berathung der Mindestlohnbill fortzufahren. Die Berathung der Bill wurde in Folge dessen vor überfülltem Hause wieder aufgenommen.

London, 26. März. Wie hier bekanntgegeben wird, hat der König den Besuch des Grand National, des bedeutendsten Hindernisrennens des Jahres, aufgegeben. In einem Briefe an Lord Derby schreibt der König: Die Fortdauer dieses unheilvollen Kohlenstreiks macht es mir unmöglich, Pläne zu machen oder London zu verlassen.

London, 26. März. (Unterhaus.) Nachdem die Berathung der Bill wieder aufgenommen worden war, ergriff Long, einer der Führer der Unionisten, das Wort, und beantragte die Vertagung der Debatte.

In diesem Augenblick kehrte Premierminister Asquith von der Konferenz zurück. Er ergriff sofort das Wort und erklärte, die Regierung bleibe bei ihrem Beschlusse, keine Zahlen in die Bill einzufügen. (Beifall.) Die Regierung bekenne mit schwerer Enttäuschung, daß ihre Arbeiten bisher erfolglos gewesen seien. Asquith sprach im Tone größter Erregung.

Der Vorschlag der Arbeiterpartei, in die Bill einen Mindestlohnsatz von 5 Schilling einzufügen, wurde mit 326 gegen 83 Stimmen abgelehnt.

Unterjuchung gegen einen gewesenen Minister.

Sophia, 26. März. Eine größere Anzahl von Deputirten hat in der Sobranje einen Antrag eingebracht, wonach eine parlamentarische Kommission gewählt werden soll, die über die Amtsführung des früheren Ministers Takoff eine Untersuchung durchzuführen hätte, und zwar insbesondere über die Verantwortung, die ihm bezüglich des Rufsches von Rufschat im Jahre 1909 zuzurechnen ist.

Die Ermordung des Fürsten von Samos.

Athen, 26. März. (A. V. A.) Die zuletzt aus Samos eingetroffenen Nachrichten enthalten keine Bestätigung der Meldung, daß Stawros Varidis der Mörder des Fürsten Kostas ist. Es scheint sicher zu sein, daß der Mörder ein Eingeborener von Samos ist.

Anschlag auf König Ferdinand?

Sophia, 26. März. (Privat-Telegramm.) Die heutige Blätter veröffentlichen ausführliche Berichte über die angebliche Entdeckung eines Anschlages auf König Ferdinand, dessen Ausführung in den Händen von Mitgliedern der Bande Sandanski's liegen soll. Ein gewisser Wladimir Maidanoff und die Brüder Manoleff hätten sich mit dem Anarchisten Crojoff gegen eine Bezahlung von 20,000 Francs für den Anschlag dinstellen lassen. An informierter Seite erklärt man, über diese Gerüchte nichts zu wissen.

Die Wahlen in der Türkei.

Konstantinopel, 26. März. Das jungtürkische Komitee hat bisher in den meisten Wahlkreisen bei den Wahlen zweiten Grades gesiegt. Von verschiedenen Seiten laufen Beschwerden über Wahlergebnisse ein.

Unruhen in Persien.

Mesched, 26. März. (P. T. A.) Als die Regierungspolizei gestern von den Anhängern des früheren Schah, die aus dem Asyl am Grabmal Anram Nijas einen Ausfall gemacht hatten, verfolgt in die Stadt zurückwichen, begann der Meuterei zu rauben und überfiel auch einige Russen. Da die Unruhen einen bedrohlichen Charakter annahmen, verhängte der russische Generalkonsul mit Zustimmung der machtlosen Behörde den Kriegszustand über die Stadt. Zugleich übergab er dem Kommandanten der russischen Truppen den Oberbefehl. Daraufhin stellten russische Patrouillen, ohne einen Schuß abzugeben, die Ordnung wieder her. Die Anhänger des früheren Schah zogen sich in das Asyl zurück. Man glaubt, daß sie die ihnen angebotene Amnestie annehmen werden. Die Bevölkerung sprach dem Generalkonsul für seine energischen Maßnahmen den Dank aus. Der Generalgouverneur von Chorassan und der Befehlshaber der persischen Truppen haben ihre Entlassung genommen.

Die Wirren in Mexiko.

Mexiko, 26. März. Von Seiten der Regierung wird erklärt, daß nach späteren Depeschen der Kampf, der zuerst als Niederlage angesehen wurde, sich schließlich zu einem Siege der Bundesstruppen gestaltete. Als die Regierungstruppen die Nachhut der Aufständischen angriffen, die die Truppen Salazar's verfolgten, hätte sich die Lage zu Gunsten der Bundesstruppen gewendet.

Schiffszusammenstoß.

Blissingen, 26. März. Der Schlepper „John Bull“ stieß in der vergangenen Nacht bei Seeburg mit einem auf der Fahrt nach Dieppe befindlichen Dampfer zusammen. Dieser sank. Von der Besatzung ist ein Mann ertrunken, die übrigen wurden gerettet und ans Land gesetzt.

Verunglückter Aviatiser.

Düsseldorf, 26. März. Nachmittags stürzte der Flieger Kleine (München-Glabbad) auf der Holzheimer Heide mit einem Doppeldecker aus einer Höhe von 100 Metern ab, als er einen Gleitflug unternehmen wollte. Er gerieth unter das Flugzeug und der Motor zertrümmerte ihm den Schädel. Kleine starb auf dem Wege ins Krankenhaus. Bei dem Unfälle waren seine Frau und sein Kind zugegen.

Grubenkatastrophe.

Newyork, 26. März. Aus Bluefield (West-Virginien) wird gemeldet, daß 85-100 Bergleute in einem dortigen Bergwerke der Weg zum Förderseil abgebrochen sei. Ein schweres Unglück wird befürchtet.

Paris, 26. März. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte in der ersten Zeit ziemlich fest, weiterhin aber schwächer. Französische Werthe waren später vorwiegend niedriger, russische Fonds besser, wegen der spanischen Werthe auf Meldungen über Streiks verflauten. Auch Kupferaktien waren später niedriger, ebenso russische Industriewerthe. Minen lagen träge. Schluß matt.

London, 26. März. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte anfangs schwach, nahm aber allmählich Festigkeit an, wobei Londoner Transportaktien besonders angeregt und fest verkehrten. Amerikaner waren meist niedriger veranlagt. Kupferaktien lagen später nicht mehr so günstig wie zu Beginn des Verkehrs. Minen lagen anfangs fest, später ruhig. Schluß stetig.

London, 26. März. (Privat-Telegramm.) Metallbörse. Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 68 1/4 per Kasse, 69 per drei Monate; Zinn 197 per Kasse, 191 1/4 per drei Monate; Blei 16 1/4, Zink 25.

Newyork, 26. März. (Fondsbörse, Kabellebericht.) Wenngleich die Stimmung an der Börse geteilt war und sich gegen gestern eine Abnahme in den Umsätzen zeigte, charakterisierte sich doch die Grundstimmung als fest, und die Thätigkeit in einzelnen Spezialwerten des Eisenbahn- und Industriemarktes war ziemlich lebhaft. Die Kurse

unterlagen während des Verlaufes mehrfachen Schwankungen, blieben aber bei der vorherrschenden festen Stimmung schließlich gut behauptet, insbesondere gilt dies von Eisenbahnaktien, während Industriewerthe, von denen anfangs namentlich Kupferaktien begehrt wurden, schließlich in Folge Realisirungen Abschwächungen unterlagen. Die Börse schloß aber auch für Industriaktien, in denen zuletzt größere Käufe erfolgten, in fester Haltung. Aktienumsatz 937,000 Stück.

Newyork, 26. März. (Fondsbörse) Kabelle-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/2% (2 1/2%), Taggeld 2 1/2% (2 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.25 (484.25), Cable Transfer 487.65 (487.65), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 58 1/4 (58 1/4), Northern Pacific 3% bond 69 1/2 (69 1/2), Atchafonk Topka und Santa Fe Com. 108 1/4 (108 1/4), Baltimore & Ohio Com. 106 3/4 (106 3/4), Canada Pacific 233 1/4 (233 1/2), Chesapeake and Ohio 77 1/2 (78), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109 3/4 (109 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 23 1/2 (23 1/2), Erie Common Shares 37 1/2 (37), Illinois Central 132 (130 1/4), Louisville & Nashville 156 3/4 (156 3/4), Missouri Kansas und Texas Common 29 3/4 (29 1/2), Missouri Pacific 46 3/4 (45 1/2), Newyork Central Railway 113 1/4 (113 3/4), Newyork Ontario and Western 39 1/2 (39), Norfolk and Western Common Shares 110 3/4 (109 1/2), Northern Securities Com. --- (---), Pennsylvania 124 (124 1/2), Philadelphia and Reading Com. 160 1/2 (160 3/4), Rock Island Company 27 1/2 (27 1/2), Southern Pacific 112 1/2 (111 1/2), Southern Railway Com. 29 1/2 (29 1/4), Union Pacific 170 3/4 (170 1/4), Wabash Preference 18 1/2 (18 1/4), Amalgamated Copper Com. 80 1/2 (80 3/4), American Sugar Ref. Com. 123 1/4 (127 1/2), Anaconda Mining Comp. 41 1/2 (41 1/2), United States Steel Corp. 68 3/4 (69), United States Steel Pref. 113 1/2 (113 1/2). Aktienumsatz 937,000 Stück.

Die eingestrichelten Zahlen sind der Kurs des vorgegangenen Geschäftstages.

Table with 4 columns: Commodity, 26. März, 25. März, Differenz. Rows include Weizen lofo, Weizen Mai, Weizen Juli, Weizen September, Mais März, Mais Mai, Mais Juli, Mais September, Chicago, Weizen Mai, Weizen Juli, Weizen September, Mais Mai, Mais Juli, Mais September.

Newyork, 26. März. Schmalz Western Steam 9.90; Schmalz Kohle & Brothers 10.00.

Chicago, 26. März. Schmalz per Mai 9.75, Schmalz per Juli 9.95; Speck Short Clear 9.30, Schweinefleisch per Mai 16.85.

Newyork, 26. März. Petroleum Stand white in Newyork 8.20; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.20; Petroleum Raffined in Cafes 10.10; Petroleum Credit Balances at Dil City 150.

Newyork, 26. März. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork lofo 10.60, Baumwolle per März 10.42, Baumwolle per Mai 10.48, Baumwolle in New-Orleans lofo 10 1/4.

Newyork, 26. März. Zinn 42.75 bis 43.75, Kupfer 14.95 bis 15.12.

Newyork, 26. März. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/4, Kaffee per März 13.73, Kaffee per Mai 13.84; Mehl Spring Wheat Clear 4.15; Zucker fair Refining Muscovade 3.86; Zucker Raffinade Nr. 1 5.59.

Newyork, 26. März. Weizen. Tendenz: Fest. Rothe Winterweizen lofo 108 3/4 Cents (= R. 10.03); Weizen per Mai 108 3/4 Cents (= R. 10.03); Weizen per Juli 104 1/4 Cents (= R. 9.63). Weizen per September --- Cents (= R. ---). Getreidefrucht nach Liverpool 3 1/4 P. (= R. 1.35). Mais. Tendenz: Fest. Mais per Mai --- Cents (= R. ---); Mais per Juli --- Cents (= R. ---).

Chicago, 26. März. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Fest. Weizen per Mai 103 1/2 Cents (= R. 9.56). Weizen per Juli 98 3/4 Cents (= R. 9.10). Weizen per September --- Cents (= R. ---). Mais. Tendenz: Fest. Mais per Mai 73 1/4 Cents (= R. 7.20), Mais per Juli 73 1/4 Cents (= R. 7.24).

Antwerpen, 26. März. Weizen: Fest. Weizen per März 22.55 (22.47), Weizen per Mai 21.87 (21.75), Weizen per Juli 21.45 (21.27).

Buenos-Ayres 26. März. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per März 9.15 (9.15), per Mai 8.40 (8.40), Mais stetig, per Juni 4.86 (4.90), Hafer per April 5.90 (5.90), Leinsamen ruhig, per April 15.60 (15.65), per Mai 15.65 (15.75).

Rosario, 26. März. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per März 8.25 (8.25), Mais stetig, per Juni 4.80 (4.80), Leinsamen stetig, per April 15.05 (15.05). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist. Moderne Industrieförderung.

Vortrag des Herrenhausmitglieds Dr. Wilhelm Czner, gehalten im Ungarischen Landes-Industrieverein.

Der Direktor der österreichischen gewerblichen Versuchsstation Herrenhausmitglied Geheimrath Dr. Wilhelm Czner hielt heute Abends im Ungarischen Landes-Industrieverein einen Vortrag über moderne Industrieförderung. Den hochinteressanten Ausführungen entnehmen wir Folgendes:

Die sinnfälligen, ja herückenden technischen Erfindungen der jüngsten Zeit, die aus Wunderbare grenzen, weil wir sie nur durch Hypothesen zu erklären vermögen, so ganz besonders die Röntgenstrahlen, das Radium, die drahtlose Telegraphie und Telephonie, dann die mechanischen Kunststücke, das Automobil und die Flugmaschine, haben die Menschheit zu der Vorstellung verleitet, daß nicht nur das Erreichte jeder wünschenswerthen Vervollkommnung fähig ist, sondern auch daß es überhaupt nichts mehr gebe, was ein heutiger Jules Verne erfinden könnte, ohne daß die Möglichkeit der Verwirklichung ober oder unter der Erde, unter dem Wasser und in und ober der Atmosphäre bestünde. Dies ist aber ein sachlich nicht begründeter Optimismus. Die technischen Fortschritte haben ihre Kulmination erreicht, den weiteren Steigerungen sind feste Grenzen gezogen. Jene, die sich zu dem Glauben an eine fortgesetzte Acceleration der Fortschritte verleiten lassen, würden herbe Enttäuschungen erleben müssen, wenn sie eben dazu lange genug leben würden. Von der Großmachtstellung der Technik (nicht der Technik) zur Allmacht gibt es keine Brücke — die Begrenzung liegt in den irdischen Verhältnissen, die unabänderlich feststehen.

Ein Element zur Beurtheilung der Zukunft bildet die Bevölkerungsvermehrung. In den civilisierten Ländern, also in Europa, von Ungarn nach Westen und Norden, ist die Geburtenfrequenz in fortwährender Abnahme begriffen und die Steigerung der Produktion noch immer auf allen Gebieten wahrscheinlich. In viel stärkerem Maße als die Bevölkerungszunahme sinkt, sinken die Vorräthe an allen Verbrauchsgegenständen der Menschheit und selbstverständlich steigt damit auch ihr Preis. In den preussischen Staatsforsten kostete der Festmeter Holz Mitte des vorigen Jahrhunderts 33 Mark, im Anfang dieses Jahrhunderts über 10 Mark, bis zur Mitte des laufenden Jahrhunderts steht die Holzkrise in Aussicht. Nach Studien der berühmten Geologen Klasse und Frech ist die vollständige Erschöpfung der Kohlenvorräthe in Oberschlesien in 1000 Jahren, am Niederrhein und in Westphalen in 800 Jahren, in Frankreich in 350 Jahren, in England in 300 Jahren zu gewärtigen, und die bisher bekannten Kohlenvorräthe in China und Nordamerika werden uns vor der rapiden Annäherung an den vollständigen Verbrauch der Kohle aus der Erde nicht lange beschützen. Noch viel schlimmer steht es mit dem Vorrath an Eisenerzen. Der Präsident des Eisen- und Stahlinstituts Hatfield behauptet, daß schon am Ende des XX. Jahrhunderts die Eisenerzvorräthe der Erde aufgezehrt sein werden und daß die Konsumtion aller Eisenerzvorräthe nach sehr optimistischen Berechnungen innerhalb dreier Jahrhunderte sich vollziehen müsse. Während der Aufzehrung der Kohlen- und Eisenerzvorräthe muß sich naturgemäß der Preis successiv steigern und die zunehmende Theuerung muß nach einem unabänderlichen Gesetz eintreten. Wenn man aber glauben würde, daß dieser Verbrauch durch andere Hilfsquellen auf die Dauer wettgemacht werden könnte, wie zum Beispiel die Kohle durch die Wasserkraft, durch die Ebbe und Fluth und durch andere Wirkungen der Sonne, das Eisen durch das Aluminium, so dürfte man sich doch einer laienhaften Vorstellung gefangen geben.

Auch die industriellen Leistungen haben gewisse Maxima erreicht. Vor 70 Jahren brauchte man für einen Doppelzentner Zucker 20 Doppelzentner Rüben, heute nur mehr 6, und der Preis des Zuckers, der am Anfang des XIX. Jahrhunderts 60 Mark betrug, beträgt am Anfang des XX. Jahrhunderts nur mehr 8 bis 8 1/2 Mark. Niemand wird wohl behaupten, daß eine weitere Ermäßigung des Preises bis auf ein Achtel des jetzigen noch möglich ist. Baumwollgarn Nr. 40 kostete im Jahre 1779 per Pfund 10 Schilling, jetzt 10 Pence, also den zwölften Theil. In einer bestimmten amerikanischen Produktionsstätte kosteten in den Jahren 1860 bis 1870 100 Paar Frauenschuhe 109 Dollars, im Jahre 1895, also ein Vierteljahrhundert später, nur mehr 20 Dollars, und in derselben Zeit sank der Preis von

100 Paar Männerchuhen von 458 Dollars auf 59 Dollars, also auf ein Fünftel, beziehungsweise auf ein Achtel. Zur Erzeugung von 1000 Ziegeln brauchte man einst 10 Zentner Kohle, jetzt nur mehr 2 bis 2 1/2. Das Aluminium kostete 1856 das Kilo 3000 Francs, 1911 1 1/4 Francs. Ähnliche Beispiele könnten für die Goldherzeugung, für die Papierfabrikation, für die Transportkosten zc. angeführt werden. Es gibt also eine Grenze der technisch-wirtschaftlichen Fortschritte, der sich das Menschengeschlecht rapid nähert, und es entsteht diesem fatalen Verhältnisse gegenüber die Frage, welchen Weg wir zu beschreiten haben, um doch noch zu bemerkenswerthen Fortschritten zu gelangen, denen keine Grenze gesteckt zu sein scheint.

Je kostspieliger die Rohstoffe werden, je höher die Ansprüche steigen, die man an die Qualität der industriellen Arbeit stellt, desto gebotener ist die Pflicht, in das innerste Wesen der Dinge einzudringen, die Erkenntniß zu vertiefen und die erleuchtete Beurtheilung aller technischen Verhältnisse im Einklang mit den ökonomischen Beziehungen in der Bevölkerung zu verbreiten. Das einzige Mittel hierzu ist das technische Versuchswesen, das trotz seiner bisher erreichten großartigen Entwicklung noch bedeutenden Ausgestaltungen, deren Grenzen gar nicht abzusehen sind, zugeführt werden muß.

Der Redner schildert nun die bisherige Entwicklung des technischen Versuchswesens, und zwar einerseits nach Fachrichtungen, wie Eichung, Materialprüfung, industrielle Verfahrenswesen auf elektrotechnischer, chemisch-technischer oder mechanisch-technischer Grundlage und Verkehrswesen, einschließlich Hydraulik, Schiffbau, Automobilismus und Aviatic, andererseits mit historischen Rückblicken auf die Betätigung der verschiedenen Länder mit vorgeführten der Pflege der Technik: Frankreich, Italien, Deutschland, England, Nordamerika, Oesterreich und Ungarn. Der Redner erörtert nun weiter die vielfachen Beziehungen, die zwischen Oesterreich und Ungarn auf diesem Gebiete bereits bestehen und noch angebahnt werden sollen, so die Kooperation in der Materialprüfung und im Lieferungswesen, in der Normalisierung der Automobile, im Schiffbau usw.

Mit einer Schilderung der in der jüngsten Zeit in Oesterreich auf Grund der Initiative des Redners geschaffenen Einrichtungen legislativer und administrativer Natur verbindet der Vortragende eine warme Empfehlung der Einführung ähnlicher Maßnahmen in dem verbündeten Staate Ungarn, das nach der Ansicht des Redners, der die einschlägigen Verhältnisse zu beurtheilen vermag, berufen erscheint, sich dieser Evolution anzuschließen. Sie würde die größten Vortheile nicht nur dem Lande bringen, sondern es auch in die internationale Gemeinschaftsarbeit auf diesem modernen Gebiete der Industrieförderung als gleichberechtigten Faktor einführen.

Dem Vortrag wohnte ein außerordentlich zahlreiches Publikum bei, unter Anderen Staatssekretär Gustav Kálmán, die pensionirten Staatssekretäre Esterényi, Matlekovits und Molnár, Direktionspräsident der k. u. Staatsbahnen Johann Marz, die Präsidenten und Leiter fast aller unserer kommerziellen und industriellen Vereinigungen und Unternehmungen, ferner zahlreiche Gäste aus Wien zc. zc., welche den interessanten Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit folgten und dieselben mit lebhaftem Beifall honorirten.

Budapest, 26. März.

(Der Geldmarkt.) Der Ultimo schied sich nicht so schwer an, als allgemein befürchtet wurde. In Berlin ist der Privatdiskont um 1/8 auf 4 1/2 Prozent gesunken, in Paris tendirt der Satz ebenfalls billiger und in Wien wurde die Prolongation mit 6 Prozent vorgenommen. In Verbindung damit sind die Devisenkurse auf der ganzen Linie mit 3/4 per Mille gesunken und notirt heute Paris 95.57 1/2, Berlin 118, London 241.17 1/2. Auf dem hiesigen Platz zeigt sich wohl noch keine Besserung der Geldverhältnisse, doch glaubt man, annehmen zu dürfen, daß — da morgen nach der vollendeten Zeichnung auf die Eisenbahnanleihe in Paris schon bedeutende Beträge frei werden — den europäischen Märkten schon ausgiebigere Penfionsofferten vorliegen werden. Auch heute wurde hier von französischer, belgischer und sogar von türkischer Seite etwas Portefeuille gesucht, doch kam es vorerst nur zu geringen Abschüssen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Es ist wieder ein einheitlicher Satz für den Privatdiskont zustande gekommen, indem beide Parteien nachgegeben und sich mit einem Satz von 4 1/8 Prozent einverstanden erklärten. Tägliches Geld war wenig begehrt und mit

4 Prozent zu haben. Für Ultimogeld erhielt sich noch starke Nachfrage. Es wurden 7 Prozent und darüber erzielt. Fremde Wechsel lagen schwach. London meldet leichtes Geld, 3/8 Prozent Privatdiskont, 3 Prozent tägliches Geld.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der heute zur Veröffentlichung gelangte Ausweis der Bank pro 23. d. zeigt wohl insoferne eine Besserung, als sich die steuerfreie Reserve um 11.8 auf 106.2 Millionen erhöhte, doch ist dies ausschließlich auf die großen Einlagen der Banken auf Girokonto zurückzuführen, welche 46 Millionen betragen und in den letzten Tagen dieses Monats aller Wahrscheinlichkeit nach vollständig wieder abgehoben werden. Das Portefeuille hat dagegen eine Zunahme von 21.5 Millionen, der Lombard um 6.8 Millionen erfahren, während in der gleichen Periode das Leihgeschäft beider Kategorien um 12 1/2 Millionen abgenommen hat. Die steuerfreie Reserve ist um circa 40 Millionen größer als im Vorjahre. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknoten-Umlauf 2,127,883,000 K. (— 25,939,000 K.), Metallschatz 1,634,068,000 Kronen (— 14,091,000 K.), Portefeuille 804,629,000 K. (+ 21,482,000 K.), Lombarden 108,909,000 Kronen (+ 6,824,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 279,823,000 K. (+ 46,171,000), steuerfreie Banknotenreserve 106,184,000 Kronen (+ 11,848,000 K.).

(Die Ungarische Hypothekbank) hielt heute unter dem Vorsitz des Gouverneurs Koloman v. Széll ihre ordentliche Generalversammlung. Dem vom Direktor Dr. Max Neumann bei diesem Anlaß vorgelegten Jahresbericht ist Folgendes zu entnehmen: Im Jahre 1911 sind Gesuche eingegangen um Pfandbriefdarlehen im Betrage von 221.688,200 K. Durch früher eingebrachte und in dieses Jahr überkommene Gesuche wurden Darlehen angesprochen pro 25.893,400 K., zusammen 247.581,600 K. Bewilligt wurden 81.069,900 K., abgewiesen und zurückgezogen 126.146,500 K., auf das Jahr 1912 übertragen 40.365,200 K., realfirt wurden 60.408,300 K. Von den am 31. Dezember 1911 bestehenden Hypothekdarlehen entfallen (nach der Originalsumme): auf Grundbesitz 1.292,869 Tsch im Schätzungswerte von 475.287,137 K., 205.120,050 K., auf 1657 Zinshäuser im Schätzungswerte von 333.630,864 K., 150.539,350 K., zusammen auf Objekte im Schätzungswerte von 808.917,821 K., 355.659,400 K. Seit dem Bestande der Bank bis 31. Dezember 1911 wurden Pfandbriefdarlehen in der Gesamthöhe von 535.206,300 K. realfirt. Auf Grund derselben sind Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 520.206,300 K. emittirt worden. Davon verlost und in natura rückgezahlt 203.771,800 K., demnach verblieben am 31. Dezember 1911 316.434,500 K. in Circulation. Die im Jahre 1911 realfirten Kom m u n a l d a r l e h e n betragen 27.262,755 K. 8 K., die seit Bestehen des Instituts realfirten Kommunaldarlehen betragen 429.310,067 K. 73 H., Gesamtmitteilungen und Rückzahlungen 100.017,803 K. 47 H., Stand der Darlehen am 31. Dezember 1911 329.292,264 K. 26 H. Der Nettoverkauf der verschiedenen Emissionen erreichte in diesem Jahre den Betrag von 73.550,000 K. Dieses erfreuliche Resultat ist der Mitwirkung unserer bewährten in- und ausländischen Verbindungen zu verdanken, deren Pflege wir auch im vergangenen Jahre die größte Sorgfalt widmeten, es sei hiebei hervorgehoben, daß die durch die Herren Sippmann, Hofenthal u. Cie. in Amsterdam geführte holländische Placirung unserer 4 1/2prozentigen Kommunal-Obligationen wie in den vorangegangenen Jahren auch im Jahre 1911 mit dem besten Erfolge fortgesetzt wurde. Im vorjährigen Geschäftsbericht hatten wir die Ehre, unserer geehrten Aktionären Mittheilung von dem Uebereinkommen zu machen, welches wir mit der Banque Privée Industrielle, Commerciale, Coloniale Lyon-Marseille in Paris betreffs der Einführung unserer 4prozentigen Pfandbriefe auf den französischen Markt getroffen haben. Wir können nunmehr berichten, daß diese Transaktion erfolgreich durchgeführt wurde; das genannte Institut hat mit seiner Gruppe im Laufe des verfloffenen Jahres 35 Millionen Francs 4prozentiger Pfandbriefe übernommen und placirt; das Ergebnis dieses Verkaufes ist in vorliegender Bilanz verrechnet. Die Darlehenrealisirungen des Jahres 1911 erreichten die Höhe von 87.671,000 K. gegen 81 Millionen Kronen im Vorjahre. Es ist dies der Maximalbetrag der Jahresrealisirungen seit dem Bestande der Bank. Der ausgewiesene Nettogewinn beträgt inklusive des Vortrages 6.587,221 K. 67 H. Davon gehen ab 5 Prozent Zinsen nach dem eingezahlten Kapital 2.387,500 K., verbleiben 4.199,721 K. 67 H. Wir beantragen, an Tantième für die Direktion 338,152 K. 44 H. in Abschlag zu

hielt sich noch und darüber London meldet mit, 3 Prozent

Bank.) Der Ausweis der eine Besserung, 8 auf 106,2 schließlich auf die Konten zurück und in den Wahrscheinlichkeit werden. Das me von 21,5 onen erfahren, as Leihgeschäft abgenommen circa 40 Mil Ziffern des Aktienumlauf Metallschatz, Portfeuille, Lombarden, sofort fällige 46.171,000), 4.000 Kronen

Bank.) hielt teurs Koloman mmlung. Dem diesem Anlaß zu entnehmen: en um Pfand: 200 K. Durch Jahr überkom- esprochen pro K. Bewilligt zurückgezogen 12 übertragen 3.300 K. Von en Hypothekar- alsumme): auf ngswerte von 1657 Zins- 333.630,864 K. im Schätzungs- 0 K. Seit dem 1911 wurden umhöhe von derselben sind 520.206,300 K. in natura rück- blieben am 31. tulation. Die idarlehen t bestehen des hen betragen en und Rück- and der Dar- 2.264 K. 26 K. Emmissionen er- Betrag von ultat ist der n- und aus- deren Pflege größte Sorg- haben, daß die u. Cie. in irung unserer en wie in den bre 1911 mit Im vorjähri- Chre, unserer dem Ueber- it der Banque oniale Lyon- ährung unserer zösischen Markt berichten, daß führt wurde; Gruppe im Lionen Francs und placit; ir vorliegender iturungen des 87.671,000 K. Jahre. Es ist alisierungen seit esene Meines 6.587,221 K. nfen nach dem K., verbleiben an Tantieme in Abichlag zu

bringen und noch 5-8 Prozent in Gold = 2.769,500 Kronen an die Aktionäre auszugeben, so daß 1,092,069 Kronen 23 Heller verbleiben. Die Dividende pro 1911 beträgt somit 10-8 Prozent in Gold, und beehren wir uns, den Antrag zu stellen, die Generalversammlung solle beschließen, daß der am 1. Juli 1912 fällige Dividendencoupon Nr. 14 der in Cirkulation befindlichen 200,000 Stück vollingezahlten Aktien mit je 27 Francs schon vom 1. April 1. J. ab eingelöst werde, und daß von den verbleibenden 1.092,069 K. 23 H. 100,000 K. als Beitrag für den Pensionsfonds der Institutsbeamten und Diener, 125,000 K. als außergewöhnliche Remuneration für die Institutsbeamten und Diener verwendet und restliche 867,069 K. 23 H. auf das laufende Jahr vorgetragen werden. Die Generalversammlung nahm sowohl den Direktionsbericht wie den Bericht des Aufsichtsrathes zur Kenntnis und ertheilte das Absolutorium. Hierauf wurden zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes auf die Dauer von drei Jahren gewählt: Stephan v. Matuzka, Ludwig v. Hevesy, Graf Karl Kornis, Graf Madar Szecsenyi, Edmund Barta und Dr. Ignaz Brüll. Nach Erledigung der Tagesordnung konstituirte Aktionär Ludwig Sabian, daß das Institut auch im abgelaufenen Jahre dank der zweckbewußten Leitung seine führende Rolle auf dem Gebiete des Hypothekarkredits zu bewahren vermocht hat, obgleich die Geldverhältnisse der Placierung für verzinslicher Werthe nicht günstig waren. Die Generalversammlung erfüllt daher nur ihre Pflicht, indem sie in erster Reihe dem Gouverneur Koloman v. Szell (lebhafter Ehrentitel), dann aber auch der Direktion und deren Mitgliedern wärmsten Dank und Anerkennung ausspricht. (Allgemeine Zustimmung.) Gouverneur Geheimrath Koloman v. Szell dankt im eigenen wie im Namen der Direktion herzlich für die ihnen zutheil gewordene Anerkennung. Die Aufgabe, die sie sich gestellt haben, war eine schwierige und komplizierte. Redner und die Direktion haben aber Alles aufgeboten, um dieser Aufgabe entsprechen zu können und ihre Pflicht nach Kräften zu erfüllen. Das werden sie auch fürberhin thun, und Redner wird sich freuen, wenn es ihnen gelingt, je größere Erfolge zu erzielen, weil dadurch nicht nur dem materiellen Interesse der Aktionäre, sondern auch dem Kreditleben des Landes gebiet sein wird. Unter lebhaften Ehrentiteln auf den Gouverneur wurde die Generalversammlung hierauf geschlossen.

(Die Neuwahl des Börsenrathes.) Die Börsenmitglieder hielten heute in Angelegenheit der Wahlen für den Börsenrath im Börsengebäude eine Versammlung. Stadtrepräsentant Börsenmitglied Karl Gál begrüßte die Erschienenen in einer längeren Ansprache, in welcher er betonte, daß das vorbereitende Börsenkomitee stets bestrebt gewesen ist, nur solche Männer in den Börsenrath zu bringen, welche der Institution zur Zierde gereichen. Diese Bestrebung war stets von Erfolg begleitet. Der Börsenrath stand stets auf hohem Niveau und das Schiedsgericht erfreut sich nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland des allerbesten Rufes. Die am 30. d. abzuhaltende Generalversammlung der Börse wird, da da Mandat des Börsenrathes abgelaufen, berufen sein, die Mitglieder des Rathes neu zu wählen. Die Versammlung konstituirte sich sodann zur Konferenz und wählte mit Akklamation Karl Gál zum Präsidenten, Ludwig König und Max Simon zu Vizepräsidenten, Julius Bing und Anton Keller zu Schriftführern. Karl Bing betonte vor Uebertragung zur Tagesordnung, daß mit den bevorstehenden Wahlen ein neuer Abschnitt im Börsenleben beginnt. Das jetzt regenerirte Komitee will in Zukunft nicht nur bezüglich der Wahlen, sondern auch bei anderen Anlässen die Interessen der Börsenmitglieder vertreten. Bezüglich der Modalitäten der Kandidatur und des Zeitpunktes der Wahl machte Referent Simon Krauß Unterbreitungen und betonte, daß es wohl solche Börsenräthe gibt, welche ihrer Funktion nicht genügend Zeit widmen können, deren Verbleiben im Senat aber in Folge deren gesellschaftlicher Stellung eine Existenznothwendigkeit für die Börse bilden, weil diese Rathsmitglieder die Börse in der Gesellschaft repräsentiren. Er beantragt deshalb, von den 50 Börsenrathsmitgliedern die bisherigen 41 wieder zu wählen. Die Kandidatur für die übrigen neun Stellen möge bis Donnerstag 12 Uhr Mittags dem Präsidium schriftlich in der Weise überreicht werden, daß der Kandidationsbogen wenigstens von zehn Mitgliedern des großen Komites unterfertigt ist. Die endgültige Kandidatur erfolgt Donnerstag Nachmittag 6 Uhr. Bei dieser Kandidatur kann nur mit einer Liste abgestimmt werden, auf welcher sich neun Kandidaten befinden. Die Anträge des Referenten wurden angenommen und beschlossen, daß sich das Kandida-

tionssomitee mit dem Kandidaturresultat solidarisch erklärt. Nachdem noch Otto Straffer gesprochen, wurde die Sitzung mit Ehrentiteln auf den Präsidenten geschlossen. Der Börsenrath hat die Abstimmungsordnung für die am 30. d. im Rahmen der ordentlichen Generalversammlung der Börse vorzunehmende Wahl von fünfzig Mitgliedern des Börsenrathes, welche um 3 Uhr Nachmittags beginnt und nach der Generalversammlung noch eine Stunde fortgesetzt wird, in folgender Weise festgesetzt: Unter der Kontrolle des Ministerial-Börsenkommissärs und unter Assistenz der Beamten des Börsensekretariats besteht das Strutinirungskomitee aus den Börsenräthen: Robert Auer, Koloman Frey, Alexander Guttman, Armin Sándor, Bela Wahl und den Börsenmitgliedern Alexander Adler, Moriz Nathan, Ludwig Bajda, Ladislav Wellisch und Felix Zador. Das Strutinirungskomitee besteht aus zwei Abtheilungen, von denen die erste im I. Stock, Rauchsalon, die zweite im I. Stock, Konversationsaal, funktioniert. Vor der ersten Kommission geben die Börsenmitglieder, deren Namen mit A-K, vor der zweiten jene, deren Namen mit L-Z beginnt, ihre Stimmzettel ab. Der Börsenrath gibt bekannt, daß solche Stimmzettel, welche die Namen von mehr als 50 Kandidaten enthalten, als ungültig betrachtet werden.

(Amortisationsbank A.-G.) In den Lokalitäten der in Schwierigkeiten gerathenen Bank (Papnovegasse 10) begann, entsprechend einem gestern gefaßten Beschlusse der Direktion, heute Vormittags die Auszahlung der Spareinlagen von unter tausend Kronen. Schon vor 9 Uhr begann der Zugang der kleinen Einleger. Im Bankgebäude herrschte den ganzen Vormittag über sehr reges Leben, doch blieben die Schalter der Bank bis um 11 Uhr geschlossen. Der Andrang und die Unruhe wurden immer größer, und bei Eröffnung der Kassen waren weit über hundert Einleger versammelt. Der Einlaß der Parteien erfolgte in Gruppen von je zehn Personen. Die kleinen Einlagen bis zu 500 Kronen wurden sammt den fälligen Zinsen sofort ausbezahlt, während die höheren Einlagen mit einer Kündigungsfrist von 3-8 Tagen in Vormerkung genommen wurden. Die Auszahlung vollzog sich in voller Ruhe, und bis gegen die Mittagsstunde hatten etwa 40 Parteien mit Einlagen bis zu tausend Kronen im Gesamtbetrage von etwa 7000 Kronen ihr Geld erhalten, während von über 70 Parteien die Kündigung der Einlagen entgegengenommen wurde. Während der Dauer der Einlagenrückzahlungen, welche einige Tage in Anspruch nehmen dürften, bleibt die Direktion, deren Mitglieder unter dem Präsidium des Hofraths Julius Szájely dem Auszahlungsorte beizubehalten, in Permanenz. Nachmittags blieben die Bureaux der Bank geschlossen und werden die Arbeiten zur Aufstellung des Status fortgesetzt. Die Rückzahlung der kleinen Einlagen wird morgen Vormittags bis 1 Uhr wieder aufgenommen.

(Internationaler Saatenstandsbericht.) Laut dem uns heute zugewandten letzten Bericht des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom betrug die Gesamternte per 1911-1912 in Argentinien, Chile, Australien und Neuseeland 79.052,717 Meterzentner gegen 74.315,333 Meterzentner im vorhergehenden Jahre; die diesjährige Mehrernte beträgt somit 47 Millionen Meterzentner oder 6-4 Prozent.

(Die Vaterländische Allgemeine Affekuranz-A.-G.) hielt heute unter dem Vorsitz Franz Kossuth's ihre ordentliche Generalversammlung. Nach Vorlage der Schlussrechnungen für das Jahr 1911 wies die Direktion darauf hin, daß das Institut die schädliche Wirkung der Dürre, welche sich in zahlreichen Bränden zeigte, verspürt habe. Trotzdem brachten die stetig steigenden Prämieineinnahmen die Gesellschaft in die Lage, die Feuerreserve im abgelassenen Jahre um 99,536 K. auf 1.342,673 K. und die sechsjährige Hagelreserve um 6270 auf 41,979 K. zu erhöhen, nebstbei aber die Bilanz mit einem Reingewinn von 91,735 K. zu schließen. Die Direktion beantragt, nach Abzug der Tantiemen und Dotirung der verschiedenen Reserven, die Coupons der Prioritätsaktien vom 1. April an mit 12 K., der Genussscheine aber mit 3 K. einzulösen. Die Generalversammlung nahm den Bericht einstimmig zur Kenntnis und ertheilte sowohl der Direktion als dem Aufsichtsrathe das Absolutorium.

(Vom Kupfermarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf dem Kupfermarkt zeigt sich in Folge der fortgesetzten Steigerung der Preise eine erregte Stimmung. Heute machte die Hausbewegung weitere Fortschritte und die Londoner Kupfernotirung erreichte das Niveau von 68 1/2 Pfund für prompte Waare und 69 1/2 Pfund für dreimonatliche

Lieferung. Es bedeutet dies seit Monatsbeginn eine Aufwärtsbewegung um vier Pfund und zugleich ein Preisniveau, welches Kupfer seit etwa 14 Jahren nicht erreicht hatte. Der Londoner Markt steht andauernd unter dem Eindrucke der Abnahme der europäischen Vorräthe um 579 Tonnen, der äußerst günstigen Berichte über die Lage der Kupfer verarbeitenden Industrien und der Erklärung der Calumet and Hecla Company, daß sie ihr gesamtes Angebot zurückziehe.

(Die Brüsseler Zuckerkonvention.) Aus Haag wird telegraphirt: Die Kammer hat den Gesetzentwurf, durch den der Unterzeichnung des Brüsseler Protokolls betreffend die Verlängerung der internationalen Zuckereinigung zugestimmt wird, angenommen. Der Minister des Aeußern theilte mit, daß England der Konvention wieder angehören werde.

(Herabsetzung der Zinkpreise.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der internationale Zinkhüttenverband hat den Preis um zwei Pfund Sterling per Tonne herabgesetzt und der deutsche Zinkhüttenverband um drei Mark per 100 Kilogramm.

(Prager Produktenbörse.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Der Markt eröffnete in flauer Stimmung, der schlechte Mehlabsatz wirkte drückend. Weizen, billig angeboten, fand erst bei einem Nachlasse von 20 Hellern mäßigen Absatz. Roggen, gleichfalls 20 Heller billiger, hat die Kauflust nicht geweckt. Gerste fand seitens der Exporteure bessere Beachtung, da die Preise wesentlich billiger waren. Hafer tendirte bei reichlichem Angebot matt, stellte sich aber nur 10 Heller billiger als in der Vorwoche. Mais erzielte 9 K. 50 H. prompt ab Wien. Hülsenfrüchte unverändert. Moh'n behauptet. Klee saaten lagen matt, Konsum gering, Preise unverändert. Wetter bewölkt. Saatenstandsberichte günstig.

(Betriebsreduktion und Preiserhöhung in der Leinenindustrie.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die österreichischen Leinenspinner haben mit Rücksicht auf die starke Steigerung der Flachspreise in einer Besprechung in Trautenu ein Komitee beauftragt, Vorschläge über eine Betriebsreduktion zu erstatten. Die Leinenweber beschloßen eine Preiserhöhung, die je nach Qualität der Waare verschieden, mindestens aber fünf Prozent beträgt.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Bei der heutigen Wahltagsfahrt im Konkurs Apparatenbauabrik W. C. Thurstfeld in Wien wurde berichtet, daß die Immobiliarschulden 200,000 K. und die sonstigen Verbindlichkeiten 300,000 Kronen betragen. Der Firmainhaber ist in Untersuchungshaft.

(Die Hamburg-Amerika-Packfahrt-A.-G.) hat, wie aus Hamburg berichtet wird, in der heutigen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 25 Millionen Mark beschloßen. Die neuen Aktien sind für das Jahr 1912 zur Hälfte und für 1913 ganz dividendenberechtigt. Sie werden den Aktionären zu 120 angeboten werden. Der Ertrag der Hamburg-Amerika-Linie für die ersten Monate des laufenden Jahres war erheblich besser als in der gleichen Periode des Vorjahres. Der englische Kohlenarbeiterstreik bedinge zur Zeit beträchtliche Mehrausgaben, weshalb in Gemeinschaft mit den anderen Rhebereien Frachtaufschläge beschloßen seien. Der Generaldirektor erklärte, die Weltkonjunktur müsse er als Hochkonjunktur bezeichnen. Die Weltlage sei nie friedlicher gewesen als jetzt. Die drei neuen Dampfer der Imperatorklasse würden die Rentabilität auf eine ganz andere Basis stellen. Die Arbeitsverhältnisse in den Vereinigten Staaten seien gebessert, denn die Auswanderung zeige eine bescheidene Zunahme.

(Südbahn.) In der zweiten Märzdekade betragen die Einnahmen 4.317,135 K. (+ 197,779 K.)

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 26. März. An der Vorbörse blieb der Verkehr in Folge der bevorstehenden Ultimoprolongation und wegen der andauernd ungeklärten politischen Lage in engen Grenzen, doch vermochten sich die Kurse bei geringfügigen Umsätzen ziemlich gut zu behaupten. Die Festigkeit der New Yorker Börse wirkte anregend, während das Ansehen des Privatdiskonts in Berlin einigermaßen verminderte. Auf dem Lokalmarkt war Interesse für Straßenbahn und Allgemeine Kohlen, doch blieben die Kurse ziemlich unverändert. Im Verkehr waren noch Neustifter Ziegelei, Budapest-Ujpest-Károlypalotaer Straßenbahn und Vaterländische Lose. An der Mittagsbörse war die Tendenz auf die ziemlich leichte Verjorgung in Wien auch hier gebessert. Lebhafteres Geschäft war jedoch nur in Ungarischen Bank und Handelsgesellschaft, deren Aktien sich auf Käufe einer Kommissionsfirma um 3 1/2 K. erhöhten. Auf dem Lokalmarkt bröckelten Straßenbahn um

1/2 R. ab. Lebhaft gefragt waren Allgemeine Kohlen die um etwa 5 R. stiegen. Erhöht waren außerdem noch Zuckerindustrie und Neufister Ziegelei, doch kam es zu keinem größeren Verkehr.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 856 bis 856.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 650.50 bis 651, Ungarische Eskomptebankaktien zu 547.50 bis 546.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 487.50, Rumänischer Aktien zu 721.75, Stadtbahnaktien zu 419.75 bis 421.75, Straßenbahnaktien zu 790.75 bis 793, Wasserländische Bankaktien zu 302, Ungarische Bank und Handelsgesellschafts-Aktien zu 665.50 bis 664.25, Agrarbankaktien zu 721 bis 722, Allge-tarjärer Kohlenbergbau-Aktien zu 901 bis 888, Neufister Ziegeleiaktien zu 380 bis 383, Budapest-Lipest-Rátos-palotaer Straßenbahnaktien zu 271 bis 275, Wasser-ländische Sparkasse-Lose zu 119.75 bis 120.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 89.50, Budapest Bankaktien zu 445, Mercur-Aktien zu 287, Agrarbankaktien zu 532 bis 233, Kommerzialbankaktien zu 3960, Holzbankaktien zu 230 bis 231, Innerstädter Sparkasseaktien zu 672, Asphaltaktien zu 49.50 bis 50, Erste Ungarische Affe-turaktien zu 17,000, Vereinigte Ziegel- und Cement-fabrik-Prioritätsaktien zu 287, István-Ziegeleiaktien zu 325, Neufister Ziegeleiaktien zu 383 bis 387, Salgó-tarjärer Kohlenbergbauaktien zu 720 bis 721, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 906, Flora zu 290, Kroatische Zudeaktien zu 1248, Ungarische Gasglühlicht-aktien zu 881 bis 885, Atlantica zu 296 bis 298.50, Budapest-Neufister-Rátospalotaer Straßenbahn zu 278 bis 281, Ungarische Handelskreditbank zu 217, Buda-pest-Glühlichtbatter Bank zu 200, Gewerbebank zu 394, subskribierte Hypothek-Lose zu 139, Wasserländische Spar-kasse-Lose zu 119.25 bis 120.25.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Water-ländische Bankaktien zu 302.25 bis 302, Ungarische Allge-meine Kreditbankaktien zu 856 bis 856.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 664.50 bis 668.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 487.75 bis 487.25, Ungarische Eskomptebankaktien zu 547.25 bis 547, Oesterreichische Kreditbank zu 650.50 bis 651.25, Buda-pest-er Straßenbahnaktien zu 792.75 bis 790, Budapest-er elektrische Stadtbahnaktien zu 422.50 bis 421.75, Oester-reichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 730 bis 731.

Zur Erläuterung notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 651.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oester-reichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo April von 16 R. bis 18 R.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen nur in Lima zu 718.50 vor.

Wiener Effektenbörse. 26. März. Die Schwie-igkeiten der ungarischen Situation sind in Folge der Mittheilungen über das Ergebnis der Audienzen des Grafen Khuen-Hedervary an der heutigen Börse wieder in den Vordergrund der Erwägungen getreten und haben im Vereine mit den andauernden Bedenken über die Gestaltung der Geldverhältnisse und der Strifebewegung im böhmischen Braunkohlenrevier den Markt zu allge-meiner Reserve veranlaßt. Die Zurückhaltung blieb jedoch ohne störenden Einfluß auf die bessere Grundtendenz, da andererseits die Stimmung in der zuverlässigeren Be-urteilung der internationalen politischen Lage, welche durch die Entree in Venedig neuerdings bekräftigt wurde, in den günstigeren Auslandsberichten, sowie in dem weiter leichten Verlauf der Ultimoprolongation der Effekten freundliche Anregungen geboten waren und auch der Budapest-er Platz keine Abgaben vornahm. Trotz der sehr geringen Geschäftstätigkeit war daher das Kurs-niveau gut behauptet, und nur Alpine Montanaktien neigten vorübergehend der schwächeren Richtung zu. Geringere Kreditaktien und Skoda-Aktien kleine Besserungen auf. Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of financial instrument and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of financial instrument and its price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinands-Roadbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blie-ben: Oesterreichische Kreditaktien 651.—, Ungarische Kreditaktien 856.50, Anglobankaktien 385.50, Bantverein

541.—, Unionbank 623.25, Länderbank 540.50, Oester-reichisch-ungarische Staatsbahn 731.50, Lombarden 105.—, Tabakaktien 327.—, Salgóköhlen —.—, Rimamurány-er 720.50, Alpine-Aktien 935.75, Skoda —.—, Maivente 89.80, ungarische Kronenrente 89.45, Ruffen 103.60, Türkenlose 244.50, Marknoten 118.05 per Kasse, 117.87 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.14

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. 'Ratin' verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. verdrängt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. 'Ratin' Bakteriol-ogical Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 22.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 26. März. (Börse.) Mangels wirk-samer Anregung und unter dem Druck der herrschen-den Luftlosigkeit, die hauptsächlich den mißlichen Geldverhältnissen zuzuschreiben war, setzten die Kurse vorwiegend niedriger ein. Zur Verstimmung trugen auch die schwächeren Newyorker Schlusskurse und Zeitungsmeldungen von einer Ermäßigung der inter-nationalen Zinspreise bei. Im Allgemeinen hielten sich die Rückgänge jedoch in engen Grenzen und er-reichten nur vereinzelt 1 Prozent, wie bei den Aktien der Laurahütte, die aber später im Einklange mit einer theilweise zutage tretenden Befestigung die Hälfte ihrer Verluste zurückgewannen. Besser gehalten waren von Anfang an Gelsenkirchener, bei denen ein 6prozentiger Dividendenabschlag zu berücksichtigen ist, Obergiesische Eisenindustrieaktien, Trustdynamit-aktien, russische Bankaktien und Schiffahrtswerte, letztere im Hinblick auf die heutige Generalver-sammlung der Sapag; als aus dieser später günstige Mittheilungen über die Schiffahrtskonjunktur be-kannt wurden, machte die Befestigung unter Bevor-zugung der Baltimoreaktien weitere Fortschritte und die Börse schloß zu den höchsten Tageskursen. Die Industriewerte des Rassenmarktes lagen ruhig, aber vorwiegend fest. Tägliches Geld 4 1/2 bis 4 Prozent, Ultimogeld 7 Prozent und darüber, Privatdiskont 4 1/8 Prozent.

Berlin, 26. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente 89.50, 4per-zentige österreichische Goldrente 86.80, 4prozentige unga-rische Goldrente 91.—, österreichische Kreditaktien 204.40, ungarische Kronenrente 89.20, Südbahn 17.10, öster-reichisch-ungarische Staatsbahn —.—, russ. Banknoten 215.75, Wiener Wechselkurs 84.65, vierprozentige neue russische Anleihe —.—, italienische Rente —.—, Dis-konto-Kommandit 188.50, Allg. Electric. Edison 255.50, Dynamit-Truht 186 2/3, Gelsenkirchener 193.90 ex mit 6 1/2, Garpener 194.70, Laurahütte 173.50, unisizirte Türken 90.25. — Fest.

Berlin, 26. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 204.40, Südbahn 17.20, Oesterreichisch-unga-rische Staatsbahn —.—. — Fest.

Frankfurt, 26. März. (Abendverkehr.) Oester-reichische Kreditaktien 204.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 154.25, Südbahn 17.25, Deutsche Bank —.—, Diskonto Kommandit —.—, Dresdener Bank 156.25, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 195.25, Garpener 195.50, Hibernia —.—, Laurahütte 173.50, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Gold-rente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.—. — Fest.

Hamburg, 26. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 92.40, österreichische Kreditaktien 204.50, 1860er Lose 178.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 16.90, italienische Rente 96.80, 4prozentige österreichische Goldrente 97.30, 4prozentige ungarische Goldrente 90.90. — Ruhig.

Paris, 26. März. (Schluß.) 3prozentige fran-zösische Rente 93.62, österr. Goldrente 93.—, ungarische Goldrente 93.40, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 504.50, 3 3/4prozentige italienische Rente 97.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 270.—, fünfper-zentige Marokkaner 528.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.10, 4prozentige lomb. amort. Rumänen 93.60, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —.—, 5prozentige Ruffen 1906 105.85, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 100.60, 4 1/2prozentige Serben 1906 —.—, 4prozent. spanische Exterieur 95.15, 4prozent. unisizirte Türken 89.15, Türkenlose 203.75, Türkische Tabakaktien 351.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1440.—, Oest. Länderbank 593.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, Ungarische Hypo-thekbank —.—, Banque de Paris 1753.—, Banque Ottomane 682.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 109.—, Meridionalbahn 588.—, Orient-bahnen —.—, Hartmann-Maschinen 776.—, Rio Tinto 18.67, Sucrerie d'Egypte 89.—, Zula 898.—, Urifänger Kohlen —.—, Chartered 40.—, De Beers 503.—, East Rand 74.—, Jagersfontein 154.50, Transvaal Land Company 43.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.47, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, ita-lienischer Goldwechsel (kurz) 1, Wechsel auf die Schweiz

(kurz) 1/16, Check auf London 252.50, Privatdiskont 3 1/8 — Schwankend.

London, 26. März. (Schluß.) Englische Con-sols 77 1/2, 4prozentige Rupien 64 1/4, japanische Rente 90.—, Spanier 93 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 92.—, Canada Pacific 240.—, Flagdiskont 3 3/8, Süd-bahn 4 1/8, Italienische Rente 96, Silber 26 1/2, Wiener Wechselkurs 24.48, Chartered 1.57, East Rand 2.90, Randfontein 1.75, Randmines 6.56, De Beers 19 1/2. — Steig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 26. März. Effek-tiver Weizen tendirte heute bei willigem Angebot und etwas besserem Interesse der Mühlen unter Ein-wirkung des Terminmarktes flau. Bei einem Umsatz von circa 28,000 Meterzentnern waren Preise 10 Heller billiger. Tageszufuhr in Weizen 43,043, Abfuhr 15,547 Meterzentner. — Roggen war bei schwachem Interesse 5 bis 7 1/2 S. billiger. Wir notiren 9 R. 50 S. bis 9 R. 57 1/2 S. Kaffe Parität hier. — Futtergerste tendirt bei schwachem Angebot und Reserve des Konsums matt. Parität Budapest ist nominell 9 R. 50 S. per Kaffe machbar. — Hafer ist bei schwachem Begehr matt und mußten Merkantil-Sorten 5 bis 10 S. billiger erlassen werden. Feine Waare kommt wenig zu Markt und war eher preishaltend. Ab hier wird 9 R. 70 S. bis 10 R. 15 S. per Kaffe bezahlt. — Mais ist bei schwächerem Angebot und mäßiger Frage 5 S. billiger. Wir notiren prompte Waare 9 R. Parität und 8 R. 85 S. bis 8 R. 90 S. waggonfrei hier.

Auf dem Terminmarkt hält die intensive Flauheit trotz höherer ausländischer Kurse an. Das günstige Wetter — den vorkommenden Strichregen wird keine Bedeutung zugemessen — und noch immer größeres Realisirungsmaterial üben anhaltenden Druck aus, und die Kurse fallen stärker zurück, da keine Kaufsdisposition vorhanden ist. Der herannahende Terminbeginn läßt auch das Realisationsbestreben dringlich werden. April-Weizen fiel so gegen den letzten Schlusskurs um 12 S., Oktober-Weizen um 10 S. zurück. Beim Roggen beträgt die Einbuße pro Salbo bloß 5 S., doch schließt der Oktober-Roggen um 15 S. billiger. Einen scharfen Rück-fall erfuhr der April-Hafer, welcher gegen 9 R. 70 S. zu 9 R. 44 S., also 26 S. billiger schließt. Der Umsatz gestaltete sich dabei auch heute besonders lebhaft. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 200 Mztr. 81 zu 11.70, 300 Mztr. 81 zu 11.67 1/2, 8000 Mztr. 81 zu 11.67, 4500 Mztr. 80.8 zu 11.65, 100 Mztr. 77 zu 11.40. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 zu 11.55, 150 Mztr. 79.5 zu 11.50. — Banater: 5000 Mztr. 76.8 zu 11.50. — Bácskaer: 3470 Mztr. 78 zu 11.50. — Pancsovaer: 3900 Mztr. 78 zu 11.37. — Oberungarischer: 100 Mztr. 80 zu 11.52 1/2, 300 Mztr. 79 zu 11.50, 150 Mztr. 79 zu 11.40, 400 Mztr. 79 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.45, 500 Mztr. 78 zu 11.45, 150 Mztr. 77 zu 10.85. Alles per drei Monate.

Roggen: 800 Mztr. zu 9.52 1/2, 1000 Mztr. zu 9.57, 150 Mztr. zu 9.52 1/2, 200 Mztr. zu 9.50, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 200 Mztr. zu 10.12 1/2, 100 Mztr. zu 10.05, 100 Mztr. zu 10.02 1/2, 600 Mztr. zu 9.70, 200 Mztr. zu 9.72 1/2, 100 Mztr. zu 9.85, 100 Mztr. zu 10, Alles per Kaffe.

Mais: 200 Mztr. zu 8.85, 400 Mztr. zu 8.80, 100 Mztr. zu 8.95.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.26, 11.28, 11.18, 11.23, 11.16, 11.20; Weizen per Mai zu 11.25, 11.26, 11.16, 11.23, 11.18; Weizen per Oktober zu 10.56, 10.59, 10.48, 10.53; Roggen per April zu 9.60, 9.53, 9.60; Roggen per Oktober zu 8.51, 8.49, 8.52, 8.47, 8.48; Mais per Mai zu 8.66, 8.67, 8.59, 8.64, 8.65; Mais per Juli zu 8.60, 8.61, 8.55, 8.60; Mais per August zu 8.58, 8.59, 8.55; Hafer per April zu 9.64, 9.65, 9.49, 9.56, 9.42; Hafer per Oktober zu 8.23, 8.24, 8.21, 8.25, 8.15, 8.25, 8.18.

Mittags 1 Uhr schlossen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.19 Geld, 11.20 Waare; Weizen per Mai zu 11.19 Geld, 11.20 Waare; Weizen per Oktober zu 10.52 Geld, 10.53 Waare; Roggen per April 9.60 Geld, 9.61 Waare; Roggen per Oktober zu 8.47 Geld, 8.48 Waare; Mais per Mai zu 8.62 Geld, 8.63 Waare; Mais per Juli zu 8.59 G., 8.60 W.; Hafer per April zu 9.44 Geld, 9.45 Waare; Hafer per Oktober zu 8.23 Geld, 8.24 Waare; Kohlkraut per August 15.70 Geld, 15.80 Waare.

Die Beretväs - Pastillen machen auch die hartnäckigsten Kopfschmerzen schwinden.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (e.g., 78 Kg. R., 79, 80, 81) and prices in Francs and Kronen.

Table for 'Weißbrotbürger' with columns for weight (78 Kg. R.) and prices.

Table for 'Roggen, Ia' and 'Roggen, mittel' with prices.

Table for 'Termin' with columns for wheat types and prices.

Table for 'Kartoffeln' with columns for types (e.g., Transdanubische) and prices.

Table for 'Schiffstracht' with columns for types and prices.

Table for 'Wiener Fruchtbörsen vom 26. März' with columns for types and prices.

Text describing market conditions for wheat and rye, mentioning prices and quality.

Text describing market conditions for rye and wheat, mentioning prices and quality.

Text describing market conditions for wheat and rye, mentioning prices and quality.

Text describing market conditions for wheat and rye, mentioning prices and quality.

Text describing market conditions for wheat and rye, mentioning prices and quality.

Text describing market conditions for wheat and rye, mentioning prices and quality.

gen per laufenden Monat Francs 22.— (= R. 10.52), per April Francs 22.— (= R. 10.52), per Mai-Juni Francs 21.— (= R. 10.04), per Mai-August Francs 20.20 (= R. 9.67), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 35.40 (= R. 16.95), per April Francs 35.55 (= Kronen 17.01), per Mai-Juni Francs 35.80 (= R. 17.13), per Mai-August Francs 35.45 (= R. 16.97), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigtes flau.

London, 26. März. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest, leblos. — Mais schwimmend: La Plata 3 P. höher. — Gerste schwimmend: fest. — Hafer schwimmend: fest. — Wetter bewölkt.

Liverpool, 26. März. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Mai Sh. 7 P. 8 1/4, per Juli Sh. 7 P. 6 5/8. — Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. 6 P. 5, per Juli La Plata Sh. 5 P. 6 1/2.

Liverpool, 26. März. (Getreidemarkt.) Weizen fest, unverändert. Mais fest, 3/4 P. höher, bis unverändert. Mehl fest, unverändert. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. März, Abends 6 Uhr, bis 25. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eingekommen' and 'Versendet' for wheat, rye, and flour, with sub-columns for 'Eisenbahn' and 'Schiffe'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt unverändert fest. Schweinefett 156 K. Geld, dreistündiger Speck 130 K. Geld. — Antlich notirt per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware zu R. 156.— Geld, R. 157.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, vierstündiger R. 130.— Geld, R. 131.— Waare, Budapest Stadtware, dreistündiger R. 136.— Geld, R. 137.— Waare. — Pflaumen: serbische 75stündige R. 60.50 Geld, R. 61.— Waare, serbische 85stündige R. 58.— bis R. 59.—, serbische 100stündige R. 56.50 bis R. 57.—, serbische 120stündige R. 54.— bis R. 55.—, Pflaumenmus: R. 67.— bis R. 68.—. — Kleesaten: Ungarische, ungarische 1911er R. 110.— Geld, R. 136.— Waare, Rothflee, Kleinförniger 1911er R. —.— Geld, R. —.— Waare, mittelförniger 1911er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, grobförniger 1911er R. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

Rüöl und Spiritus.

Budapest, 26. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 79.— Geld, R. 80.— Waare.

Wien, 26. März. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 67 K. bis 68 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 26. März. Rüöl per Meterzentner per Mai R. 61.60 (= R. 36.29), per Oktober R. 61.60 (= R. 36.29). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ad Falles M. —.— (= R. —.—). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.60 vista. Del ruhig. — Wetter: Trübe.

Köln, 26. März. Rüöl, loco (mit Faß) Mark 66.— (= R. 38.87).

Hamburg, 26. März. Rüöl, loco M. 65.— (= R. 38.28), Spiritus per März M. 32.25 (= R. 19.—), per März-April M. 32.25 (= R. 19.—), per April-Mai M. 32.25 (= R. 19.—). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles fest. — Wetter: Schön.

Paris, 26. März. Rüöl per laufenden Monat Francs 75.25 (= R. 35.64), per April Francs 74.25 (= R. 35.17), per Mai-August Francs 71.50 (= R. 33.87), per September-Dezember Francs 72.25 (= R. 34.23). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 66.75 (= R. 35.51), per April Francs 66.25 (= R. 35.26), per Mai-August Francs 66.25 (= R. 35.26), per September-Dezember Francs 64.— (= R. 28.70), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: Schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 26. März. Zuckermarkt. Rohzucker flau, prompt Frachtbasis Aufsig 34.25 S., 34.35 W., Oktober-Dezember 25.60 S., 25.70 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 97.— S., 97.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 100.50 S., 101.— W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— S., —.— W.

Prag, 26. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zucker-

gehalten von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 34 R. 25 S. bis — R. — S., per Prompt — R. — S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 25 R. 60 S. bis — R. — S. — Tendenz: Flau.

Prag, 26. März. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig schwach, prompt R. 34.40 bis R. —.—, per Oktober-Dezember R. 25.30 bis R. —.—. — Wetter: Bewölkt.

Triest, 26. März. Zuckerbörse. Centrifugal Pils lustlos, prompt R. 43.— bis R. 44.50, per April-August R. 43.— bis R. 44.75.

Magdeburg, 26. März. Zuckerbörse. (Schluß) matt. Rohzucker, exklusive 88gradig, Mark 14.75 bis 15.—, 75gradig, M. —.— bis —.—. Gemahlene Raffinade mit Faß M. —.— bis M. —.—. Gemahlene Melis Prima M. —.— bis M. —.—. — Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Flau. per März M. 14.50, per April M. 14.50, per Mai M. 14.67, per August M. 14.87, per Oktober-Dezember M. 11.15, per Januar-März M. 11.20.

Hamburg, 26. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 55 Pf. bis 14 M. 65 Pf., per Mai 14 M. 70 Pf. bis 14 M. 72 Pf., per August 14 M. 87 Pf. bis 14 M. 92 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 12 Pf. bis 11 M. 15 Pf. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 26. März. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Ruhig. per März M. 14.55, per April M. 14.50, per Mai M. 14.70, per Juni M. 14.75, per Juli M. 14.80, per August M. 14.87, per September M. 13.80, per Oktober M. 11.35, per November M. 11.02, per Dezember M. 11.07, per Januar M. —.—, per Februar M. 11.17. — Wetter: Trübe.

Paris, 26. März. Rohzucker (88° neue Ujancen) Francs 42.— bis 43.50 (= R. 20.03 bis R. 20.74), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 48.25 (= R. 23.—), per April Francs 48.25 (= R. 23.—), per Mai-August Francs 48.75 (= R. 23.24), per Oktober-Januar Francs 36 2/3 (= R. 17.49), Raffinade Francs 81.50 bis Francs 82.— (= R. 38.58 bis 38.82), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs. = R. 95.70.) — Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau.

London, 26. März. Zuckermarkt. Rübenzucker Sch. 14 1/2, Janazucker Sch. 15 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sch. — P., Late Cubes Nr. 1 Sch. 24 P. 6. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 26. März. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 68.25, per Mai M. 68.50, per September 69.25, per Dezember M. 68.75. Tendenz: Stetig.

Savre, 26. März. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 86.50, per Mai Francs 84.75, per September Francs 84.—, per Dezember Francs 83.50.

Petroleum.

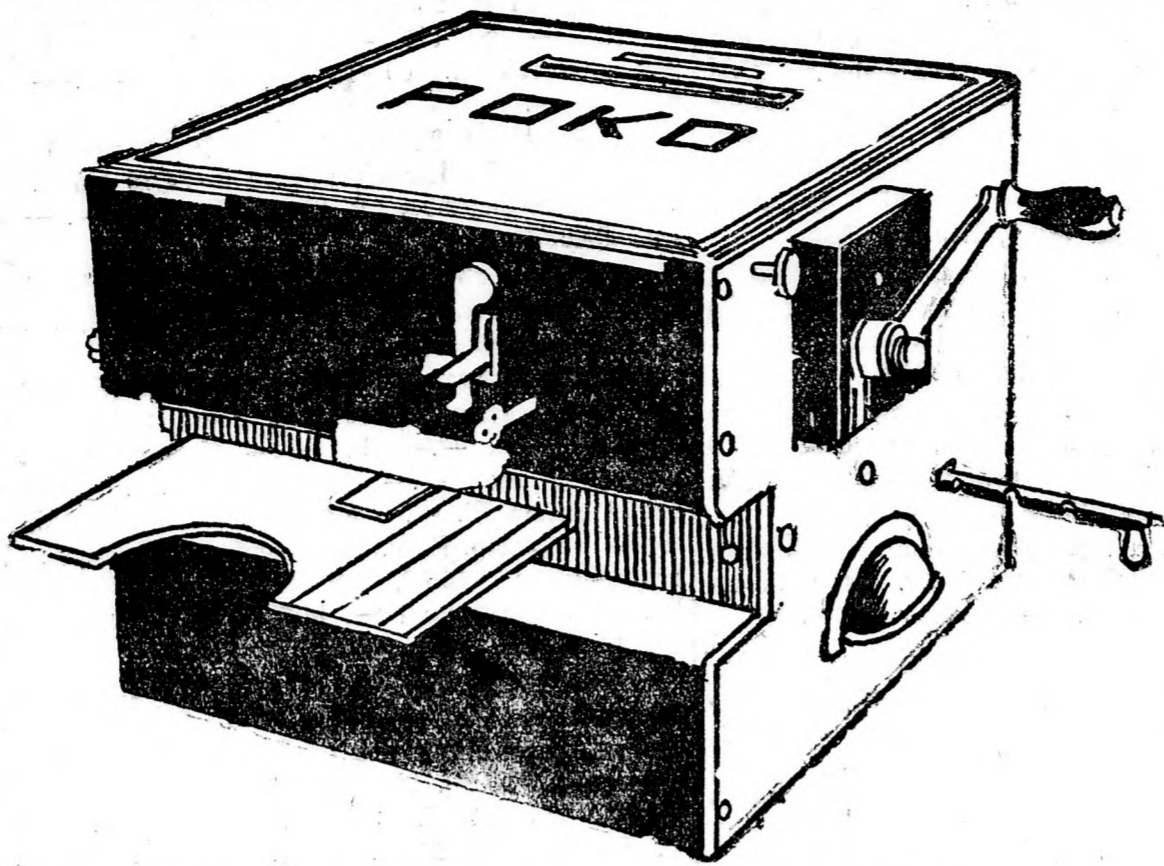
Antwerpen, 26. März. Raff. Petroleum per loco Francs 22.25 per 50 Kilogramm. — Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 26. März. Rohzinsen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 51 Sh. 7 1/2 P., per drei Monate 51 Sh. 11 P. — Tendenz: Stetig.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Odol tooth powder, featuring an illustration of a hand holding a tin and pouring powder into a glass, with text describing its benefits for oral hygiene.



„POKO“

Automatische Brief frankir- und Portokontroll-Maschine.

In einer Stunde:

mit Handbetrieb: 2500 Frankirungen,
Elektrisch betrieben: 6000 Frankirungen.

Durch Drehen der Kurbel wickelt „POKO“ die aufzuklebende Marke von der Spule ab, durchlöchert sie mit dem Firmazeichen (Perforationsstanze), befeuchtet sie automatisch, schneidet sie vom Rande ab, klebt sie auf das Couvert, registriert die verbrauchte Marke beim entsprechenden Werthzähler, addirt sie separat beim Gesamtzähler und wirft endlich den frankirten Brief in den Korb.

Bei Verwendung der „POKO“

sind Unterschlagungen ausgeschlossen, zeitraubende Kassaübergaben und Uebernahmen unnöthig, die bisherige Frankaturarbeit wird zum Kinderspiel für Prinzipal und Personal ist „POKO“ ein Schatz.

Behufs Ankauf der „POKO“, respektive wegen näherer Aufklärung und Prospekte wenden Sie sich gefälligst an die
Ungarische Post- u. Eisenbahn-Automaten-Aktiengesellschaft
Budapest, V., Arany János-utca Nr. 20.

Telephon:
125-67.

Ständige Maschinenausstellung, wo täglich bei freiem Entrée hochinteressante technische Apparate im Betriebe bereitwilligst vorgeführt werden. Offen von 8-4 ununterbrochen.

Telephon:
125-67.

AUTOMOBILKAT

LUXUS- und TEHERSZÁLLÍTÁSRA AUTOBUSZOKAT GYÁRT

BUDAPESTI GÉP MALOM és AUTOMOBILGYÁR RÉSZVÉNYTÁRSASÁG

VI. VACZI-UTCA 17. ARJEGYZÉKET INGYEN KÜLD

Italienische Meistergeige

(Josef Quaner Del-Zesu) privatim preiswürdig abzugeben. Vormittag von 10 bis 11 Uhr, Nachmittag von 4 bis 5 Uhr. VIII., Aggteleki-utca 10, I. 7.

Hires vegyészek közjegyzőileg hitelesített nyilatkozatai igazolják, hogy a

GYÖRFFY-féle szépitőszerek

a legjobbak a világon

Semminemű ártalmas szert nem tartalmaznak és hatásuk mégis gyors, biztos és állandó. Eltüntetik néhány nap alatt az arczról nemcsak szepelót, májfoltot, bőrátkát, ránczokat, hanem még himlőhelyeket is. Minden hölgynek üde, bájos, ifju arczsín, a nyak, kar és kezeknek pedig megkapó fehérséget és szépséget kölcsönöznek. Az arcznak üdeségét és finomságát a keső aggkorig megtartják. -- Számos köszönő- és elismerőlevél közjegyzőileg hitelesített másolatát bárkinek kívánságára rendelkezésére bocsájtom.

Aki szép és fiatal akar lenni,

az kizárólag a következő Györffy-féle szépitőszereket használja:

- Egy tégely Györffy-féle arczkrém (száraz) nappali használatra 1 korona.
- Egy tégely Györffy-féle arczkrém (zsíros) éjjeli használatra 1 korona.
- Egy darab Györffy-féle szappan 1 korona.
- Egy doboz Györffy-féle arczpor (fehér, rózsaszínű és krémszínű) 1 korona.

Kapható csakis Csik-Csatószegei Györffy Mátvás gyógyszer-tárában Kiskunmajsa. Postal szétküldés naponta. Postal szétküldés naponta.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám Fennáll 1880 óta.

Auf Grundlage einer vieljährigen, reichen Erfahrung und ausgebreiteten Spitalpraxis (auf der Abtheilung für Genuß- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

Wird in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung geheime Krankheiten

u. m.: Gonorrhöerkrankungen, Blasenleiden, Geschwüre, Gicht und Nervenleiden in Folge von Zungenlähmung. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des hohen Reputations kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Besuche werden täglich beantwortet. -- Medikamente besorgen. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.

(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia). Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

- Bei Husten
- Verschleimung
- Heiserkeit
- Rachenkatarrh
- Luftröhrenkatarrh
- Bronchialkatarrh
- Lungenspitzenkatarrh
- Lungenschwindsucht
- Asthma
- Athemnoth

Dr. Kant's Lungenthee!

Preis à Packet K 1.50.

Erhältlich in allen Apotheken oder direkt beim Hauptdepot:

„Schutzengelapotheke“, Wien, XII., Meidl. Hauptstrasse 45.

Sport

Das Lincolnshire.

Das erste große Flachrennen Englands, das Lincolnshire, welches über 1600 Meter führt, kam heute in Lincoln zur Entscheidung. Es ist dies ein Wettrennen, das schon seit Monaten das Interesse des internationalen Voraus-Wettmarktes für sich in Anspruch genommen hat.

Lincolnshire-Handicap. 1500 Pfund, 1600 Meter. Joel's Long Set (Griggs) Erstes, Uncle Pat Zweites, Warfare Drittes. Unplaciert: Hornet Beauty, Mercutio, Great Surprije, Cigar, My Collar, Moscato, Shanballymore, Sobieski, Cinderella, Hayden, Toiler, Spited, Ben Adler, Fairy Maid. Wetten: 13:2, 7:1, 3:1.

Die olympischen Spiele in Stockholm.

Das Exekutivkomitee der ungarischen olympischen Kommission hielt heute unter dem Vorsitz Dr. Georg Gerenday's und Julius Muzsa's eine Sitzung. Vor der Tagesordnung begrüßte Dr. Gerenday den Präsidenten des Komitees, Geheimrath Grafen Géza Andrássy.

Sodann folgte die Tagesordnung, und zwar in erster Reihe die Verhandlung über die Delegationen. Julius Muzsa meldet, daß die Regierung über Vorschlag des Komitees weitere 10,000 Kronen votirt habe, so daß sich der zur Verfügung stehende Betrag auf 58,000 K. bezieht.

Der Präsident des Fußball-Verbandes Béla Kárpáti fand den für Fußball bestimmten Betrag von 2000 K. zu klein, weil nicht von der Delegation einer Person, sondern einer Mannschaft die Rede ist.

Beim zweiten Punkt der Tagesordnung meldet Sekretär Desider Lauber an, daß die Teilnehmer auf ihren Köden ein abnehmbares, gewebtes ungarisches Wappen ohne Krone tragen; das Abzeichen ist dasselbe wie seinerzeit in London.

Aus dem Vereinsleben.

Der Klub der Uniformierungsschneider hielt gestern Nachmittags unter dem Vorsitz Melchior Bálint's seine Generalversammlung. Generalsekretär János Ullmann verlas den Bericht über die zehnjährige Thätigkeit des Klubs und stellte den Antrag, den zehnjährigen Bestand dadurch zu feiern, daß der Klub 1000 K. als Stiftung bestimme, die Mitglieder aber je 50 K. zu dieser Stiftung beitragen mögen.

Verlangen Sie den ausführlichen Preis-courant der Firma über

Spezereiwaren, Dessert, Getränke,

französische und ungarische Champagner zu Originalpreisen. Eigene Kaffeebrennerei, täglich zweimalige Röstung. Spezialität in geröstetem Kaffee: Kaffee-Mischung per Kg. K 5.40. Zeitliche Gemüse (offerire ich stets zu den billigsten Tagespreisen), Südrussländische Kartoffeln. Grüne Erbsen (Hülsen). Karfiol.

Jeder Provinzauftrag wird unbedingt denselben Tag ausgeführt.

Löwenstein Mihály utóda

Horváth Nándor es. és kir. udv. szállító. Alapítva 1864.

genommen, Jahresbericht und Bilanz zur Kenntnis genommen und beschlossen, das zehnjährige Jubiläum in würdiger Weise zu feiern. Gewählt wurden zum Präsidenten Melchior Bálint, zum Vizepräsidenten Franz Csorba, zum Generalsekretär János Ullmann, zum Schriftführer Ludwig Gyarmati, zum Kassier Wenzel Bálint, zu Kontroloren Johann Rozgonyi, Johann Petrovits, zum Dekonomen Florian Cs, zu Rechnungsrevisoren Georg Kovács, Andreas Gömöri, Karl Badák.

Der Ujpester Armenkinder-Spitalsverein hielt gestern seine ordentliche Generalversammlung. Die Versammlung, in welcher Béla Höbert den Vorsitz führte, nahm die Jahresberichte und den Bericht des Primararztes Dr. Ignaz Fuchs zur Kenntnis. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Präsident Béla Höbert, Vizepräsidentin Frau Ladislava Papp-Szilágyi, Vizepräsidenten Dr. Anton Miklós und Ferdinand Jarmaczky.

Die Budapester Tapezierergewerbetorporation hielt gestern ihre XXV. Generalversammlung. Auf Antrag des Präsidenten Edmund Hérmán wurde beschlossen, das Jubiläum der Gewerbetorporation in einer Festversammlung zu begehen und den Handelsminister Ladislava Bethy in einer Adresse zu begrüßen. Sodann erfolgten die Wahlen. Präsident wurde Edmund Hérmán; Vorstandsmitglieder: Markus Bonyovits, Emanuel Bokor, Armin Großmann, Julius Horváth, Franz Merz, Sigmund Popper, Gabriel Steinbach und Wilhelm Kohn; Ersatzmitglieder: Armin Leipnitz, Alexander Pinter, Markus Perl und Anton Splanits.

Die Schaufenster-Arrangirungssektion des Landesvereins der kaufmännischen Angestellten hielt gestern unter dem Vorsitz Leopold Rosenbergs eine Sitzung, in welcher über Antrag Alexander Spira's die Errichtung einer Schule für Schaufensterarrangeure beschlossen wurde.

Der Ungarische Landes-Sängerbund hielt vorgestern seine Generalversammlung. Präsident wurde Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, Vizepräsidenten Dr. Konrád Kacsóh, Desider Burdács, Generalsekretär Dr. Eduard Vesseli, Sekretär Dr. Géza Bardon, Oberkassier Wilhelm Csehacsák, Kontrolleur Julius Ulerich, Anwalt Dr. Ernst Lányi, Landes-Dirigenten Eugen Sztojanovics und Emerich Bellovits.

Die Landesgesellschaft zur Verbreitung von Kenntnissen eröffnete vorgestern in Győr ihre erste Provinzialfiliale. Den Zweck der Filiale legte Dozent Dr. Hugo Feketi dar, worauf Rechts-akademieprofessor Dr. Stephan Maléter eine Begrüßungsansprache hielt. Ehrenpräsident wurde Bürgermeister Eugen Wenneß, Präsident Bürgermeister-Stellvertreter Julius Farkas. Zum Schluß hielt Melchior Palágyi über die Frage, was die Philosophie lehrt, den Eröffnungsvortrag.

Der isrl. Frauenverein des V. Bezirks hielt gestern Vormittags um 11 Uhr unter dem Präsidium der Frau Moriz Eichbaum seine ordentliche Generalversammlung. Der von Dr. Heinrich Jucze unterbreitete Jahresbericht bezieht die für Unterstützungen verausgabten Summen mit 2151 Kronen. Außerdem wurden zahlreiche Spenden an Kleidern und Heizmaterial vertheilt. Das Vereinsvermögen beträgt 7007 Kronen. Das Jahresbudget wurde mit 10,000 Kronen festgestellt. Ueber Antrag der Frau Moriz Eichbaum und der Frau Leo Fellner wurde der Ausschuß mit den vorbereitenden Verfügungen zur Errichtung einer Mensa für studierende Mädchen betraut.

Die Gewerbevereinsgesellschaft der hauptstädtischen Fuhrleute hielt gestern unter dem Vorsitz Alfred Kaiser's ihre Generalversammlung. Vorsitzender wurde Ignaz Schön; stellvertretende Vorsteher: Alfred Kaiser, Samuel Rakauer; Kassier: Simon Hoffmann; Kontrolleur: Erwin Kaiser; Quästör: Friedrich Bajda; Rechnungsrevisoren: Ignaz Csésein, Richard Farkas, Max Weidlinger.

Der Landes-Diurnistenverein hielt gestern unter dem Vorsitz Franz Fehér's seine Generalversammlung. Die Schlußrechnungen und das Budgetpräliminare wurde unverändert angenommen. Der Landesverband der staatlichen Diurnisten hielt gleichzeitig eine Sitzung, in welcher die Auflösung beschlossen wurde. Nachdem zahlreiche Mitglieder des aufgelösten Landesverbandes in den Diurnistenverein eintraten, wurde die Vereinsleitung vergrößert und Johann Jirkay zum Vizepräsidenten und Eugen Vence zum Sekretär gewählt.

Der Ungarische Landes-Speranto-Verein hielt gestern Abends unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander Sieghwein seine Jahresgeneralversammlung ab, in welcher der Jahresbericht, sowie der Bericht über den im August in Budapest stattfindenden Esperantistenkongreß zur Kenntnis genommen wurden.

Der Direktionsausschuß des Landesvereins der ungarischen Eisenhändler hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten Robert Drzág eine

Sitzung, in welcher geschäftsführender Sekretär und Rechtsanwalt Dr. Kádár den Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1911 vorlegte. Der Bericht gibt über die vielseitige Thätigkeit des Vereins Nachricht und ist insbesondere die im Vorjahre veranstaltete internationale Ausstellung, sowie der Eisenhandels-Fachkurs hervorzuheben. Die Zahl der Mitglieder hat sich im Vorjahre um nahezu hundert erhöht. Die Generalversammlung wird am 27. Mai abgehalten werden; der Handelsminister hat aus diesem Anlasse Fahrkarten-Ermäßigungen für die Mitglieder bewilligt. In das Kandidationskomitee wurden unter dem Voritze von Max Székely die Herren Konrad Pirker, Ludwig Beregi, Karl Combos und Dr. Julius Kádár entendet. Der Ausschuß befaßte sich ferner mit der Regelung der Verkaufsverhältnisse und mit der Reform des Mitgliedsgebühres.

Die ungarische Kunstgewerbe-Gesellschaft hielt jüngst eine Ausschuffung. Im Namen des Ausschuffes beglückwünschte Alexander Matlekovits, im Namen der Gewerbetreibler Thomas Kántor den Präsidenten Ignaz Alpar, den der König kürzlich mit der Ehrenmedaille „pro litteris et artibus“ ausgezeichnet hat. Die Ausgaben des Vereins beliefen sich auf 99,500 Kronen, die Einnahmen auf 100,090 Kronen. Die Generalversammlung findet am 21. April statt.

Die Gewerbeorporation der hauptstädtischen Kaffeehändler hält am 27. d. Abends 6 Uhr, in den Lokalitäten des Landes-Industrievereins (VI. Graf Zichy Jenögasse Nr. 4) ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Der Unterstützungsverein der Budapester Lehrer hielt Sonntag unter dem Voritze Ludwig Sánta's seine Generalversammlung. Den Jahresbericht unterbreitete Albin Barcza. Der Verein hat 1212 Mitglieder und ein Vermögen von 280,400 K. An Unterstützungen wurden in den verfloßenen zehn Jahren 140,000 Kronen verausgabt.

Der Landesverein der staatlichen Elementarschullehrer hielt Sonntag unter dem Voritze Michael Blázsi's eine Ausschuffung, in welcher beschlossen wurde, die Generalversammlung am 3. April abzuhalten.

Der Landesverein des Bauzeichner hielt vorgestern unter dem Voritze Joseph Bágó's sein Generalversammlung. Nach der Erledigung des vom Generalsekretär Stauber vorgelegten Jahresberichtes der Schlußrechnungen und des nächstjährigen Budget, präliminaries erfolgten die Wahlen der Funktionäre. Präsident wurde Joseph Bágó, Vizepräsidenten Joseph Porgeß und Fabian Wannenmacher, Generalsekretär Joseph Stauber, Obernotar Ludwig Walthier, Notar Béla Schäffer und Joseph Bogel, Oberkassier Bernhard Gyulai, Kassier Stephan Fejes, Kontrolleur Joseph Seiler und Karl Müller, Bibliothekare Ludwig Ador, und Anton Thomas, Quästör Franz Balog, Desider Homonnay und Béla Zaborthy, Anwalt Dr. Ignaz Schubert.

Die Ungarische Numismatische Gesellschaft hält ihre Generalversammlung am 28. d. Abends 6 Uhr, ab. Nach diesem hält Dr. Paul Harjányi über ungarische Goldmünzen im Ausland einen Vortrag.

Die Budapester freiwillige Feuerwehrkorporation hält am 31. d., Nachmittags 1/2 1 Uhr, ihre Generalversammlung ab.

Der Ungarische Künstlerverein hält am 5. April, Nachmittags 2 Uhr, seine Generalversammlung.

Gerichtshalle.

Temesvár, 26. März. (Der Mord an dem Pfandleiher Löwinger.) Auf Grund der anonymen Anzeige erschien heute der Staatsanwalt in Begleitung des Untersuchungsrichters im Hause des ermordeten Löwinger und fand thatsächlich an der in dem Briefe bezeichneten Stelle ein vernichtetes Extrabajonnet des 61. Infanterie-Regiments, das die Nummer 2576 trägt. In der Regel pflegen nur die ararischen Bajonnete mit Nummern versehen zu sein, während die Extrabajonnete keine Nummern tragen. Das gefundene Bajonnet wies Blutspuren auf, doch ergab eine genauere Untersuchung, daß das Blut frischen Ursprungs ist. Zur Verheimlichung dieses Umstandes war das Bajonnet künstlich mit einer Staubschichte überschüttet worden. Das Bajonnet wurde zu genaueren Ermittlung der Militärbehörde übergeben und die Untersuchung heute den ganzen Tag fortgesetzt. Es wurden die beiden Brüder des Ermordeten verhört, die erklärten, daß in der letzten Zeit mehrere Fremde sich in ihrem Hause herumgetrieben haben. Der Advokat des zum Tode verurtheilten Balázs hat heute auf Grund der durch den anonymen Brief

Bei katarrhalischen Erkrankungen verwenden Sie nur die

Szaplonczai Korona-Quelle

Generaldepot bei:

Brázay Kálmán, Baross-utca Nr. 43.

und das gefundene Bajonnet eingetretene Wendung das Gesuch um Novierung des Prozesses eingereicht.

Berlin, 26. März. (Reliz v. Weingartner gegen den König von Preußen.) Heute kam die Berufung Felix v. Weingartner's in dem Prozesse gegen den König von Preußen zur Verhandlung. Die Klage Weingartner's betrifft seinen im Jahre 1908 mit der Generalintendantur in Berlin abgeschlossenen Vertrag, in dem sich Weingartner verpflichtet, 9000 Mark an die Generalintendantur zu bezahlen und in Berlin und dessen weiteren Umgebung fünf Jahre lang nach Beendigung seiner Wiener Stellung nicht als Dirigent aufzutreten. Den Vertrag hat Weingartner als unbillig angefochten, der eine unzulässige Beschränkung seiner künstlerischen Berufstätigkeit enthalte, er wurde jedoch in der ersten Instanz abgewiesen. Sein Verteidiger beantragte die Aufhebung des Urtheils der ersten Instanz, da dieses Urtheil gegen die Judikatur des Reichsgerichtes verstöße. Nach längerer Verhandlung wurde die Berufung des königlichen Kapellmeisters Felix v. Weingartner gegen den König von Preußen verworfen. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Kammergerichtspräsident Henroth, bemerkte in der Urtheilsbegründung, der Gerichtshof sei der Ansicht, daß ein Künstler sich nicht der Konkurrenzklause zu unterwerfen habe, aber er habe vollständig freiwillig gehandelt, und deswegen sei seine Berufung zu verwerfen.

MEINE ALTE Erfindung lehrt mich, für meine Hautpflege nur Steckenpfeiler-Siliciumöl zu verwenden. Das Stück zu 80 S. überall erhältlich.

Viehmärkte.

Budapest, 26. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 2042 Stück Schweine, 168 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1072 Stück Schweine 46 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 3114 Stück Schweine, 214 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1799 Stück Schweine, 91 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1315 Stück Schweine, 123 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 40 S. bis 1 R. 52 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 40 S., Auswurf von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 48 S. bis 1 R. 60 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 52 S. bis 1 R. 72 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 60 S. bis 1 R. 82 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 32 S. bis 1 R. 40 S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 52 S. bis 1 R. 78 S., Frischlinge, inländische von 1 R. 22 S. bis 1 R. 30 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von 1 R. 12 S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 26. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändler in Köbánya. Vorraht am 22. März 25,467 Stück. Am 23.—25. März wurden aufgetrieben 184 Stück, abgetrieben 482 Stück, demnach verblieb am 26. März ein Stand von 25,169 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 50 S. bis 1 R. 52 S., mittlere von 1 R. 54 S. bis 1 R. 56 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 60 S. bis 1 R. 64 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Die Tendenz war ruhig.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 26. März. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2592 Stück ungarisches, 238 galizisches, 1098 Stück deutsches, zusammen 3928 Stück Vieh (2384 Stück Ochsen, 801 Stück Stiere, 711 Stück Kühe, 92 Stück Büffel), worunter sich 755 Stück Vieh befanden. Außerdem waren im Schlachthaus und auf dem Konsummarkt 109 Stück. Außer Markt 1394 Stück. Der Auftrieb war um circa 400 Stück regulärer Waare schwächer als in der Vorwoche; dagegen waren die direkten Bezüge um 575 Stück größer. Der Auftrieb erwies sich, da der Bedarf nur für sechs Tage zu decken war, als vollkommen ausreichend. Die Tendenz war schwach und waren im Vormittagsverkehr alle guten Qualitäten um 1 bis 2, Mittel- und mindere Sorten um 2 bis 3 R. billiger als in der Vorwoche. Konservenochsen sind um 3 bis 4 R. zurückgegangen. Auf dem Stiermarkt sind die Preise bei sehr stauer Stimmung um 4 bis 6 R. gefallen. Viehvieh war um 4 R. per 100 Kilogramm billiger als in der Vorwoche. Es notirten: Ungarische Prima 94 R. bis 100 R., Sekunda von 86 R. bis 92 R., Tertia von 76 R. bis 84 R., galizische Prima von 108 R. bis 112 R., extrem 116 R., Sekunda von 98 R. bis 106 R., Tertia von 90 R. bis 96 R., deutsche Prima von 108 R. bis 115 R., extrem von 116 R. bis 122 R., Sekunda von 96 R. bis 106 R.,

Tertia von 88 R. bis 94 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 78 R. bis 86 R., Stiere von 74 R. bis 92 R., ausnahmsweise 96 R., Kühe von 72 R. bis 92 R., Büffel von 56 R. bis 76 R., Viehvieh von 48 R. bis 68 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer. — Der in die Osterwoche fallende Rindermarkt findet Dienstag, den 9. April, statt.

Wiener Vorkostviehmarkt vom 26. März. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Marke waren 18,965 Stück Schweine angemeldet und hiervon 14,569 Stück Jungschweine und 3696 Stück Fetteschweine, zusammen 18,265 Stück aufgetrieben. Fetteschweine tendirten mit Rücksicht auf den wesentlich kleineren Auftrieb fester als Vorwoche und sind die Preise der guten Sorten um 3 bis 4 S., der minderen Sorten um 2 S. gestiegen, dagegen war die Tendenz für Jungschweine in Folge des ungemein großen Auftriebes entsprechend flauer und erlitten dieselben je nach Sorte eine Preisabschwächung von 4 bis 8 S. Der Geschäftsgang für Fetteschweine war ruhig, für Jungschweine ziemlich lebhaft. Es notirten: Prima-Fetteschweine von 1 R. 33 S. bis 1 R. 40 S., mittelschwere Fetteschweine von 1 R. 32 S. bis 1 R. 36 S., alte Fetteschweine von 1 R. 28 S. bis 1 R. 28 S., Jungschweine von 90 S. bis 1 R. 16 S., ausnahmsweise 1 R. 20 S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 26. März. (Originalbericht des „Neuen Bester Journal“.) [Schweinefett und Speck.] An den amerikanischen Schlachtplätzen ist ein plötzliches erhebliches Hinansteigen der Schweinepreise eingetreten, da die Zufuhren weiter nachgelassen haben. Wenn auch die Schmalpreise nicht gleich davon entsprechend beeinflusst wurden, so muß doch ein Nachfolgen derselben mit der Zeit erwartet werden. Aus diesem Grunde hat sich auch das hohe Aufgeld in Amerika und Deutschland für spätere Lieferungsstermine erhalten. — Der Auftrieb in Fetteschweinen war hier heute wesentlich schwächer, die Preise um 2 bis 4 S. höher. Diese wie die anhaltend schwache Erzeugung, die den Bedarf nicht deckt, hatten ein Emporsteigen der Fettpreise zur Folge, die Steigerung beträgt bei Schmalz 1 R. 50 S., bei Speck 2 R. per 50 Kilogramm. Heute notirten: Schweinefett, Prima, 78 R. 50 S. bis 79 R., Sekunda 76 R. 50 S. bis 77 R., Rohspeck 79 R. bis 80 R., Tafelspeck 73 R. bis 74 R. Preise per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Wien, 26. März. (Originalbericht des „Neuen Bester Journal“.) Eier. Die Auslandsmärkte verkehrten gestern flau. In London blieben die Preise zwar behauptet, Käufer verlangten aber Nachlässe, die mitunter bewilligt werden mußten. In Berlin gingen die Preise um 10 bis 15 Pf. gegen Donnerstag zurück. Hier sind die Zufuhren in offener Waare reichlich, Risteneier kommen nur von der nächsten Umgebung, das Gros der Provinzwaare geht direkt nach dem Auslande. Wegen der kommenden Feiertage und mit Rücksicht auf den starken Konsum ist der Absatz sehr gut, die täglich anlangende Waare wird flott verkauft. Heute zählte man: Strohwagen 32 bis 32 1/2 Stück, Faberier 33 1/2 Stück für 2 Kronen unverpackt. Von Risteneiern bedanden: Prima prompt lieferbar 88 R. bis 89 R., auf Abladung und je nach Provenienz 87 R. bis 88 R. pro Kiste. Preise en gros ab Wien. — Podwoleczyska telegraphirt: Tendenz flau, Zufuhren reichlich, Wetter schön. Preise: Woloczyskaer 1.31, Stationen und inländische 1.30, Partien 1.28 Rubel per Schock verpackt ab Bahn. In der Vorwoche wurden 38 Doppelladungen exportirt.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

B. J., Szeged. Ad 1. Elektrischer Kurzschluss entsteht durch fehlerhafte Verlegung der Leitungen, Beschädigung der Isolation der Leitungen oder ihrer Befestigungsmittel oder durch andere Unregelmäßigkeiten (z. B. leitende Fremdkörper zwischen „blanken Leitungen“). Da dabei der Stromkreis auf kürzerem Wege mit meist äußerst geringem Widerstand, eventuell nur dem Leitungswiderstand (direkter Kurzschluss) geschlossen ist, muß die Stromstärke so anwachsen, daß Stromquelle, Leitungen und ihre Verbrauchsanparate gefährdet werden. Man schützt die Anlagen durch in den Stromkreis eingeschaltete Sicherungen oder Automaten, die den Kurzschlussstrom unterbrechen, ehe er zu stark wird. Ad 2. Siehe an anderer Stelle. — Schachnette 100, Belisce. Bei Patt im Schachspiel bleibt die Partie unentschieden. — Rejeda, Buda. Vor der Färbung wird das Haar zur Entfettung mit einer 2prozentigen

Sodalösung gewaschen und sorgfältig getrocknet. Dann trägt man als Beize mit einer Zahnbürste eine 2prozentige wässrige Pyrogallussäurelösung auf, die fünf Minuten einwirkt, und nachher mit einer anderen Zahnbürste eine Argentumlösung, die 10 Minuten einwirkt. Beide Lösungen werden durch Kämmen dabei gleichmäßig vertheilt. Die entstandenen Flecke werden nachher durch Betupfen mit einer 30prozentigen Jodkalium- oder 2prozentigen Natrium-Thiosulfatlösung zum Verschwinden gebracht. Die Konzentrationen der Argentumlösungen sind: für Schwarz: Argent. nitr. 25, Liq. Ammonii caust. 75, Aq. destill. 220. Für Braun: Argent. nitr. 15, Liq. Am. caust. 40, Aq. destill. 260. Für Hellbraun: Argent. 10, Liq. Am. 30, Aq. 280. (Durch jede Apotheke.) — Treue Abonnentin, Semlin. Mit einer Gestalt aus Shakespeare's „Hamlet“. — Alter Abonnent 100, Bágújely. Ad 1. Dauernd werden solche Haare nur durch Elektrolyse und Röntgen-Strahlen entfernt. Das Verfahren ist schmerzhaft, aber verlässlich. Bei bloßer Anwendung von Depilatorien müht man sich den Teint, auch wachsen die Haare doppelt so stark wieder nach. Ganz dunkle Haare können durch häufiges Betupfen mit einer 5prozentigen Bernatrol-(Merck)-Lösung gebleicht und so wenigstens weniger sichtbar gemacht werden. Ad 2. Siehe die Antwort unter „Rejeda“ und „Bera Violetta“ in der heutigen Korrespondenz. Ad 3. Nächste Woche. — S. B., Belice. Nachdem die Einhebung der Niederlassungsgebühr auf Grund der statutenmäßigen autonomen Rechte des betreffenden Gemeinweins erfolgt kann dagegen keine Einwendung erhoben werden. Die verspätete Bemessung dieser Gebühr kann auch nicht zur Grundlage der Zahlungsverweigerung dienen. Die Behauptung, daß diese Gebühr bereits einmal entrichtet wurde, muß vom Zahlungspflichtigen bewiesen werden. Uebrigens müßte dieser Umstand aus den Rechnungsbüchern der Stadt ersichtlich sein. — D. D., Ragyn-Zorlencz. Ad 1. Jeder weitere Refus ist unzulässig. Ad 2. Das Rothe Kreuz-Los Serie 3605 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 Kronen gezogen. — D. Sch., Ragynihaly. Eine derartige schriftliche Anfrage wird vom Gericht nicht beantwortet. Ihre eventuellen Reisekosten würden Ihnen auch von Niemandem ersetzt werden. Warten Sie daher ruhig weiter, denn es ist sehr leicht möglich, daß die Sache überhaupt noch nicht erledigt ist. — S. M. 1865, Ragynkinda. Ad 1. Nachdem die Adoption dem Wesen nach als ein Surrogat des Verhältnisses zwischen Eltern und Kindern gilt, muß zwischen dem Adoptirenden und dem Adoptirten ein größerer Altersunterschied sein. Demnach müßten Sie sich einen anderen Adoptivater wählen. Uebrigens ist die Grundlage der Adoption ein diesbezüglicher Vertrag, der im Wege des kompetenten Gerichtshofes dem Justizminister vorzulegen ist. Ad 2. Wenn Sie österreichischer Staatsbürger sind, können Ihre Söhne auch in Ungarn zur Stellung erscheinen. — B. J., Arab. Ad 1. Geburtschein, respektive Familienausweis und Zuständigkeitszeugniß. Das an den Minister zu richtende Gesuch ist mit einem 1 Kronen-Stempel zu versehen. Die Erledigung erfolgt in einigen Wochen. Ad 2. Einen solchen Anspruch kennt das Gesetz nicht. Der Chef kann einem derartigen Ansuchen von Fall zu Fall aus freien Stücken Folge geben, verpflichtet hierzu ist er aber nicht. — B. J., Szeged. Ad 1. Die Staatsbürgererschaft kommt hierbei überhaupt nicht in Betracht. Die Rückendungsfrist beträgt sechs Wochen, bei Angestellten, die mit wichtigeren Ämtern betraut sind, drei Monate. Ad 2. Sie können die Firma wegen Herausgabe des Schriftstückes gerichtlich belangen. Es fragt sich nur, ob es sich der Mühe und der eventuellen Kosten lohnt. — „Alter Abonnent“ N. B., Sijó. Ad 1. Das italienische Kreuzlos wurde mit 37 Lire gezogen, alle übrigen nicht. Ad 2. Nach jeder stattgehabten Verlosung veröffentlichen wir das Resultat. Ad 3. Ihre Wagnisbahnfrage verstehen wir nicht; Sie müssen sich deutlicher ausdrücken. — „Jidór Fr.“, Ungvár. Das Vasilka-Los S. 7756 kam mit 15 Kronen zur Verlosung, die anderen nicht. — S. B. 1000, Bestereczánna. Nicht gezogen. — „J. 468508“. Laut der im Vorjahre erlassenen Verord-



EIN NEUER STADTHEIL entsteht im VII. Bezirk der Hauptstadt, neben der Erzebebet királyne-ut und elektrischen Strassenbahn, wo 180—200 Klaster Grundstücke 5jährige Amortisation Die Gassenregulierung und andere öffentlichen Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vollendung derselben der Werth der Grundstücke enorm steigen, daher kann jeder Käufer zu einem grossen Gewinn kommen. Behufs Baubewilligung haben sich schon Viele gemeldet. Mit Aufklärungen und Plan dient der Eigentümer im Bureau Békesi József, Budapest, VII., Almásy-utca 1. Telefon 57-42, oder der Verwalter am Orte selbst Erzebebet királyne-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)

nung haben sich sämtliche Zahntechniker in Ungarn einer Prüfung zu unterziehen, jedoch ist die Sache noch kein fait accompli. Die Verordnung dürfte wahrscheinlich dahin modifiziert werden, daß den älteren Technikern, d. h. denjenigen, die schon eine langjährige Praxis haben, die weitere Ausübung ihres Metiers gestattet werden wird. Wir werden übrigens feinerzeit, wenn die Angelegenheit ins Stadium der Verwirklichung treten wird, darüber berichten. — B. B., Budapest. 16 Kronen. Bei jeder größeren Bank. — B. A., Verbó. Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Die Werthlisten dieser Papiere stehen uns nicht zur Verfügung; eine beliebige größere Bank dürfte Ihnen die gewünschte Auskunft geben. — Adreßliste Nr. 460831, India. Alle drei mit je 4 Kronen gezogen. — Dr. F. in B. Gezogen wurden das ung. Kreuzlos S. 7953 mit 16 Kronen und das Basillalos S. 7108 mit 15 Kronen; alle anderen nicht. — „B. F. F. 912“. Jhr „Jó sziv“-Los S. 2476 Nr. 34 4 Kronen, alle übrigen nicht gezogen. — S. 1874, B. A. Jhr 4prozentiges Hypothekenslos S. 0419 wurde mit 200 K., die übrigen Papiere nicht verloht. — J. B., M. E. in B. Jhr ung. Kreuzlos S. 1678 wurde mit 16 Kronen, das „Jó sziv“-Los S. 4761 mit 4 Kronen gezogen. — Frau R. B., Nantú. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Gültig bis zum Jahre 1959. — S. E., Bicske. Das „Jó sziv“-Los S. 0979 Nr. 052 mit 4 Kronen, alle übrigen Lose nicht gezogen. — M. S., Abonnent Nr. 495799, Turdosó. Mit dem kleinsten Treffer gezogen. Die Höhe des Gewinnes erfahren Sie in einer beliebigen Bank. — Nr. 132, M. D. M., Ujbánya. Jhr „Jó sziv“-Los S. 4634 Nr. 058 mit 4 Kronen, alle anderen nicht gezogen. — J. M., Pilszörös. Jhr öfter. Kreuzlos S. 11567 kam mit 33 Kronen heraus, alle übrigen nicht. — „Sanczú“. Verloht wurden Jhr 1864er Los mit 400 Kronen und das ung. Prämienlos mit dem kleinsten Treffer (wieviel, erfahren Sie in einer Bank); alle übrigen nicht gezogen. — B. J., Szigmond. Ad 1. Unseres Wissens ist dies kein Wallfahrtsort. Ad 2. Oesterreichisch: Volkszeitung, Leoben. — U. M., Nagysurány. Ad 1. Fußboden und Schwellen mit Petroleum oder, falls man den Geruch nicht vertragen kann, mit Triektenpulver empfinden. Sollten die Thiere zur Thüre oder zum Fenster herein kommen, so wirkt ein sonderbares und höchst einfaches Mittel. Es ist nur nötig quer über die Schwelle respektive quer über das Fensterbrett einen Kreidestrich zu ziehen, den die Ameisen nicht betreten, und man wird von der Plage befreit sein. Ad 2. Nicht gezogen. — S. B., Zagreb. Das Laufen mit Holschuhen, ähnlich dem Schlittschuhlaufen entstanden, ist keine neue Sache und vernünftlich nordischer Herkunft. Modelle finden Sie in jedem einschlägigen Geschäft. — L. R. 3338, Budapest. Wenn die Angelegenheit einmal so weit gediehen sein wird, werden wir ausführlich berichten. Indessen könnten Sie sich nur an die hauptstädtische Unterrichts-Inspektion wenden. — P. P., Poprád. Wenden Sie sich an den israelitischen Ferienkolonien-Verein, Budapest, Sipocza 12. — M. R., Budapest. Ganz gewiß gibt es in London mehrere solche Bureaus, doch kennen wir diese nicht. Verfolgen Sie den Inseratenteil der großen Londoner Tagesblätter, die in den meisten Cafés aufliegen. — Annie 19, Pozsony. Siehe die Antwort unter „A. J. E. Vágushely“ in der heutigen Korrespondenz. — J. S., Zimony. Nachdem man zunächst auf trockenem Wege den Staub von den Möbeln entfernt hat, wäscht man sie mit einem nicht nassen Schwamm ab. Nach dem Abtrocknen reibe man sie tüchtig mit einem wollenen Lappen, den man mit Petroleum befeuchtet hat und polire sie mit einem weichen Leder nach. — R. J., Nagykiskun. Leider ist uns über die Provenienz des Spieles zu wenig bekannt, um darüber urtheilen zu können. — M. B., Syrmien. Ad 1. Wie wir Ihnen schon einmal mittheilten, entzieht sich diese Angelegenheit unserer Beurtheilung. Es ist wohl nicht möglich, daß wir jedes in der Welt auftauchende Unternehmen soweit kennen, um unseren Lesern gewissenhaft zu rathen. Nichtsdestoweniger halten wir das uns feinerzeit angegebene Risiko nicht für so bedeutend, um es nicht zu versuchen. Ad 2. Nein. Ad 3. „Wiener Tageblatt“ in Wien, „Sofal-Anzeiger“ in Berlin. — Kaffeehausleser, Pozsony. Ad 1. Jeder Spezereihändler führt die Artikel dieser Firma. Ad 2. Hierüber sind wir nicht informiert. — Kutucz, Nagykiskun. Ad 1. Man bepinselt die Bohrlöcher mit Petroleum, füllt sie mit Wachs aus und überklebt sie mit Papier, das man mit Annisöl befreit. Nach zwei Tagen feuchte man dieses wieder mit einer Lösung von Eisenvitriol an. Ad 2. Staatliches Verjaamt, Budapest. Ad 3. Gegen Motten Kampfer, Naphthalin und weißen Pfeffer, wenn Sie den Geruch vertragen. Sonst in Terpentinöl getränkte Lössblätter, die zwischen den einzelnen Sachen ihren Platz finden. Weit angenehmer sind getrocknete Maierkräuter, reichlich in die Aufbewahrungsschränke

gestreut. Ad 4. Das beste Mittel gegen Fliegen ist Zugluft. — S. D., Budapest. Von Zeit zu Zeit werden hier Gratiskurse abgehalten, über welche wir fallweise und rechtzeitig in unserem Blatte berichten. — D. M. C., Dunaharaszly. Ad 1. Die Ziele der Kuren an beiden Orten sind ganz verschieden. Ad 2. Sonnenbäder am Strand. Ad 3. Mit der Spa-Kostüm-Temperatur ist es vorläufig noch nichts. — K. N. L., Pusztakalan. Diese Statistiken liegen uns nicht vor. Ihre zuständige Handels- und Gewerbekammer könnte Sie vielleicht informieren. — Mellicke Dame, Salagerseg. Ad 1. Wenn die Entfärbung der Haare aus keinem Leiden, bloß aus dem Alter resultirt, kann man nur Haarfärbemittel anwenden. Siehe die Antwort unter „Reseda, Buda“ in der heutigen Korrespondenz. Ad 2. Wegen Raummangels nächste Woche. — P. S., Pozsony. Uns ganz unbekannt. Näheres könnte Ihnen nur ein Auskunftsbureau curiren. — Stärkfabrik, Verbó. Ad 1. Der Betreffende ist nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, das Kontingent mitzuerkaufen, da dieses einen integrierenden Bestandteil der Realität bildet. Die Uebertragung wird bei der kompetenten Finanzdirektion angemeldet, welche dies dann einfach zur Kenntniß nimmt. Ad 2. Nicht gezogen. — B. M., Zimony. Hier gibt es keinen Verein dieses Namens. — J. M., Zimony. Ad 1. Machen Sie ein Anbot an die Thiergarden in Budapest. Ad 2. In Budapest gibt es keinen solchen Verein. Ad 3. Kommt häufig vor, besonders wenn auch etwas Geld vorhanden ist. — J. S., Vinkovce. Ein Spezialorgan hierfür gibt es nicht. Die Verlautbarungen erfolgen von Zeit zu Zeit in den Tagesblättern. — Neugierig, Kerecsfalva. Ad 1. Nicht beleidigend. Ad 2. Erlauben Sie den Verkauf in geschlossenen Flaschen ertheilt die Finanzdirektion allgemein und ohne Rücksicht auf die Seelenzahl. — J. B., Zimony. Kroatische Schulen gibt es in Budapest nicht. — Buupe, Nagykiskun. Ad 1. „Diese Pumpe darf ohne Wasser nicht laufen gelassen werden (sollt ein Wassermangel). Gebaut in Newark on Trent, England.“ Ad 2. Nicht bekannt. — 162, Kanna. Ad 1. Firmen empfehlen wir nicht. Ad 2. Nächste Woche. — Elena, Budapest. Eine Sprache ist so werthvoll wie die andere. Hier kommen mehr persönliche Neigungen in Betracht. Im Uebrigen unterstützt die Kenntniß des Italienischen das Studium der französischen Sprache, während Englisch für einen gut deutsch sprechenden ohne dem nicht schwer ist. — W. J., A. S. Wenn Sie selbst nicht den entsprechenden Bekanntenkreis haben, inseriren Sie oder wenden Sie sich an eines der vielen hauptstädtischen Vermittlungsbureaus. — S. W., Turóc. St. U. Ad 1. Da es sich in diesem Falle um eine neue Verordnung handelt, müssen Sie der Aufforderung des Stuhlrichters nachkommen. Ad 2. Große Petroleummengen dürfen wegen der Feuersgefahr überhaupt nur auf der Kampe gehalten werden. — M. R. P., Budapest. Die geringsten kubischen Ausdehnungskoeffizienten von Flüssigkeiten sind: Kohlenäure 0.0037, Aether, flüchtig 0.0021, Alkohol, flüchtig 0.0012, Quecksilber 0.00018, Quecksilber in Glas, schwerer 0.00015, Wasser 4—250, Mittel 0.0001. — S. J., Nagykiskun. Ad 1. Diese Nummer ist uns nicht mehr zur Hand. Ad 2. Emailgeschmirre reinigt man leicht und schnell durch Ausreiben mit einem trockenen Lappen, auf welchen man einige Tropfen Petroleum gegossen hat. — Vera Violetta, Budapest. Gegen Runzeln hilft nur sachkundige, vom Arzte überwachte Massage, die durch sechs Wochen und täglich mindestens 15—30 Minuten geübt werden muß, wenn sie sichtbare Resultate zeitigen soll. Kann allein nicht gemacht werden. Instrumente, Massageapparate, Stirnbänder zc. sind sinn- und zwecklos. — S. J., Kohn. Die Verz ist immer gut; er kann diese also aufschreiben. — J. S., Semlin. Das Schnarchen während des Schlafens wird gewöhnlich durch Bucherungen in der Nase oder im Rachen bedingt. Hiedurch ist die Athmung durch die Nase gehemmt und sie erfolgt durch den natürlich offenen Mund. Manchmal ist das Schnarchen nur üble Gewohnheit, dann hilft ein Tuch, mit dem man Nachts den Unterkiefer an den Oberkiefer gedrückt hält. In der Mehrzahl der Fälle schafft aber bloß die Beseitigung der Bucherungen Abhilfe. — S. B., Székely. In der Sammlung Böjchen (sehr billig) sind mehrere solche Werkchen erschienen. Lassen Sie sich diese durch eine bessere Buchhandlung zur Auswahl vorlegen. — A., Templom. Ad 1. Welche spezielle Uhr besser sein sollte, ist in Ihrem Schreiben unleserlich. Ad 2. Die Verwendung von Metallfadenlampen involviret eine Ersparniß von 75% gegen Kohlenfadenlampen, obgleich die Anschaffung der ersteren wesentlich höher kommt; ein Betrieb mit ihnen verbilligt sich bedeutend. Ad 3. Die Stromangabe der Uhren findet in Kilowattstunden statt. Ad 4. Die Brenndauer ist nicht gleich. Ad 5. S. 1493 Nr. 6 der Kreditlose wurde mit 400 K., S. 794 der Ung. Rothten Kreuzlose in der Amortisationsziehung gezogen. Das letztere spielt weiter. — Wohlfahrtsverein, Mährisch-Drauz. Ad 1. Union Lebensversicherung- und Ausstattungsverein, Budapest, VI., Teréz-körút 40—42. Ad 2. Näheres ist uns nicht bekannt. — S. G., Zimony. Ad 1. Da mehr als 10,000 Fachblätter erscheinen, müssen Sie uns angeben, welcher Zweig sie besonders interessiert. Ad 2. Bei rechtzeitiger Bezahlung der Prämien muß Ihnen die gleiche Losnummer ausgefolgt werden. Nachzahlungen können in normalen Fällen nicht in Betracht kommen. Die Sache ist unklar. Der

Kollekteur muß seine Forderung doch motiviren? — M. C. IV. Verbó. Mit Ablauf der Vertragsdauer löst sich das Miethsverhältniß. Von einer automatischen Erneuerung des abgelaufenen Miethvertrags kann demnach keine Rede sein, es sei denn, daß im Vertrage eine Bestimmung enthalten war, derzufolge die Vertragsdauer in Ermanglung einer Kündigung auf eine gewisse Zeit als verlängert zu betrachten ist. Um jenem Miethverständnisse und eventuellen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, sollten Sie die gerichtliche Anerkennung der mit dem 1. Mai erfolgenden Lösung des Miethvertrags schon jetzt erwirken. — Abonnent Nr. 1912, Torontáludvar. Der Umstand, daß hinsichtlich des gemeinsam erworbenen unbeweglichen Vermögens das Eigentumsrecht zu Gunsten der Eheleute nicht zu gleichen Theilen grundbüchlich eingetragen ist, ändert nichts am Rechte der Eheleute, einzeln je die Hälfte des gemeinsam erworbenen Vermögens auf Grund ihres gesetzlichen Eigentumsrechts zu beanspruchen. Im vorliegenden Falle kann daher die Gattin die Uebertragung noch eines Sechstels vom ganzen unbeweglichen Vermögen auf ihren Namen fordern. — Alter Abonnent, Wien. Ad 1. Nachdem mit dem Tode jedes Anrecht auf persönliche Begünstigung naturgemäß erlischt, kann von einer derartigen Frachtermäßigung keine Rede sein. Ad 2. Der Transport kostet bis Bruck a. L. 32 Kronen, von da aus bis zum Bestimmungsort 24 Kronen 80 Heller. — S. 96, Trencsén. Ad 1. Nachdem die Post für verspätetes Anlangen der Postsendung und für dessen Folgen nicht schadenersatzpflichtig ist, wäre jeder Versuch ihrerzeit, im vorliegenden Falle Schadloshaltung zu erlangen, im Vorhinein erfolglos. Ad 2. Nicht gezogen. — Neugierig, Temeskenéz. Eheleute können ein gemeinsames Testament errichten, nur muß dies, wie überhaupt jedes Rechtsgeschäft zwischen Eheleuten, vor einem königlichen Notar geschehen. In diesem Falle genügt die gleichzeitige Anwesenheit zweier Zeugen. — J. A. Ládó. Es muß darum gesuchlich eingefommen werden. In der Regel wird ein derartiges Ansuchen von der Finanzdirektion in günstigem Sinne erledigt. — S. W., M. J. S. C. Nachdem wir alle an uns gerichteten Anfragen unserer Abonnenten ausnahmslos erledigen, können wir uns die Sache nicht anders erklären, als daß die Erledigung Ihrer Aufmerksamkeit entgangen ist. Nachdem wir aber andererseits die bereits erledigten Anfragen vernichten, müssen wir Sie um Wiederholung Ihrer Anfrage ersuchen. — J. J., Ujjóvá. Nach der vorletzten Volkszählung (die betreffenden Daten der letzten Zählung liegen noch nicht vor) gab es in Ungarn 1.288.942 Evangelische und 2.441.142 Reformirte (in Prozenten 67 und 127). — S. E., Ujjóvá. Ad 1. Wie Sie aus obiger Antwort ersehen, gibt es in Ungarn fast doppelt soviel Reformirte wie Evangelische Augsburgischer Bekenntnisses. Ad 2 und 3. Nicht gezogen. — Witwer 1320, Döbör. Ad 1. Gesetzliche Erben der Mutter sind die Kinder. Ad 2. Während der Minderjährigkeit der Kinder gebührt das Nuznießrecht dem Vater. Ad 3. Hinsichtlich der Verwendung und Sicherung des Ertheils der Kinder verfügt das Waisenamt. Ad 4. Nur dann, wenn die Vormundschaftsbehörde aus gewichtigen Gründen eine derartige Verfügung trifft. In der Regel ist dies aber nicht zu befürchten. — 07, Alföldi. Ad 1. In juristischem Sinne besteht zwischen Beiden kein Unterschied. Ad 2. Kommt bei uns nicht zur Verwendung. Ad 3. Das Pluralwahlrecht besteht darin, daß Wähler mit hohem Censur oder akademischem Bildungsgrad zwei bis drei Stimmen haben. Ad 4. Lelkes; tomboló; utáni; visszautasítani; kirivó; lehetőség. Ad 5. Entspricht beiläufig dem heutigen Begriff vom Zuchthaussträfling. — A. E., Pozsony. Unbedingt unter der Adresse der Gesellschaftsfirmen. — Streitfrage, Zilah. Ad 1. Die Gegenforderung kann bei der Tagfahrt geltend gemacht werden. Ad 2. Als Korrespondenten finden sie mitunter Anstellung. — S. R., Nagybacske. Ist nicht gestattet. — Abonnent Nr. 2350, Korompa. Ad 1. Bildet keine strafbare Handlung.

Der Meistersinger

Sohu' hygienisch, elegant
Formet meine Meisterhand,
Für Luxus gut und für Strapaz
Mit



KAUTSCHUK - SCHUHABSATZ.

18
Dann
eine
die fünf
den nachher
salium oder
Verwinden
umlösungen
Ammonii
Argent.
280. Für
280. (Durch
mlin. Ist
— Alter
sind werden
gen-Strahlen
er verlässlich.
minirt man
ppelt so stark
urch häufiges
Nerch Lösung
macht werden.
d. Vera Bio-
hste Woche.
der Nieder-
rigen auto-
ens erfolgt
werden. Die
uch nicht zur
en. Die Be-
al entrichtet
sen werden.
n Rechnungs-
D. Nagyk-
t unsulässig.
urde in der
gen. — D.
hrifliche An-
Jhre even-
Niemanden
ter, denn es
erhaupt noch
nkiska.
nach als ein
und Rindern
dem Adop-
Denmach
ater wählen.
in diesbezüg-
nten Gerichts-
Ad 2. Wenn
n Ihre Söhne
S. J. Arad
tzuweis und
t zu richtende
zu verstehen.
Ad 2. Einen
er Chef kann
all aus freien
er aber nicht.
tsbürgerigkeit
Die Ründi-
ellen, die mit
onate. Ad 2.
des Schrift-
ur, ob es sich
lohnt. —
as italienische
übrigen nicht.
beröffentlich
rage verstehen
usdrücken. —
S. 7756 kam
en nicht. —
t gezogen. —
enen Verord-

THEIL
der Erzsebel
0—200 Klatter
saft werden.
Gassenregu-
im Zuge und
h der Gründe
nem grossen
sich schon
at der Eigen-
sef,
za 1.
bst Erzsebel-
chen.)

Vornehmste Marke
VILAGOSER
MARTY COGNAC
Besser als französischer Cognac.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 27. März 1912.

Neues Pester Journal

Seite 21

Nemzeti színház.

Évi bérlet 83.
Nem lehessen tudni?
 Szindarab 4 felvonásban. Irták: Bernard Shaw Fordította Hevesi Sándor.
 Claudoné Ceillag
 Gloria Lenkey
 Dolly Várady
 Philipp Mészáros
 Valentiné Góty
 Crampton Gál
 M. Comas Bartos
 Bohon Rajnai
 A pincér Póthos
 Kezdeté fél 8 órakor.

Várszínház.

Évi bérlet 45. Havi bérlet 8.
II. Rákóczi Ferenc fogsága.
 Eredeti dráma 5 felvonásban. Irták: Szigligeti Ede.
 Zrínyi Ilona Jászai
 Rákóczy Ferenc Bakó
 Károly, Hess. fejed. Molnár
 Amália, leánya Aczél
 Kolonics Gyenes
 Gróf Buccelini Horváth
 Longueval kapit. Hajdu
 Lehmann Godofred Mihály
 Olivér, császári Nádor E.
 P. Knittelus Gabányi
 Gróf Bercsenyi Szacsay
 Vay Pálffy
 Solari Mátrai
 Kezdeté 7 órakor.

Népepera.

Gastspiel des Theaters an der Wien.
Das Fürstenkind.
 Operette in 3 Akten. Musik von Franz Lehár.
 Hadzi Stavros Treumann
 Photini Fischer
 Bill Harris Deutsch-Haupt
 Thomas Parley Gilbert
 Gwendolyn Schütz
 Mary Ann Günther
 Ferikles Gutmann
 Marula Wiska
 Christodoulos Langer
 Anfang halb 8 Uhr.

Vigszínház.

Györgyike drága gyermek.
 Színmű 3 felvonásban, 4 képben Irták Szomorú Dező.
 Mikár Ferenc Góth
 Mikár Ferencné Haraszthy
 Györgyike Varsányi
 Anna Mészáros
 Steff Lánosy
 Hübner Félix Csontos
 Tersánzky Tany
 Glanz Hugo Kemenes
 Pavlits Lóri Rónaszéki
 Ida Molnár
 Virágáros leány Szomorú
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Leányvásár.
 Operett 3 felvonásban. Irták: Bródy Miksa és Martos Ferenc-Zenényét szerzte Jacobi Victor.
 Harrison Jack Boross
 Harrisonné Erdel
 Lucy, leányuk Pótráss
 Gróf Reitenberg Latabár
 Fritz, fia Hátkai
 Miglós Tom Király
 Korcsmáros Sáfrány
 Bessy, szobalány Fedák
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A frankfurtiak.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irták: Révész, Forst, Molnár Ferenc
 Gudula Forrai
 Anselm Vágó
 Nánán Szirmai
 Salomon Sebestyén
 Karl Kertész
 Jakob Pethó
 Charlotie Nagy
 Gusztáv Törzs
 Móricz gróf Dobi
 Erelne Tóth
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Mesés India.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 13. sz.
 Telefon 110-22.
 Heute, Abend 8 Uhr, im Rahmen einer allereinstufigen Theater- u. Varieté-Vorstellung:
Familie Bernát fährt aus.
 Kinema-Sketch von Eugen Heltai. Dargestellt durch Hermine K. Solti, Stefan Bársony, Gyözö Kabók. Auf dem Film das vollständige Künstlerpersonal des Royal-Orfeums.
 Ansonsten: Mlle Bianca und W. Wanja, Antonet & Grock, Berg Brothers, Scaki & Scali, Les 3 Jakowlew und die übrigen Weltattraktionen.
 Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung. 46 neue Gesangs- und Tanzattraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.

Népszínház-utcza 1-3.
 Telefon 68-89.
Zigomar és Mick Carter élet-halál harca. Zigomar detektívdráma második sorozata 4 felvonásban. „Gadag ember kabátja”. Molnár Ferenc nagyszerű kinemaszközece. Legközelebbi műsorváltás csütörtökön, folyó hó 28-án.

FOLIESCAPRICE

Révay-utcza 18. * Telefon 14-22
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
 11 Uhr! Heute! Novität!
„GEZÄHMTE BESTIE“
 Posse in 1 Akt von Alexander Trebitsch.
 Vorher! 9 1/4 Uhr!
Modern Massage.
 Hygienikus bohózat 1 felvonásban. Irták: Satyr.
 Rendező: Rott S.
 Karten-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utcza 18; Hirsch, Andrássy-ut 19; Sopronyi, Rákóczi-ut 1.
 Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM

Jeden Abend 8 Uhr im Rahmen des glänzenden März-Programmes:
Familie Bernát fährt aus



Kinema-Sketch v. Eugen Heltai. Dargestellt durch Hermine K. Solti, Stefan Bársony, Gyözö Kabók. Auf dem Film das vollständige Künstlerpersonal des Royal-Orpheums. Ansonsten: Mlle Bianca und W. Wanja, Antonet & Grock, Berg Brothers, Scaki & Scali, Les 3 Jakowlew, und sämtliche Weltattraktionen. — Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. — Donnerstag, 28. März, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm. Abends 8 Uhr das glänzende März-Programm.

ROYAL-CABARET

Jede Nacht 12 Uhr grosse Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen, u. a.: Doris Palmer, Lucie Werra, Les Malaquitas, Elli Bach, Les 3 Jakowlew, The 8 Merry Marvels, Sisters Maranyon, Sisters Deák, Sári Arany, Die 4 Donauweiberln, Mizzi Dartho, Schuwalowa, Miss Florence Barrymore, Boske Bogár, Lolote Genée, Emmi Schwitzer, Mitzi Kowa, Vilma Fodor, Laura Antalffy, Romani Trio, Heddy Landen, Franziska Serlegi, Mizzi Digonie, Boske Kelemen, Margit Szabó, Marta Montero, Angela Szondy, Anny Eleky, Mathilde Montberger, etc. etc. Entrée, bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Bal mabile, Walzer-Konkurrenz, Kuko Vince und Kapelle.

EIN ZAUBER
 von Frische und Reinheit ist der mit

Sunlight Seife

behandelten Wäsche eigen. Sunlight Seife ist als absolut reines Erzeugnis hervorragend geeignet für alle Waschzwecke, sparsam in der grossen Wäsche und unübertroffen zum Reinigen feiner Stoffe
 LEVER & CO. G.m.b.H., WIEN III.

Értesítés!

A bécsi napilapokból nálunk is ismeretes az az elkészített harcz, mely a bécsi Deutsches Volkstheater és a Carltheater igazgatói és egy előkelő bécsi mozgószínház tulajdonosának közösen. **Az ismeretlen (Der Unbekannte)** című hátráfelvonásos dramatizált regény előadási joga miatt, mely harcz végül a mozgószínház tulajdonosának győzelmével végződött, aki 70.000 koronával váltotta meg ezen minden képzeletet felülmúló művészi alkotás előadási jogát. **Az ismeretlen** rendkívüli érdekességét még növeli, hogy benne a női főszerepet **Wolf-Metterlich grófné** játssza mesteri művészettel, kinek férjéről épp most annyit írtak a lapok póré befejezése alkalmából. A többi szerepet a fentemlített színházak legkiválóbb művészei játsszák. **Az ismeretlen Budapestben való kizárólagos előadási jogát az Omnia mozgóképpalota szerzte meg**, a kinematográfia terén eddig páratlanul álló nagy anyagi áldozatok árán, ennek dacára a földszinti áraknak csak husz fillérrel való emelésével, csütörtökön, folyó hó 28-án kerül bemutatásra ezen szenzációs remekmű.

Az „OMNIA” mozgóképpalota igazgatósága.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 24.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Die letzten Tage des unerreichten Märzprogramms.
Leroy-Talma-Bosko
 und die übrigen grossen Attraktionen sind nur bis inkl. 31. zu sehen. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
 Nächste Nachm.-Vorst. Sonntag, d. 31. d., bei erm. Preisen.

Steinhardt Mulató
 Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Ma és mindennap! Kezdeté 1/9 órakor.
 11 órakor: **CSINGILINGI!**
 Bohózat írták: Glinger és Tauszig. Fordította és átdolgozta Steinhardt.
 9 órakor: **Olvassa a „Kis Újságot!”**
 Bohózat.
STEINHARDT és HUNYADI új kuplékkal.
 Ejétől hajnalig cabaret és Sárközi cigányzenekara.

Friedmann Orfeum
 Szerecsen u. 35. Telefon 4-49.
 Jeden Abend 8 Uhr Auftreten des weltberühmten Leresku-Paares u. Papi Littmann
„Gabriel“
 Sensationelle neue polnische Operette.
 Gastspiel des zwölfmitgliederigen Ballets des New-Yorker Metropolitan-Theaters.

Gelegenheits-Kauf

empfeilt schöne und feine
Möbel,
 Perser-
Teppiche,
Luster
NAGY ZSIGMOND,
VI., Lázár-utcza 3
 (im eigenen Hause), in der Nähe der Basilika.
Wichtig für Verlobte! Ohne Kaufzwang!
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.



Schmidt M.
 szőgyártó, nyerges és bőrszede,
 Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.
 Ajánlja saját gyártmányu kocsizó és lovagló szerzeményeit mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettastb. tárczáit.
 Árleírások bérmentve.

„OMNIA” MOZGÓKÉPPALOTA
 Telefon: 120-40
Sláger-ciklus Max Linder
 XIII. sorozat kontra
A tékozló fiu Nick Winter
 társad. színmű 3 felvonásban vigjáték
 Ezenkívül több kitűnő vigjáték természet utáni felvétel és aktualitások.
JÓZSEF-KÖRUT 31.

Miethe zahlen
 Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Piano monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das **heisst**
 sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets wertvolles Einrichtungsgut, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr **Geld**
 am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorgang sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren **vergeuden.**
MUSICA Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft
 Budapest, VI., Teréz-körút 1/a.
 Telefon: 4-81. Telephon: 4-81.
 Generalvertrieb der „Eufon“-Sprachmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.

Kaiser Wilhelm auf der Soirée Cambon's. Das Gespräch mit Mlle. Provost.

Der „Temps“ veröffentlicht einen interessanten Bericht über die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm II. bei der Soirée beim französischen Botschafter Cambon in Berlin und publiziert das Gespräch, welches der deutsche Kaiser mit Mademoiselle Marguerite Provost hatte.

„Gaben wir heute Abends ein Ministerium?“ „Chavigny: „Ich weiß nichts davon.“ Mme. de Lery: „Diese Ministerien sind wirklich drollige Herbergen. Man betritt sie und verläßt sie, ohne zu wissen, weshalb. Es ist eine Prozedur von Marionetten.“

Bekanntlich hatten an diesem Tage Krisengerichte Berlin durchlaufen. Es hieß, daß Riederlen-Wächter seine Demission gegeben habe und daß auch Bethmann-Hollweg seinem Mitarbeiter folgen werde.

„Ich kenne alle Einzelheiten Ihrer Demission“ sagte er zu Mlle. Provost. „Ich weiß, daß man Ihre Ausscheiden aus dem Theatre Français bedauert, und diejenigen, die sich über Ihren Bruch mit dem Direktor freuen, begrüßten es, daß Sie beim Ausscheiden Herrn Guinry mitgenommen und sich dadurch revanchirt haben.“

„Würden Sie es glauben“, fuhr der Kaiser fort, „daß ich bei der Neueinstudierung der „Hugenotten“, die an der Berliner Hofoper gegenwärtig erfolgt, gewisse Schwierigkeiten bei der Inszenierung nur mit Zuhilfenahme einiger Dokumente überwinden konnte, die sich in Ihrem schönen Museum in Clugny befinden?“

Uebrigens findet der Kaiser in Frankreich Alles schön. Die Schlösser in der Touraine und in der Dauphiné, die er ausgezeichnet kennt, sind in seinem Auge das Schönste, was es an Schlössern gibt.

„Aber Berlin ist doch keine unangenehme Stadt“, sagte Mlle. Provost. „Zweifellos, aber Berlin ist eine neue Stadt. In Frankreich haben Sie zwei Dinge: Paris und den Süden.“

„Warum wollen Sie uns dann immer den Krieg erklären, wenn Sie Frankreich so lieben?“ warf die Künstlerin ein.

„Ich?“ rief der Kaiser aus. „Aber keine Sorge! Fragen Sie nur Ihren Botschafter, für den ich die größte Hochachtung empfinde. In dem Interessenkampf unserer zwei Völker wird an nichts aufrichtiger gedacht als an die Aufrechterhaltung des Friedens.“

Der Kaiser unterhielt sich dann noch mit Herrn Francis Chavigne über Literatur und Philosophie in Frankreich und mit Professor Widel über seine Untersuchungen auf dem Gebiete des typhösen Fiebers.

Allerlei.

(Die napoleonische Prinzessin.) Aus Brüssel meldet man der „N. Fr. P.“: Die Niederkunft der Prinzessin Napoleon, geborenen Prinzessin Klementine von Belgien, die gestern Nachmittags gegen 6 Uhr erfolgte, kam allgemein überraschend, da man sie nicht vor Ende März oder Anfang April erwartete.

Huybrechts den Eltern die Geburt einer Prinzessin. Für den Prinzen Napoleon, der einen männlichen Erben und Stammhalter seines dem Erlöschen nahen Hauses erwartete, war die Geburt einer Tochter eine kleine Enttäuschung.

(Die Rache eines Millionärs.) Seit einigen Tagen ist Rußland um einen neuen Sensationsprozess reicher geworden, der ein eigentümliches Schlaglicht auf gewisse Verhältnisse wirft, in denen Geld und Kapital die Machtmittel sind.

Der Sachverhalt ist höchst einfach. Der Ingenieur Bebutoff war seit acht Jahren Leiter der technischen Unternehmungen Tagijeff's und genoss als solcher scheinbar das Vertrauen seines Chefs.

Im Traumlande. Roman von Franz Herczeg.

Ein weißgekleideter Engländer, der Kommandant der Yacht, übergab den Gast einem Franzosen, der einen gestreiften Rock trug, dem Schiffskammerdiener, der ihn in die Fremdenappartements geleitete, die im Hinterdeck lagen.

Edith trank den Thee, den man ihr vorsetzte, und begann dann unter dem Schutze der Dunkelheit, auf lauklosen Sohlen das Schiff zu durchstreifen, gleich einem in ein verzaubertes Schloß gerathenen Königssohn, richtiger wie eine in ein fremdes Haus verirrte Kaze.

Wie war sie eigentlich hierher gerathen, sie, die fremde Frau, in diese fremde Welt? Der Hergang war wohl der, daß sich ihr Lebensschifflein ziel- und hoffnungslos auf dem schwarzen Meer der Langweiligkeit umhertrieb.

Die fremden Farben, die sie sah, die neuen Düfte, die sie einathmete, redeten zu ihr von der Vergangenheit dieses Meerwanderers, von den in fernen Nebelmassen schwimmenden Azurinseln, den

weit ausladenden Golfen, in denen sich Palmenwälder spiegeln, kuppelgeschmückten Städten des Orients und von nackten, schwarzen Menschen, die die weißen Planken der „Ariane“ in seltsam gestalteten Seelenstränkern umschwärmten.

Ein rother Lichtstrahl fiel jetzt durch das schmale Fenster des lady's room: der durchdringende und drohende Blick des Leuchtturms, der sich am Eingange des Hafens erhebt.

Wie war sie eigentlich hierher gerathen, sie, die fremde Frau, in diese fremde Welt? Der Hergang war wohl der, daß sich ihr Lebensschifflein ziel- und hoffnungslos auf dem schwarzen Meer der Langweiligkeit umhertrieb.

nach einer neuen Zukunft, hinter deren undurchsichtigen Nebelmauer sie großartige und furchtbare Dinge vermutete. Ihre Neugierde und Furcht verletzten jeden Tropfen Blut in ihr in Wallung und Erregung.

Und diese Erregung ist es ganz allein, die ihrem Leben Werth und Inhalt zu verleihen vermag. Ein gleichförmiges, rhythmisches Vibrieren machte das Schiff erzittern und wiegte Edith in Schlaf.

- Minna, bist Du's? — Ja, gnädige Frau. — Weshalb zittert denn das ganze Schiff so? — Das kommt von der Schiffschraube. — Fahren wir denn? — Seit Tagesanbruch bereits. — Und wohin fahren wir? — Ich habe den Kammerdiener gefragt; der weiß es aber nicht und sagte, das wisse nur der Herr allein. — Wen meint er damit? — Herrn Belizar. — Aber der weilt ja in Budapest! — Nein, er weilt auf dem Schiffe und ist bei Tagesanbruch angelangt. — Du träumst wohl? Bei Tagesanbruch kommt kein Zug. — Herr Belizar kam mit einem Sonderzug an. — So? — Herr Belizar brachte Rosen für die gnädige Frau. Soll ich sie im Salon unterbringen? — Du kannst sie mir da neben mein Bett legen. — Der Kammerdiener fragte, für wie viel Uhr gnädige Frau ihr Frühstück wünschen? Und wo Sie zu frühstücken befehlen — hier oder vielleicht in der Bibliothek, in Herrn Belizar's Gesellschaft? — Gütlichdank mich bei Herrn Belizar und sage ihm, ich sei von der Reise ermüdet und möchte am Vormittag ruhen. Die Jose verhing die Fenster und dann blieb Edith mit ihren Rosen allein. Sie versuchte von

anfänglich zur Wehr setzenden Ingenieurher, den sie zu Boden rangen und banden. Nun begann eine grausame Exekution. Bebutoff wurde mit Füßen getreten, mit Stöcken geschlagen, angepöckelt und von Tagijeff in unheimlicher Weise mißhandelt. Tagijeff verließ schließlich das Schlafzimmer und holte seine Frau und Frau Bebutoff aus dem Speisezimmer herbei, um den beiden Frauen eine „unerwartete Ueberraschung“ zu bereiten, wie er sich lächelnd ausdrückte. In Gegenwart der Frauen spielte Bebutoff, der gebunden am Boden lag, ins Gesicht, versetzte ihm mehrere Fußtritte und überhäufte ihn mit den gemeinsten Schimpfreden. Den Frauen war dieser Anblick des aus vielen Wunden Blutenden zu viel. Frau Tagijeff eilte aus dem Schlafzimmer, während Frau Bebutoff in einen hysterischen Weinkrampf verfiel. Tagijeff leugnete vor Gericht den ganzen Vorgang, wurde aber durch Zeugen überführt. Er wurde wegen Mißhandlung und Folterung zu zweieinhalb Jahren Arrestantenkompanie, die er in dem von ihm selbst erbauten und dem Staate geschenkten Gefängnis verbüßen muß, verurteilt. Alle übrigen, an der Folterung beteiligten Personen, darunter der persische Prinz Massur Mansur, wurden zu je zwei Jahren Arrestantenkompanie verurteilt.

(Die Frau als gerichtliche Sachverständige.) Man schreibt der „Frankfurter Ztg.“: Während die gesellschaftlichen Kreise in Russland der Frau im Allgemeinen eine umfassendere Gleichberechtigung mit dem Manne einräumen, als es im Westen Europas der Fall ist, erweisen sich die russischen Gesetze dem weiblichen Geschlecht gegenüber von einer Sprödigkeit, deren Ueberwindung der modernen Frau noch manche Schwierigkeit bereiten dürfte. Gegenwärtig steht ein für die Frauenfrage wichtiges Problem auf der Tagesordnung: wird den Frauen das Recht eingeräumt werden, sich als gerichtliche Sachverständige zu betätigen? Bisher haben sich die Gerichte dagegen geäußert. Nun liegt aber ein Fall vor, der vielleicht eine Wendung herbeiführt. Er steht im Zusammenhang mit einer Angelegenheit, die viel Aufsehen erregt hat. Eine Frau Ludmilla Zwajstewitsch ist angeklagt, ihren Mann, den Beamten einer Gouvernementszentrale, zuerst mit einem gewöhnlichen Arbeiter betrogen und dann vergiftet zu haben. Die Frau, deren normaler Geisteszustand in Zweifel gezogen wurde, mußte auf Anordnung des Gerichts zu längerer Beobachtung in eine Irrenanstalt wandern und ihre Beaufsichtigung fiel der Ärztin Golowina, einer Spezialistin für Geisteskrankheiten, zu. Der Verteidiger der Zwajstewitsch, Rechtsanwalt Adamoff, ein bekannter Vorkämpfer für Frauenrechte, mißt den Aussagen der Frau Golowina eine solche Bedeutung zu, daß er darum erjucht hat, die Ärztin ebenso wie die von dem Gericht geladenen Sachverständigen zu vernehmen und zu verurteilen. Er begründet sein Gesuch durch die volle Gleichberechtigung, die nach dem Gesetz den weiblichen Ärzten mit ihren männlichen Kollegen gewährleistet ist. Falls das Petersburger Bezirksgericht dem Gesuche Adamoffs nachgibt, wird Dr. Golowina die erste Frau sein, die als wissenschaftliche Sachverständige in einer Gerichtsverhandlung in Russland auftritt; zugleich wäre ein Präzedenzfall geschaffen, der für die Fortentwicklung der Frauenfrage von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein würde.

neuem einzuschlafen. Sie fühlte daß sie sehr schön sein müsse, wenn sie Belizar gegenübertritt. In dem begonnenen tollkühnen Spiel stellte ihr Leib den Einfluß dar. Männer wie dieser Amerikaner kümmern sich nicht viel um die Seele des Weibes. Sie selbst schätzte zwar ihre Schönheit nicht sehr hoch, pflegte sie aber mit solcher Hingebung und Sorgfalt, wie der Afrikaforscher die Glasperlen, mit deren Hilfe er die Wilden bestechen will. Die Männer aber sind mehr oder weniger alle Wilde.

4.
Es war eine Kohheit, — ja, noch mehr: eine Dummheit. Als sie am ersten Abend zu Zweien auf dem dunklen Verdeck saßen und die umhergleitenden Lichtgarben beobachteten, die ein unsichtbares Kriegsschiff auf die tief hängenden Wolken projizierte, preßte Belizar ohne jede Einleitung seine gierigen Lippen auf die unverhüllte Schulter der jungen Frau. Es war die erste Gelegenheit, da sie allein waren, und der Amerikaner, entschlossen wie ein Cowboy und selbstbewußt wie ein Millionär, verlor seine Zeit nicht. Die Frau fuhr nicht auf, brach auch nicht in Thränen aus; aber die Bewegung, mit der sie Belizar von sich drängte, war eine Geste des Ekels, des Abscheues.

— Sind Sie böse? fragte der Mann.
Edith antwortete nicht; doch die eisige Kälte, die von ihr ausging, ließ den Amerikaner beinahe erschauern. Nach einer langen Pause sagte die Frau:
— Sie werden mich morgen ans Land bringen.
Durch die eigene Ungeschicklichkeit eher verärgert als gedemüthigt, erwiderte Belizar hochroth im Gesicht:
— Das werde ich nicht thun! Auf diesem Schiffe bin ich der Herr, und hier geschieht nur das, was ich will!

Edith erhob sich und machte eine Geberde der Geringschätzung.

(Pariser Amusements.) In den Pariser Nacht- und Balllokalen macht eine neue Methode augenblicklich Furore. Wenn die Soupers ihrem Ende entgegengehen, werden winzige Välle aus Celluloid aus den Servietten hervorgeholt und von einem Tisch zum anderen geworfen. Diese leichten Wurfgeschosse nisten sich dort ein, wo sie Platz finden, das heißt meistens in den Champagner-schalen oder den ausgeschnittenen Tassen der Damenwelt. Die Kellner halten Reservefugeln bereit, die sie gegen Hinterlegung einer recht annehmbaren Summe abgeben. Es soll kein besseres Mittel geben, um allgemeine Bekanntschaften zu schließen, man müßte denn gerade zu dem Krebs- oder Lusternspiel übergehen. Ersteres besteht darin, den Rekord in schnellstem Verzehren der roth getönten Schalenthiere zu erlangen. Das Fleisch eines Krebses herauszuschälen, ist bekanntlich keine kleine Arbeit und verlangt Geduld und Geschicklichkeit. Wie es scheint, hält ein Groupier mit dem biblischen Namen Eleazar hierin den Rekord. Der Mann wird bestimmt berühmt werden! Findet auch das Krebspiel keinen Beifall mehr, so werden Lustern gebracht, und man wettet, wer zuerst gähnt.

(Straftrafe für eine Kunstkritik.) Ein origineller Prozeß wurde dieser Tage im Odesaer Bezirksgericht verhandelt. Der Kunstkritiker der „Dnestrija Nowosti“, Herr M. S. Solomonooff, hatte in einer Rezension über die zweite Ausstellung der jüdischen Künstler ein abfälliges Urtheil über die Arbeiten des Italiensers Marmone gefällt. Der Kritiker fand, daß die Skulpturenabtheilung auf der Ausstellung schwach sei, daß aber im Besonderen die Statuen und Statuetten Marmone's den Beweis lieferten, daß ihrem Schöpfer jegliches künstlerische Empfinden fehle. Sie seien kalt und feelenlos. Der Autor bilde nicht der Kunst wegen, sondern nur wegen des rein mechanischen Prozeßes des Bildens. Nur Allem aber seien Theile verschiedener Figuren wie auch die ganze Figur einer Gurydite direkt vom Modell abgegoßen. Diese Kritik bewog Marmone, gegen den Verfasser eine Verleumdungsklage einzureichen. In der Klage wies er darauf hin, daß die Art des Bildens, die der Kritiker ihm vorwerfe, überhaupt nicht zulässig sei und als eine Art von Plagiat gelte. Als Zeugen und Sachverständige hatte der Kläger eine Anzahl bekannter Bildhauer laden lassen. Die Sachverständigen erklärten, daß es absolut unzulässig sei, wenn der Künstler von der Figur des Modells einen Gypsabzug mache; bei Marmone's Guryditefigur liege dieser Fall auch nicht vor. Der Sachverständige Prof. Pawlowski fand, daß eine Beschuldigung der Formung nach dem Modell und die Beschuldigung, daß man einen Diebstahl verübt habe, gleichwerthig seien. (1) Die Zeugen des Angeklagten, der nicht an Gerichtsstelle erschienen war, hoben hervor, daß Solomonooff von der Richtigkeit dessen, was er schrieb, seit überzeugt gewesen sei, daß Bezirksgericht erkannte aber dahin, daß das Faktum der Verleumdung erwiesen sei, und verurtheilte Solomonooff zu zwei Wochen Haft.

(Zweifache Folter.) Die Prager „Bohemia“ erzählt folgendes drollig-betrübliche Begebeniß: Ein ehrfamer Handschuhmacher in Karolinenthal (einer Vorstadt von Prag) wurde arg von Zahnschmerzen geplagt. Nach langem Schwanken entschloß er sich, seine schadhafte Zähne plombiren zu lassen und zu diesem Zweck zu einem Zahnarzt zu gehen, der in einem feinem Laden gegenüber gelegenen Hause praktizirte. Kaum hatte der Arzt die Maschine an einem der Badenzähne des Patienten angelegt und ihm den wohlgemeinten Rath erteilt, sich ganz ruhig zu verhalten, als dieser zu seinem Schmerze, der sogar den Schmerz des quirlenden Bohrers der Maschine übertönte, durchs Fenster einen Unbekannten seine vor dem Laden ausgehängte Waarenauslage mit der größten Unverschämtheit herabnehmen und davon tragen sah. Der Meister saß wie auf glühenden Kohlen. Endlich verließ das Marterinstrument das Gehege seiner Zähne. „Es hat doch nicht geschmerzt?“ meinte der Arzt. „Gewiß nicht, aber...“ Schon war der Patient außerhalb des Ordinationszimmers, lief dem Diebe schnurstracks nach, doch vergebens; dieser war schon längst außer Gesichtswerte... Schmerzhafte, nicht?

(Trauung und Promotion auf dem Sterbebett.) Aus Graz wird vom Gestrigen gemeldet: Hier ist heute der Universitätsassistent auf der Klinik des Professors Braunsnik Dr. Max Huber im 26. Lebensjahre gestorben. Er hatte vor drei Wochen seine Rigorosen mit Auszeichnung absolvirt und sollte sub auspiciis imperatoris promovirt werden. Plötzlich erkrankte er. Vor drei Wochen wurde er auf dem Krankenbett mit seiner Braut getraut. Gestern wurde kurz vor seinem Tode der Promotionsakt vorgenommen.

(Gerhart Hauptmann als Wahlhinderniß.) Man telegraphirt aus Berlin: In Agnetendorf in Schlesien konnten die Ergänzungswahlen für die Gemeindevertretung in der ersten Klasse nicht stattfinden, weil der einzige Wähler dieser Klasse, Gerhart Hauptmann, sich gegenwärtig in Italien befindet.

(Neuerliche Bombensendung an einen New Yorker Richter.) Aus New York wird gemeldet: Eine mit der Post überhandte Bombe zerstörte das Haus des Richters Rosalski. Eine ähnliche Bombe ist bereits am 15. d. im Postamt durch Aufsichtsbearbeiter vor der Auslieferung angehalten worden.

(Tausend Mark für zwei Verszeilen.) Die neue Zeitschrift „Die Dame“ erläßt jedoch eine originelle Preisauflage, für deren beste Lösung sie ein goldenes Armband mit Platinuhr und Brillanten im Werthe von tausend Mark aussetzt. Die Aufgabe besteht darin, zu dem folgenden Gedicht die beiden fehlenden Ergänzungszeilen zu finden:

Ich hörte auf dem Gange
heut, wie mein Nachbar schrie:
„Hinaus mit dir, du Schlange,
Geliebt hast du mich nie!“

Dann ging er fort, und herzlich
küßt er der „Schlange“ Mund.
Ich dachte mir: „Nicht schmerzlich
scheint hier der Scheidungsgrund.“

Mein Frauchen lacht unbändig
und sagt: „Der so getobt,
.....“

(Ueberraschung.) Was? Urlaub nehmen Sie? Wozu? — Ja, meine Frau ist in Monte Carlo, und da möchte ich sie gern überraschen! — Mit wem?

Belizar biß sich zornig auf die Lippen.
— Sagen Sie mir, was haben Sie sich eigentlich gedacht, als Sie auf mein Schiff kamen?

— Was ich mir gedacht habe? Wolte ich lügen, so würde ich sagen: eine selbstbewußte, unabhängige Dame kann ohne jeden Hintergedanken die Einladung eines Gentlemans zu einem Nachtausflug annehmen. Dies wäre indessen eine Lüge; ich wenigstens könnte nicht daran glauben.
— Wo weshalb?
— Ich kam, weil Sie mich interessirten. Weil mir der Gedanke, daß Sie einer Bistion vergleichbar durch mein Leben zögen, ohne daß ich jemals erfahren sollte, wer Sie eigentlich sind, geradezu trostlos oder sagen wir demüthigend erschien.
— Und jetzt wissen Sie schon, wer ich bin? fragte Belizar spöttisch, und die junge Frau erwiderte:
— Ich weiß es nicht und werde es auch nicht wissen. Sie haben mir die Lust zu dieser Studie gründlich genommen.
Belizar musterte die Frau unmuthigen Blickes. Seine Ungeschicklichkeit ärgerte ihn mehr, wie die ganze Sache werth war. Wortlos wandte er sich ab und begab sich auf lautlosen Gummisohlen auf die Kommandobrücke. Eine halbe Stunde stand er dort, ohne mit Jemandem ein Wort zu wechseln, nur dem rhythmischen Stampfen der Maschine lauschend und sich an dem kalten Luftstrom erfrischend, der ihm scharf um die Ohren pfliff, während das Schiff die schwarze Nacht pfeilgeschwind durchschnitt.
— Fischer! bemerkte der Kapitän, auf einen Sternschwarm deutend, der auf der Steuerseite des Fahrzeuges auftauchte.
Jetzt war Belizar schon im Reinen mit sich, was er zu thun habe. Er hatte weder Zeit noch Lust, den Helden eines sentimentalen Dramolets abzugeben.

— Sie scheinen ein schlechter Menschenkenner zu sein, sprach sie trocken. Sie kennen sich selbst nicht und die in Ihren Diensten stehenden Leute noch weniger. Sie sollten wissen, daß Ihre Herrschaft auf diesem Schiffe nur so lange währt, als es mir paßt, beziehungsweise, bis ich ein paar Worte an Ihre Matrosen richte. Denn das sind keine Haremswächter, sondern freie, sentimentale amerikanische Bürger. Wenn ich gerade will, kann ich mir den Spaß leisten, mit dem Lilienbanner der weiblichen Jugend in der Hand eine Meuterei auf Ihrem Schiffe zu entfesseln, daß die amerikanischen Blätter nach Wochen noch spaltenlange Artikel darüber bringen!

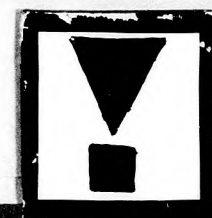
Star vor Staunen blickte Belizar auf Edith. Er wußte, daß Alles, was diese Frau da vorbrachte, Wort für Wort zutraf. Heute gibt es keinen wirklichen Caesar mehr, weil es keine wirklichen Sklaven gibt. Caesar wird nur durch seine Sklaven zum Tyrannen erhoben.

An das Schiffsgeländer tretend, blickte Edith eine Weile in den von der Schiffschraube erzeugten schäumenden Gischt hinab, den das Fahrzeug hinter sich zurückließ; dann kam sie zu Belizar zurück und sagte: Sie sind in der That ein schlechter Menschenkenner, Belizar.

— Jedenfalls fange ich an zu glauben, daß ich Sie verkannt habe. Wer sind Sie eigentlich, fügte er hinzu.

Edith suchte die Achseln.
— Wenn ich das wüßte! Ich weiß nur, daß ich Sie nicht irreführen will, und darum gestehe ich Ihnen offen, daß in diesem Augenblick kein Fünkchen sittlicher Entrüstung in mir glimmt. Ich bin überhaupt keine tugendhafte Frau und weiß nicht einmal recht, was Tugend ist. In mir gibt es nur einen unbezähmbaren Instinkt der Unabhängigkeit und ein gewisses ästhetisches Empfinden. Und gerade diese beiden haben Sie in mir gedemüthigt.

(Fortsetzung folgt.)



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 27. März 1912.

Neues Pester Journal

Seite 1

Budapesti Színház.

Bál az udvarnál.

Operett 3 felvonásban Irta: Szerk Vilmos. Zenéjét szerzette Ziehrer M. C. Fordította Hervey Frigyes.

A herceg. Doru ögrófné. Erzsébet grófné. Szabolcsky. Halden Ivonne. Cerialis. Rodu, kamarás. Anyaherczegné. Fudvarmester.

Kedzete fel 8 órakor.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 27. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

ZIGOMAR II.

Grosser Kinematographischer Roman in 4 Akten, nach dem Roman gleichen Namens von Leo Szabó.

Ferner gelangen in jeder Vorstellung mehrere Original-Lustspiele u. prachtvolle Naturaufnahmen zur Vorführung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von halb 5 Uhr bis nach Mitternacht.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 28. März, „Eva boszorkány“ (J.-Ab. 64.) Freitag, 29. März, „Eva boszorkány“ (J.-Ab. 65.) Samstag, 30. März, „Rang és mód“ (J.-Ab. 66.) Sonntag, 31. März, Nachm. „A peleskei notárius“, Abends „Eva boszorkány“ (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhouses. Donnerstag, 28. März, „Rodosia“ (J.-Ab. 53.) Freitag, 29. März, „Rigoletto“, „Táncgyöngy“ (Ab. susp.) Samstag, 30. März, „A nyugati leány“ (J.-Ab. 54.) Sonntag, 31. März, „Tannhäuser“ (J.-Ab. 55.)

Repertoire der Volksoper. Donnerstag, 28. März, (Gastspiel des Theaters an der Wien), „Der Rastelbinder“. Freitag, 29. März, „Das Fürstenkind“. Samstag, 30. März, „Die lustige Witwe“. Sonntag, 31. März, Nachm. „Forradalmi szerelem“, Abends „Der Graf von Luxemburg“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 28. März, „A kém“. Freitag, 29. März, „Csitri“. Samstag, 30. März, zum ersten Male „Innocent“. Sonntag, 31. März, Nachm. „Csitri“, Abends „Innocent“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 28. März, „A rablólovag“. Freitag, 29. März, „A frankfurtiak“. Samstag, 30. März, zum ersten Male „Az alibi“. Sonntag, 31. März, Nachm. „A kis kávéház“, Abends „Az alibi“.

Repertoire des Königl. Theaters. Donnerstag, 28. März, bis inkl. Samstag, 30. März, „Leányvásár“. Sonntag, 31. März, Nachm. „Czigány szerelem“, Abends „Leányvásár“.

Repertoire des Budapesti Theaters. Donnerstag, 28. März, bis inkl. Samstag, 30. März, „Bál az udvarnál“. Sonntag, 31. März, Nachm. „Gyimesi vadkirály“, Abends „Bál az udvarnál“.



KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszu-leihen im Musterklaviersalon

Keresztély

Budapest, Váci-körút 21.

POLÓNYI ALBERT

Seiden-, Bänder-, Spitzen-, Samt- und Damenmode-Spezialitäten

Waarenhaus IV., Kigó-utca Nr. 5 (Klotild-Palais)

eröffnet.

Zur Besichtigung meines der letzten Mode entsprechenden reichhaltigen Waarenlagers, sowie meiner ausstellungsartigen Schaufenster lade ich das sehr g. Damenpublikum höfl. ein. Ständige Ausstellung! Solide Bedienung! TELEFON 15-68.

Gasrechaud, Luster

bei

Stern Henrik

VI., Nagymező-utca 8. sz.

„Hatta“ feinsten Gummi-Präservativ der Welt, durch zahlreiche Professoren und Aerzte ständig empfohlen. Preise pro Dtzd: K 4, 6, 8, 12, ein Dtzd Musterkollektion sortirt K 6 gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. Täglicher diskreter Versandt von dem Fabriksdepot. Budapest, VII., Amason-u. 6-8.

Budapesti Szanatoriumok és Gyógyító intézetek Egyesülete

SZANATORIUMOK

Bentlakó betegeknek

Dr. PAJOR Belbeteg, szanatorium idegbeteg, sebészeti VIII. Vas-utca 17. sz. beteg-osztályok.

Dr. JAKAB-féle Belgyógyászati Ligetszanatorium intézet VI., Nagy János-utca 47. bel- és idegbetegeknek.

Dr. Mátrai Gábor Czukorbeteg. v. egyetemi tanársegéd Stefánia-ut 55. szám. vese-, gyomor-, bélbeteg, köszvényesek diétáskészítésre. Hízaló kurák bejárókrészére is

Dr. Jakab-féle DIÉTÁS INTÉZET Ligetszanatorium ozukorbetegeknek, vese-, gyomor- és belbetegeknek, hízaló-, fogyasztókurákra. VI. Nagy János-utca 47.

Parkszanatorium Sebészeti osztály. Legmodernebbül felszerelt intézet az összes sebészeti betegségekben szenvedőknek. Négy műtőterem. Röntgen laboratórium. Főorvos: Dr. Milkó Vilmos, operateur. Tulajdonos: Ligetszanatorium r.-t.

Dr. Milkó Vilmos operateur. Főorvos: Dr. Milkó Vilmos, operateur.

Bejáró betegeknek

Dr. JAKAB-féle Inhalatorium Ligetszanatorium pneumatikus kamra. Rádium emanatórium. VI., Nagy János-u. 47.

Bőrbajokatgyógyító és szépségápoló intézet, Ferenoz József-rakpart 26 (Arányi-utca sarok) DR. JUSTUS J. Röntgen. Finsen. Rádium. Sugaras gyógyítás. Forró-lég-készülékek. Fürdők. Kosmetikai műtétek. □

Dr. JAKAB-féle RADIUM-emanatorium, VI. Nagy János-utca 47. cizos, köszvényes betegeknek radium-kezelés.

DR. PAJOR Radiumemanatorium vizgyógyintézet, VIII., Vas-u. 17. Inhalatorium Pöstyéni iszap- és vizkurák

Dr. Reich Miklós RADIUM-emanatorium, budapesti Zander-intézete MUZEUM-KÖRUT 2. SZ. forró-lég, villamos, fény, szénsavas fürdők. Villamoszás. Vízcura.

Dr. Halperth Ákos Testegyenészet. Massage. Forró-lég kezelés. Gyermekek csoportos tornáztatása VI., Andrássy-ut 25. szám. ♦♦

Dr. Róth Testegyenésztés orthopéd szanatoriuma és vizgyógyintézete Stefánia-ut 55. szám. — Bentrakóknak is. — automata készülékekkel s oorszettelvel. Svéd torna. Törött osontu vagy izület-gyulladásos láb, fennjáró kezelése.

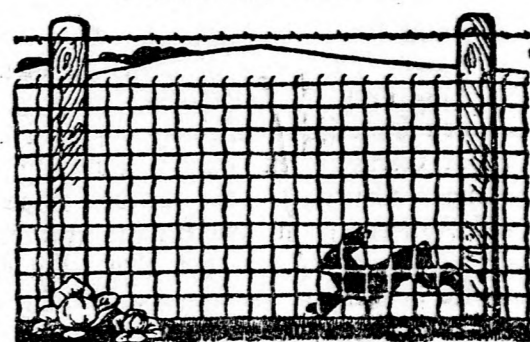
Dr. Reich Miklós ZANDER-gymnastika. budapesti Zander-intézete MUZEUM-KÖRUT 2. SZ. Orvosi massage. Test egyenesítés és fejlesztés.

Dr. JAKAB-féle Víz kurák Ligetszanatorium villamos kezelések, szénsavas fürdők. Vezetőorvos Dr. Arányi Zsigmond. VI., Nagy János-utca 47. sz.

Stauend billige Zäune!

Sensationelle Erfindung!

AUSSERST ZWOCKMÄSSIG!



Sehr leichte Handhabung!

Unzählige Anerkennungs schreiben beweisen die unübertreffliche Vorzüglichkeit des

HUNGARIA-GEFLECHTES.

Wird nur aus verstemtem Draht erzeugt!

Preis per Quadratmeter 30 Heller u. höher.

Zu bestellen bei dem alleinigen Erzeuger:

ALEXANDER HAIDEKKER

Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaunfabrik

Budapest VIII., Üllői-ut 48/58 Budapest

Billige, rasche und gewissenhafte Bedienung.

Illustrierter Preiscurant gratis und franko.

Gegründet 1862. פדפ פל Gegründet 1862.

Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen

empfehl in bester Ausführung zu den billigsten Preisen ihre die weitestgehenden Ansprüche befriedigenden Erzeugnisse in diversen

Mandel- u. Dessertbäckereien, Torten, Konfekt, Dunstobst, Parfaits etc., Alles streng

פדפ פל, die altrenommirte Konditorfirma

FREUND ÖDÖN

Hauptgeschäft: VI., Königsgasse 14. Telephon 19-41.

Filialgeschäft: VII., Károly-körút 15. Telephon 120-23.



Jahrelang bewährtes Haarpflegemittel

Vorbeugungsmittel gegen Haarkrankheiten.

Javol zur Pflege des Haares fett oder fettfrei kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend K 4.— und ist in Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich.

Javol-Kopfwasch-Pulver (z. Shampooiren) 30 Heller p. Packet.

Volkom. unschädlich! Besonders ausgiebig!

General- Repräsentant: Maximilian Fessler,

Wien, III/2, Hintere Zollamtsstrasse Nr. 3.

Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrößerten Klavier-Säle des Lieferanten der königl. Musik-Akademie

Michael Reményi

Budapest, Király-u. 58 und 60

besucht haben.

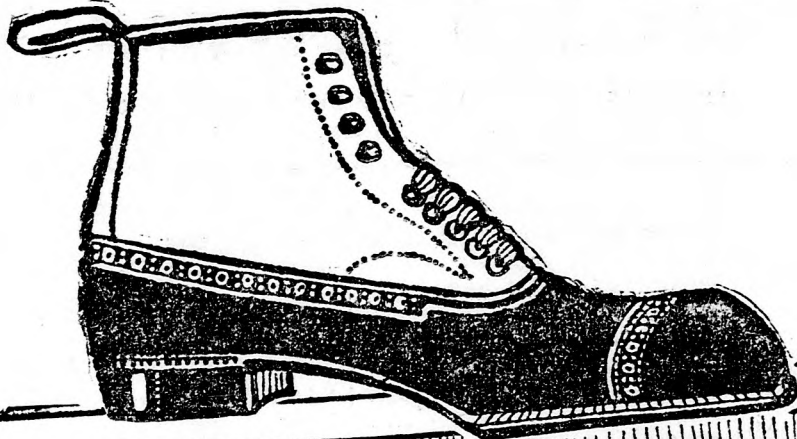
Grosse Auswahl der besten Wiener und Ausländer KLAVIERE,

PIANINOS und HARMONIUM.

Kronen monatliche Ratenzahlungen auch gestattet.

20 Preislisten u. Prosp. gratis.





CLAPP, WALK-OWER, BARRY, SOROSIS, COUSINS

American Shoe Company Ltd.
Budapest:
 N. Rígyó-tér 1. V. Dorottya-utca 6. VII. Erzsébet körút 42.
 Debrecen: Tölg utca 44. Zagyvölgy: Tölg 22.

Kérje képes árjegyzékünket **Postai megrendelések**
 N. Rígyó-tér 1 alá intézendők.

Sehr leichte Handhabung!
 Fabrik Budapest
 Bedienung franko.

gegründet 1862.
 viertagen
 Preisen in die
 insoin diversen
 rten, Kon-
 Alles streng
 orfirma
DON
 ephon 19-41.
 ephon 120-28.

gemittel
 kheiten.
 er fett-
 ebrauch
 ohenken,
 Coiffeur-
 oniren)
 Packet.
 giebig!
 Fessler,
 Nr. 3.

vier!
 vier-Säle
 Akademie
 ényi

Langen és Wolf
 Budapest, VI. Váci körút 59. Otto-Motoren

Nussdorfer Färberei, chem. Wäscherei
Ferd. Sickenberg's Söhne k. und k. Hoflieferanten.
 Fabrik: Wien, XIX. Nussdorf, Sickenberggasse 4-8.
 Hauptniedertage: Wien, I. Spielgasse nur Nr. 15.
 Färberei und chemische Wäscherei für Herren- und Damen-
 garderoben, Spitzen, Vorhänge, Möbelstoffe, Federn, Sonnen-
 schirme, Handschuhe und alle Toilettegegenstände.
Provinzaufträge prompt. Briefliche Anfragen wer-
 den umgehend erledigt.
 Warnung! Wegen Verwechslung bitten wir um genaue Beachtung uns. Firma.
Eigene Filiale: Budapest, IV., Eskü-utca 6. sz.

Ihre Schönheit
 wird viel länger dauern, wenn Sie stets
Czerny's orient. Rosenmilch gebrauchen. K 2
 Flecken und Wimpern verschwinden in kürzester Zeit.
 Balsamin-Seele hierzu 60 Heller.

Czerny's Osan
 ist das Beste für **Mund und Zahn.**
 Osan-Mundwasser K 1.80, Osan-Zahnpulver 90 H.
 Depots in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Das beste und gesündeste
Haarfärbe-Mittel
 ist Czerny's Tanningene,
 hält wochenlang, färbt nie ab. K 5.-
 Briefe: Wien, XVIII. Karl Ludwigstr. 2.
 Niederlage: I. Maximilianstrasse 9.

Echte Brüner Stoffe
 Frühjahrs- und Sommersaison 1912.
 Ein Kupon, Mir. 3-10 lang, 1 Kupon 7 Kronen
 kompletten Herrenanzug 1 Kupon 10 Kronen
 (Rock, Hose u. Gilet) 1 Kupon 15 Kronen
 gebend, kostet nur 1 Kupon 20 Kronen
 Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie
 Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne
 usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reich und
 solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn
 Muster gratis und franko.
 Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei
 der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen,
 sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Aus-
 wahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung,
 auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
 erzeugt nach jedweder
 Zeichnung und in belie-
 bigem Kolort zum billig-
 sten Preise die
 Nagybecskerek Teppich-
 fabrik, Nagybecskerek 43

Die seit 30 Jahren bestehende
 und bestbekannte "Ordnungs-
 Anstalt" wird wärmstens
 empfohlen

Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigtesten und ver-
 ästlichsten **Gonorrhoeenflüsse,**
 syphilitische Geschwüre, die
 üblen Folgen der **Syphilis,**
 Mannschwäche durch
Electro-Massage oder **Wit-**
rophor, Führt bei Frauen
 ohne Einspritzung, **Ner-**
ven- und Rückenmarks-
leiden, die bestmöglichen
Sanftergebnisse bei rasch
 und gründlich ohne Bewusst-
 seins-
 störung

Dr. Kajdacsy
 Ordnungs-Anstalt:
Budapest, VIII.,
József-körút 2.
 Ordination von 10 bis 4 Uhr,
 und von 7 bis 8 Uhr Abends.
 "Ordnung 606" in Verwendung.
 Briefe werden beantwortet.
 Brieflich sicherer Erfolg
 für diejenigen, welche ver-
 zögert zu erheben ver-
 hindert sind oder entfern-
 von der Hauptstadt woh-
 nen. Medikamente samt Ge-
 brauchsanweisung werden auf
 Wunsch zugesendet.

Kaffeehaus,
 altrenommiertes, solides Tages-
 geschäft, am frequentesten Boiten,
 billiger Zins, ist gelegentlich zu
 verkaufen. Nur ernste Reflektan-
 ten geben ihre Adresse unter
 Chiffre „Kaffeehaus 593“ an die
 Exp. 11593

für
Dreschmaschinen,
Dampfplüge,
Kalkbrennereien,
Sandziegelfabriken,
 Spiritusfabriken, Zuderfabri-
 ken, Dampfmühlen, Bier-
 brauereien und für alle an-
 deren industriellen Betriebe
 eignet sich am vortheilhaf-
 testen die hochwertige
gräf. Larisch-Mön-
nich'sche Karwiner
Kohle
 in Stück, Würfel, Nuß,
 Kleinstohlenfortung und in
 prima doppelt gewaschener
Schmiedekohle
 ferner
prima Karwiner
Stückkoks
 für Gießereien und
Würfel- und Nusskoks
 welcher wesentlich ansiebi-
 ger und ascheärmer
 als Gaskoks
 für Zimmerheizwede, Zen-
 tralheizungen
Sauggasmotoren
 als auch zur Aufheizung von
 neuen Gebäuden vorzüglich
 geeignet. Weiter liefere ich
 für Hausbrand
prima preussische Steinkohle
 in Waggouladungen frachtfrei
 Basis jeder Bahn- oder
 Schiffstation.
Bitte Preise verlangen!
S. L. URBÁN,
 Generalvertreter der
gräf. Larisch-Mön-
nich'schen Kohlen- und Koks-
werke
 Budapest, V., Nádor-ut-
 cza Nr. 17.
 Telephon: 9-57, 160-95.

Möbel-Ausverkauf !!
bis Ende April 1. J. !!

Wegen Uebersiedlung verkaufe ich sämtliche
 am Lager sich befindlichen Tischler- u. Tapezierer-
 Möbel auch **unter den Herstellungskosten,**
 es handelt daher Jedermann im eigenen Interesse,
 wenn er behufs Beschaffung seines Möbelbedarfes
 diese günstige Gelegenheit benützt. Derzeit

VI., Király-utca Nr. 80, I. Stock,
 ab 1. Mai 1912 Budapest, VII., Rákóczi-ut Nr. 22.

Patyi Kálmán Lőrincz
 Eigene Fechsung Weine, ca. 300 Hektl., sind von
 50 Ltr. aufw., alt und neu, ebenfalls zu verkaufen.

Adler Thymol - Mundwasser
 ist sehr angenehm, besitzt klinische und ver-
 schiedene ärztliche Zeugnisse, welche jeder
 Flasche beigelegt sind.
Stadtapotheke Beszterce
 Zu haben bei TÖRÖK, VI., Király-utca 12. NERUDA NÁNDOR,
 V., Kossuth Lajos-ut. 7, u. LUX MIHÁLY, Muzeum-körút 17.

Fatime
 u.
Semira
 mis
Gummi
 Präservativ - Spezialitäten
 sind die hervorragendsten
 Qualitäten der Welt! Aus-
 gesuchte Ia Paragummi-
 Marken! Elfenbeinfärbig
 mit und ohne Reservoir!
Fatime u. Semiramis
 bieten vollkommene Sicher-
 heit! Unzerreissbar! Mehr-
 jährige Lagerfähigkeit!
Preise Kronen per Du-
 zend: 6.-, 8.-, 10.-,
 12.-. Bei Einkauf von 20
 Kronen 20% Rabatt. Bes-
 tellungen werden prompt
 und diskret effektiert durch
 die Fabriks-Firma
J. Keleti, Budapest
 IV/X., Koronaherczeg-
 utca 17.

Wenn Frauen sparen
 wollen, dann können sie es auf
 dem Gebiet der Kleidung durch
 Verwendung der vorzüglichsten
Favorit-Schritte zum Selbst-
 schneiden. Anleitung durch
 das **Favorit-Moden-Album** (nur
 95 H.), **Jugend-Moden-Album**
 (95 H.) bei Ed. Zentner, Wien,
 VIII., Florianig. 1.

Grosser
Möbelverkauf
 mit 30 Prozent billiger wie
 überall. Es ist uns gelungen,
 von vornehmen Tischler-
 meistern ein Gelegenheits-
 kauf, und dadurch sind wir
 in der angenehmen Lage,
 modernste Schlaf-, Speise-
 Salon- und Herrenzimmer-
 Einrichtungen, sowie ein-
 zeln Möbelstücke bis 20.
 April 30 Prozent billiger zu
 verkaufen.
Varga Mihály és Társa,
 Ung. Möbel-Industrie,
Budapest, Kristóf-tér 8.

LANGEN és WOLF  **EREDETI**
BUDAPEST, VI. VÁCI KÖRÚT 59. OTTO-MOTOROK

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 24) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk

L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a.

IV. Bezirk

Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moriz Szántó Trafik, Kecskemétegyetem 14. + Frau Josef Tusak, Pariserstrasse 7. + Frau Emeric Schneider, Universitätsplatz 5. + Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik.

V. Bezirk

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dothoegasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Jokann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinrich Killer, Josefplatz 11.

VI. Bezirk

Thanoffer, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Woiütz, Trafik Szondy, 17. + J. Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe Simontsits Grosstrafik, Karlring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 69. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 54. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater-gasse 5.

X. Bezirk

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupost

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radni, Arpad-ut 80.

Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Magyar-német gyorsirás

kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarok. Telefon 101-44. Gépirás, levelezésoktatás, állásközvetítés díjtalan. 11698

Deutsches

Fräulein bittet um Stelle für leichte Bureauarbeiten (nur deutsch) oder als Kindererzieherin tagsüber. Or-utca 3, I. Stod. 17. 23505

Deutsche

Kinderfräulein sucht dringend. Französinen, Engländerin, Breslauerin mit Reisebegleitung. Ungarische Kindererzieherinnen empfiehlt Celestine Palmi, Király-utca 15. Telefon. 23009

Intelligens

magyar-bonne kitünő bizonyítványokkal gyermekek mellé helyben ajánlok. Vörösmarty-utca 58, I. 11. 12234

Diplomirtes

intelligentes deutsches Fräulein für die Vormittagsstunden, das zeichnen und auch malen kann, zu einem größeren Mädchen gesucht. Näheres zwischen 10 und 1 Uhr: Lipót-körút 30, I. 8. 12222

Intelligentes

deutsches Fräulein zu einem Kinde gesucht. Ingenieur Lindenbaum, Király-utca 93. 12230

Intelligentes

deutsches Fräulein für Nachmittagsstellung empfiehlt deutsches Gouvernantenheim, Maria-utca 7. Telefon 77-18. 23006

Intelligentes

deutsches Fräulein mit gutem Gehalt wird zu Kindern aufgenommen. Gyöngygyuk-utca 14, II. Stod 1. 23078

Deutsches

Fräulein mit guten Zeugnissen gesucht. Korvin, Nagymező-utca 21. 23077

Fräulein

für Nachmittag gesucht. VI., Váci-körút 43, III. 6. 62542

Fräulein

zu größeren Kindern sofort gesucht. Groß, Szerecsen-utca 12, III. 3. 62543

Erzieherin

mit Sprach- und Musikkenntnissen zu einem 14-jährigen Mädchen, deutsche Frauen sucht. Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telefon. 68148

Deutsche

Bonnen sucht dringend, deutsche Erzieherin mit Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt Zoltán Sugár, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 58147

Deutsches

Fräulein wird gesucht zu 2 kleinen Mädchen. Dob-utca 73, II. 23069

Deutsche

Kindererzieherinnen und Kinderfräulein mit vorzüglichen Zeugnissen empfiehlt das deutsche Gouvernantenheim, Maria-utca 7. Telefon 77-18. Sprechtstunden von 9-1 Uhr. 23070

Tanerök

kerestetnek. Czimek olvasbatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Ullői-ut 55. 57844

Deutsches Kinder

Stubenmädchen zu zwei Kindern, 3 und 7 Jahre, gesucht. Thököly-ut 109. Telefon 62-78. 12038

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kikepzés díja hávi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. (könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gyorsiró Egyesület minisiteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola előbb Liszt Ferenc-ter 10. most átellenben: Hegedüs Sándor-u. 7. Czimre vigyazzunk! Az egyesületnek mas iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 63577

Magyar-német gyorsirás

kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarok. Telefon 101-44. Gépirás, levelezésoktatás, állásközvetítés díjtalan. 11698

Deutsches

Fräulein bittet um Stelle für leichte Bureauarbeiten (nur deutsch) oder als Kindererzieherin tagsüber. Or-utca 3, I. Stod. 17. 23505

Deutsche

Kinderfräulein sucht dringend. Französinen, Engländerin, Breslauerin mit Reisebegleitung. Ungarische Kindererzieherinnen empfiehlt Celestine Palmi, Király-utca 15. Telefon. 23009

Intelligens

magyar-bonne kitünő bizonyítványokkal gyermekek mellé helyben ajánlok. Vörösmarty-utca 58, I. 11. 12234

Diplomirtes

intelligentes deutsches Fräulein für die Vormittagsstunden, das zeichnen und auch malen kann, zu einem größeren Mädchen gesucht. Näheres zwischen 10 und 1 Uhr: Lipót-körút 30, I. 8. 12222

Intelligentes

deutsches Fräulein zu einem Kinde gesucht. Ingenieur Lindenbaum, Király-utca 93. 12230

Intelligentes

deutsches Fräulein für Nachmittagsstellung empfiehlt deutsches Gouvernantenheim, Maria-utca 7. Telefon 77-18. 23006

Intelligentes

deutsches Fräulein mit gutem Gehalt wird zu Kindern aufgenommen. Gyöngygyuk-utca 14, II. Stod 1. 23078

Deutsches

Fräulein mit guten Zeugnissen gesucht. Korvin, Nagymező-utca 21. 23077

Fräulein

für Nachmittag gesucht. VI., Váci-körút 43, III. 6. 62542

Fräulein

zu größeren Kindern sofort gesucht. Groß, Szerecsen-utca 12, III. 3. 62543

Erzieherin

mit Sprach- und Musikkenntnissen zu einem 14-jährigen Mädchen, deutsche Frauen sucht. Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telefon. 68148

Deutsche

Bonnen sucht dringend, deutsche Erzieherin mit Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt Zoltán Sugár, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 58147

Deutsches

Fräulein wird gesucht zu 2 kleinen Mädchen. Dob-utca 73, II. 23069

Deutsche

Kindererzieherinnen und Kinderfräulein mit vorzüglichen Zeugnissen empfiehlt das deutsche Gouvernantenheim, Maria-utca 7. Telefon 77-18. Sprechtstunden von 9-1 Uhr. 23070

Melteses

Fräulein sucht Stellung zu kleineren Kindern. Offerte unter „N. M. 188“ an die Exp. 12188

Deutsche Doune

die im häuslichen mitthilt, wird aufgenommen. Vorzuzustellen 9 bis 1 Uhr. Csengery-utca 86, II. 14. 12196

Sehr intelligente

junge deutsche Erzieherin sucht Stelle zu Kindern in feinem Hause. Erstklassige Referenzen. Fremdsprache. Zuschriften unter „Kindererzieherin 620“ an die Exp. 91620

Fräulein

welches nähen und Handarbeiten kann, wird für die Nachmittage zu zwei größeren Mädchen gesucht. Rákóczi-ut 20, I. 12211

Deutsches

Fräulein wird sofort acceptirt. Mozsár-utca 12, III. 1. 23073

Deutsches

Fräulein, sehr sympathisch, kinderlieb, wünscht Nachmittagsposten, auch bei Dame, geht als Ausstifter. Briefe „Mojgledy“ József-körút 48, dohánytörsde. 23004

Kosmetik

Haarentfernungsmittel „Famosa“! Neue, sichere Erzeugnisse auf diesem Gebiete. „Famosa“, das einzige in 5 Minuten - jeder wirtende Mittel zur gänzlichen Entfernung und Ausrottung lästiger Haare im Gesicht und Händen für Damen. Glanzender Erfolg! Unschädlichkeit garantiert! Schmerzlos! Postversand (Probing) mit Gebrauchsanweisung direkt per Nachnahme oder gegen Postanweisung. Crème de Beauté! einzig sicher wirkendes Mittel gegen Sommerprossen, Leberflecke und alle Unreinheiten des Gesichtes. Preis 3 Kronen. Apfel J., Zahn- und Kosmetisches Ateliers, Budapest, VI., Hegedüs Sándor-utca 8, I. Stod. 12210

Möblierte Zimmer

Hotel Roma, VII., Nefelejts-utca 6, vis-à-vis der Abfahrtssteige des Döbörhofes. 50 vollständig neu eingerichtete Zimmer. Elektr. Beleuchtung, Badezimmer z. Vorzügliche Bedienung. Zimmerpreise von 2.60 aufwärts. Bei längerem Aufenthalt Nachl. Telefon 66-89. 58112

Echtes möbliertes

Zimmer sofort zu vergeben. Gungahdiplaz 1, II. 13. 22988

Kompagnon

(Dame) sucht eine Dame zu drei patentierten feinsten und beliebtesten Kinderspielen mit 10,000 Kronen. Jährlicher Reingewinn 15-20,000 Kronen. Briefe unter „Einreich 231“ an die Expedition. 12281

Társat

keres nagy hasznót hozó, kiváló szakmában legjobban bevezetett nagykereskedés. Ajánlat „Biztos üzlet 224“ címen a kiadóra kérétek. 12224

Musik

Konzert-Choral

mit Klavier, sehr billig zu verkaufen. Wagner, József-körút 15. 59724

Italienische Meistergeige

(Joh. Guarneri Del. Gesù) privatim preiswürdig abzugeben. Born. von 10-11 Uhr, 4-5 Nachmittags. VIII., Aggteleki-utca 10, I. 7. 23032

Zongorát

vagy pianinót keresek sürgösen. Forgács, József-körút 17. 11626

Neuer Klavierfalon

Király-utca 49, I. Stod. Styrasi és Tsa, großes Lager erstklassiger Klavier zu streng soliden Preisen mit 10 Jahren Garantie. Wenig gebrauchte Klavier und Pianinos von 200 fl. angefangen. 65211

Klaviere

Pianinos, neu, mit Garten o. Bedal 700-800 Kronen, überspielt 200, 260, 400, 500, 700 Kronen, auf Raten, Baarzahlung käuflich, Umtausch, Miethe, allerlei Reparaturen. Stimmen übernehme auch aus der Provinz. Mohrengasse 33. Kernács, 11317

Unentbehrlich!

Gratis und franco verlangen Sie den großen Preiscountant von Wagner's Musikhaus, Budapest, Józsefiring 15. Telefon. 59963

Dienst und Arbeit

Ein kinderloses

Ehepaar, welches ungarisch und deutsch spricht, sucht Wohnung für Zusammenrücken. Dür Michael, Dob-utca 52, II. em. 4. 12223

Deutsches Mädchen

welches Handarbeit und etwas nähen versteht, sucht Posten als Stubenmädchen in christliches Haus. Vdr. Deutsches Mädchen, Váci-körút 55, Nr. 1. 12215

Lebensmittel

כשר של פוס

Borovicza, 1911. Erzeugung, orth. Heiler, 3 Ritter-Rosendemon franco fl. 10.-. Stiglitz Bertalan, Vágbeszterce. 64273

Kitünő

csongrádi siller 48, fehé 52, rizingli 56 korona hektont, kölcsönfordokban utánvéttel. Rendeljen próbára 80 liternyi, állandó vevőm mar. Borbás József, szőlőbirtokos, Csongrád, Juth Gyula-utca. 12051

Wein

Göbe vorzüglichen Weißwein zu 44 Kronen per Fetto ab Bahn Jánosfalma gegen Nachnahme. Muster sende ausschließl. in 50-100literigem Gefäß. Salamon Bed. Jánosfalma, Bácska. 12166

Speisetartoffeln

Frühroja, ein 10,000 Kilogramm Waggonladung für 760 Kronen ab Verladungsort verendet „Agricola“ Landbesprohntengehäuft, Budapest, IX., Lonyva-gasse 9. 11869

Eigenbau-Wein

Hochgebirgs-Wein, grün-weiß 72 Heller, hochprima, per Nachnahme 25 Liter aufwärts. Gebinde nehme zum berechneten Preis retour. Kramer Miksa, Villány. 11898

Gesundheitspflege

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebammen unter Distraction. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 10771

Wiener

Masseje und eine Manifire empfehlen sich. Maria-utca 23, Parterre 7. 22887

Damen

finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinipraxis. Aulich Elisabeth, VII., Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 12146

Köhög?

Használjon Köhög-töle eszközököt, ára 60 fillér, gyógyszerárakban és drogeriákban. 63684

Damen

non hier und answärts finden Aufnahme, werden besten gepflegt in größter Verjühwegenheit, fremdsprachliche Information direkter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. Wne. Stern, Teréz-körút 29, földszint 3. 12243

Intelligente

Massejein empfiehlt sich. Besselenyigasse 19, II. 10, Hauptstiegenhaus. 23087

Intelligentes

deutsches Fräulein empfiehlt sich für Massage. Király-utca 33, I. 40, Irtis. 62581

Allgemeiner Verkehr

Beobachtungen

Recherchierungen, delikate Aufträge, allerlei Informationen, jederlei heikle Kommissionen in Ehe, Familien-, Geschäfts- und Privatangelegenheiten befragt verlässlich und diskret Institut Bokor, Erzsébet-körút 52. Telefon 84-61. 11401

Privatdetektiv

Ezenghögypölgyti Magay József u. Comp., Föhör-ozeg Sándor-utca 9, befragt Beobachtungen, Recherchen, beschafft Informationen und Beweise. Telefon 91-14. Ermitt unredtmäßige Aneignung von Patenten und Schutzmarken. 11273

Es wird gebeten

die Adresse aufzubewahren. Von der k. k. Statthaltereit konzessionirtes Internationales Privat-Detektiv-Institut Moriz Fischer, Wien, I., Stiftstraße 1, empfiehlt sich zur gewissenhaftesten und korrektesten Erlebigung aller ins Detektivfach einschlägigen direkten, vertraulichen und privaten Affären, Recherchierungen, Reiseaufträge, Verfolgung flüchtiger Personen und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialdetektives in allen Städten der Welt. Erstklassige Referenzen. Telefon 19645. 10708

Korrespondenz

Welcher

intelligente ältere Herr würde mit einer ebenbürtigen Dame korrespondieren. Interesse und Abentener ausgeschloffen, nur angenehmer Gedankenaustausch. Briefe bitte unter „Provinz 208“ an die Exp. d. Bl. 12203

Eine hübsche

intelligente Französin, verheiratet, sucht mangels an Bekanntheit auf diesem Wege einen reichen, diskreten Gausfreund. Briefe unter „Ganz natürlich 207“ an die Exp. 12207

Nápoly

Aranyos Mindenem. Imádkoztam, hogy mielöb minden rendbe jöjjön és remélem, már e sorok olvasásánál nincsen semmi baj. Szomorú vagyok, hogy oly soká nem látalak és alig várom a pillanatot, hogy veled együtt lehessenek, halljam az edes hangodat és lassam azt a jószágot két szememet. Miután hangulatod mostan nem olyan, hogy multkori kérdésre ujjalag választ kérjek, türelmesen várok arra az időre, a mikor nyugodt leszel, addig arra kérek engedélyt, hogy mindig read gondolhassak. Szívből szeresselek és forrón csókol hű Laczid. 12199

Perfekt

önálló munkakört betöltő német-magyar levelező azonnali felvétetik műszaki irodába. Ajánlatok „F. P. 091“ jellegre a kiadóra. 23091

Mit Gouvernante

sucht junger Wiener Akademiker Bekanntheit. „26 ans“ Teréz-körút 1a, Trafik. 23068

Für Träume

erliegt Hauptpost Brief von Toffo. „Astor“-kávóház. 12229

Reizende Dame im Sammtkostüm

wird gebeten, ob Bekanntheit erwünscht ist. Brief unter „Stühler 28“ Trafik, József-körút 2. 23081

Fräulein

sehr, intell., sucht gutsituirten Freund unter „Si parla italiano“ Trafik, József-körút 2. 23085

35-45 éves

valódi uriember ismeretségét óhajta sötétjé, zöldszerű uriaszony. Jelleg. Zöldszemek 204 a kiadóra. 12204

Feine junge Dame

sucht Freundschaft mit älterem Herrn. Offerte unter „Solid 218“ an die Exp. 12213

Einjamer

Pole. Brief erliegt Hauptpost. Bitte Antwort. 12218

Grundbesitzer

Zunggefelle, sucht Bekanntheit mit junger Witwe oder geschiedener Frau. Off. Offerten unter „Grundbesitzer 160“ an die Exp. 91160

Connaisance

sucht feiner Mann mit einem alleinlebenden soliden Fräulein oder Witwe mit Beruf. Unter „Spaziergänge 161“ an die Exp. 91161